

NORD/LB Covered Finance Bank S.A.



## Geschäftsbericht per 31.12.2014

## Kerndaten im Überblick

Geschäftsentwicklung	31.12.2014 (EUR Mio.)	31.12.2013 (EUR Mio.)	Veränderung (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Forderungen an Kreditinstitute	1.915,8	1.807,4	108,4	6
Forderungen an Kunden	1.195,7	996,1	199,6	20
Risikovorsorge	-0,2	-0,2	0,0	17
Finanzanlagen	3.506,1	3.173,1	332,9	10
Übrige Aktiva	468,8	352,5	116,2	33
<b>Bilanzsumme Aktiva</b>	<b>7.086,2</b>	<b>6.329,0</b>	<b>757,2</b>	<b>12</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.848,9	2.923,6	-74,8	-3
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	991,0	692,5	298,5	43
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.333,3	1.979,9	353,4	18
Übrige Passiva	836,0	656,1	179,8	27
Bilanzielles Eigenkapital	77,0	76,8	0,2	0
<b>Bilanzsumme Passiva</b>	<b>7.086,2</b>	<b>6.329,0</b>	<b>757,2</b>	<b>12</b>
Lettres de Gage	3.010,5	2.781,0	229,5	8
Ergebnisentwicklung	2014 (TEUR)	2013 (TEUR)	Veränderung (TEUR)	Veränderung (in %)
Zinsüberschuss	8.166	6.422	1.744	27
Provisionsüberschuss	-4.595	186	-4.781	< -100
Finanzanlageergebnis	-1.800	1.822	-3.622	< -100
Sonstiges Ergebnis	-4.905	-5.578	673	-12
<b>Ergebnis vor Kosten</b>	<b>-3.134</b>	<b>2.852</b>	<b>-5.986</b>	<b>&lt; -100</b>
Verwaltungsaufwand	-839	-721	-118	16
Ergebnis aus Bewertungsänderung und Risikovorsorge	4.655	-2.026	6.681	< -100
Steuern	-210	-4	-206	> 100
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>472</b>	<b>101</b>	<b>371</b>	<b>&gt; 100</b>
Betriebswirtschaftliche Kennzahlen	2014	2013	Veränderung (absolut)	Veränderung (in %)
Cost-Income-Ratio in % <sup>*)</sup>	-	25,3	-25,3	-100
RoRaC in % <sup>**)</sup>	0,9	0,1	0,8	> 100

<sup>\*)</sup> Die Cost-Income-Ratio (CIR) entspricht dem Quotienten aus Verwaltungsaufwand und dem Ergebnis vor Kosten abzüglich Risikovorsorge und sonstigem betrieblichem Ergebnis. Aufgrund des negativen Ergebnisses vor Kosten im aktuellen Geschäftsjahr wird auf die Berechnung verzichtet.

<sup>\*\*) Der RoRaC entspricht dem Quotienten aus Ergebnis vor Steuern und dem Maximalwert aus Limit für gebundenes Kapital oder gebundenem Kapital.</sup>

Aufsichtsrechtliche Kennzahlen	31.12.2014 (EUR Mio.)	31.12.2013 (EUR Mio.)	Veränderung (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Risikogewichtete Aktivwerte	978,8	758,8	220,1	29
Kernkapital	90,7	97,8	-7,1	-7
Eigenmittel	94,6	126,8	-32,2	-25
Kernkapitalquote	9,3%	12,9%	-3,6%	-28
Gesamtkoeffizient	9,7%	16,7%	-7,0%	-42
Mitarbeiterentwicklung	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung (absolut)	Veränderung (in %)
Anzahl der Mitarbeiter <sup>*)</sup>	0	0	0	-

<sup>\*)</sup> siehe „Konzernbindung“





# Inhalt

## Organe

## Lagebericht

- 11 Konzerneinbindung
- 12 Internationale Wirtschaftsentwicklung
- 17 Entwicklung der Geschäftsfelder
- 20 Ertragslage
- 24 Vermögens- und Finanzlage
- 26 Risikobericht
- 52 Personalbericht
- 53 Interne Kontrollen und Risikomanagement im Rahmen der Erstellung der Finanzdaten und Organisation
- 55 Nachhaltigkeitsbericht
- 56 Nachtragsbericht
- 56 Zukunftsbezogene Aussagen

## Jahresabschluss (Financial Statements)

- 58 Gewinn- und Verlustrechnung
- 59 Gesamtergebnisrechnung
- 60 Bilanz
- 61 Kapitalflussrechnung
- 63 Eigenkapitalveränderungsrechnung

## Anhang (Notes)

- 68 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- 82 Segmentberichterstattung
- 86 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
- 93 Erläuterungen zur Bilanz
- 104 Sonstige Angaben

## Berichte zum Jahresabschluss

- 135 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
- 137 Bericht des Réviseur d'Entreprises agréé
- 140 Bericht des Aufsichtsrates



## Geschäftsbericht per 31.12.2014

NORD/LB Covered Finance Bank S.A.  
7, rue Lou Hemmer  
L-1748 Luxembourg-Findel  
R.C.S. Luxembourg B 116546



## Mitglieder des Aufsichtsrates

**Dr. Gunter Dunkel**

Vorsitzender des Vorstandes  
NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale  
(Vorsitzender)

**Ulrike Brouzi**

Mitglied des Vorstandes  
NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale

**Thomas S. Bürkle (ab 1. März 2014)**

Mitglied des Vorstandes  
NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale

**Walter Kleine**

Vorsitzender des Vorstandes (bis 31. Dezember 2014)  
Sparkasse Hannover

**Dr. Johannes-Jörg Riegler (bis 28. Februar 2014)**

Stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes  
NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale

**Christoph Schulz**

Mitglied des Vorstandes  
NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale



## Vorstand

### **CEO**

#### **Vorstandsvorsitzender**

Christian Veit

### **Deputy CEO**

#### **Stellvertretender Vorstandsvorsitzender**

Thorsten Schmidt



**CEO**  
**Vorstandsvorsitzender**  
Christian Veit



**Deputy CEO**  
**Stellvertretender**  
**Vorstandsvorsitzender**  
Thorsten Schmidt





## Konzerneinbindung

Die NORD/LB Covered Finance Bank S.A. (im Folgenden „NORD/LB CFB“ oder kurz „die Bank“) ist eine 100 %ige Tochtergesellschaft der Norddeutschen Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg, (im Folgenden kurz „NORD/LB Luxembourg“) und wird in den Konzernabschluss der NORD/LB Luxembourg (im Folgenden NORD/LB Luxembourg Konzern) sowie in den Konzernabschluss der NORD/LB Norddeutschen Landesbank Girozentrale, Hannover, (im Folgenden kurz „NORD/LB“, „NORD/LB Gruppe“, „NORD/LB Konzern“ oder „Konzern“) einbezogen. Der Konzernabschluss der NORD/LB Luxembourg ist im Internet unter [www.nordlb.lu](http://www.nordlb.lu) einsehbar, der Konzernabschluss der NORD/LB unter [www.nordlb.de](http://www.nordlb.de).

Die NORD/LB und die NORD/LB Luxembourg haben in den jeweiligen Geschäftsberichten eine Patronatserklärung für die NORD/LB CFB abgegeben.

Der Tätigkeitsbereich der NORD/LB CFB erstreckt sich auf das Betreiben aller Geschäfte, die einer Pfandbriefbank nach dem Recht des Großherzogtums Luxemburg gestattet sind.

Bereits 2012 wurde die NORD/LB CFB organisatorisch und personell vollständig in die Steuerung der NORD/LB Luxembourg integriert (siehe auch „Entwicklung der Geschäftsfelder“). Sämtliche Markt-, Marktfolge-, Organisations- und Verwaltungsfunktionen werden auf Basis von Geschäftsbesorgungsverträgen von der Muttergesellschaft, der NORD/LB Luxembourg, oder der Konzernmutter, der NORD/LB, erbracht.

Der vorliegende Bericht bezieht sich auf den Einzelabschluss der NORD/LB CFB in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), wie von der EU implementiert.

# Internationale Wirtschaftsentwicklung

## Weltwirtschaftliches Umfeld

Die weltwirtschaftliche Entwicklung war 2014 dies- und jenseits des Atlantiks zunächst von heftigen Witterungseinflüssen geprägt. Während die Kältewelle in den USA die Konjunkturdynamik spürbar gedämpft hat, profitierte insbesondere die deutsche Bauwirtschaft, mittelbar aber auch das Wirtschaftswachstum in der gesamten Eurozone von den sehr milden Temperaturen. Gestützt von der Binnennachfrage präsentierte sich die US-Wirtschaft im weiteren Jahresverlauf sehr robust, während die Konjunktur in Deutschland und der Eurozone nur knapp der Rezession entging. Gleichzeitig führte der Rückgang der Rohölpreise zu einer deutlichen Verringerung der Inflationsraten.

In China setzte sich der Prozess der stetigen Wachstumsverlangsamung weiter fort. Insbesondere der Immobilienmarkt entpuppte sich als Sorgenkind der Realwirtschaft. Die Finanzmärkte fokussierten weiter auf die Gefahren des Schattenbankenmarktes. Peking steuerte den Binnenmarkt durch gezielte regulatorische Lockerungsmaßnahmen und weitere fiskalische beziehungsweise geldpolitische Impulse.

Während die Federal Reserve ihr Programm zum Ankauf von Anleihen (QE3) im Oktober 2014 auslaufen ließ, deutete sich zum Jahresende immer klarer an, dass die Europäische Zentralbank (EZB) eine vergleichbare Maßnahme Anfang des Jahres 2015 auf den Weg bringen wird. Zuvor hatte die Frankfurter Notenbank den Tendersatz und die Spitzenrefinanzierungsfazilität in zwei Schritten gesenkt und die Einlagefazilität in den Negativbereich gesetzt. Die Renditen für Bundesanleihen fielen in den kurzen Laufzeiten ebenfalls nachhaltig unter die Nulllinie, am langen Ende der Kurve wurden immer neue Tiefststände erreicht, zum Jahresende bei zehnjährigen Laufzeiten unterhalb von 0,60 % p.a.

## Wirtschaftsentwicklung in Deutschland

Das reale Bruttoinlandsprodukt legte in Deutschland im vergangenen Jahr um 1,5 % und damit deutlich stärker als in den beiden Vorjahren zu. Die wesentliche Konjunkturstütze war erneut der private Konsum. Mit einer Expansion um 1,1 % im Vergleich zum Vorjahr trug der private Verbrauch rund 0,6 Prozentpunkte zum Wachstum bei. Auch der öffentliche Konsum weitete sich mit 1,0 % zum Vorjahr

in ähnlicher Größenordnung aus. Der Außenhandel lieferte hingegen nur einen moderaten Wachstumsbeitrag von 0,4 Prozentpunkten. Das Exportwachstum wurde von der nur schwachen konjunkturellen Dynamik in der Eurozone gedämpft. Die Bruttoanlageinvestitionen steuerten nach zwei Rückgängen in Folge im vergangenen Jahr wieder zum Wachstum bei, wenngleich die Investitionstätigkeit im Verlauf des Jahres wegen der Konjunkturschwäche in der Eurozone und den geopolitischen Konflikten bereits wieder spürbar gebremst wurde. Die Bruttoanlageinvestitionen wuchsen dennoch um 3,1 % im Vergleich zum Jahr 2013.

## ... im Euroland

Die Konjunkturerholung verlief in der Eurozone im Jahr 2014 wie erwartet nur schleppend. Zwar fiel der statistische Überhang mit 0,35 Prozentpunkten erstmals seit drei Jahren wieder positiv aus und auch der Jahresbeginn war im ersten Quartal mit einer Wachstumsrate von 0,3 % im Vergleich zum Vorquartal auf den ersten Blick ordentlich. Diese positiven Zahlen waren jedoch vor allem der witterungsbedingt nach oben verzerrten Wachstumsrate in Deutschland (+0,8 % zum Vorquartal) geschuldet. Mit dem temporären Wegbrechen der positiven Impulse aus der deutschen Konjunktur erreichte das Wachstum der Eurozone in den Folgequartalen nur Zuwachsraten leicht oberhalb der Nulllinie. Im Gesamtjahr 2014 ist das reale Bruttoinlandsprodukt um voraussichtlich 0,8 % im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Die Defizitquote der Eurozone ist aller Voraussicht nach leicht unter 3,0 % vom Bruttoinlandsprodukt gesunken.

## ... in den USA

Nach Wachstumsraten von 2,3 % in 2012 und 2,2 % in 2013 werden die USA in 2014 voraussichtlich ein Wachstum von soliden 2,4 % aufweisen. Nachdem die größte Volkswirtschaft der Welt im ersten Quartal 2014 durch die Folgen des unerwartet starken Wintereinbruchs geprägt war, kam es in den beiden Folgequartalen zu einer Wiederaufnahme des hohen Wachstumstempos von Ende 2013. Auch die Aussichten für 2015 sind gut. Damit heben sich die USA von vielen anderen Regionen der Welt ab. Im Jahr 2014 bildete der private Konsum eine Stütze der amerikanischen Konjunktur. Dazu beigetragen hat, dass im Vergleich zu den Vorjahren keine fiskalischen Zusatzbelastungen auf die Bürger zukamen. Zudem sorgten die verbesserten Konjunkturaussichten, anhaltend niedrige Zinsen und eine Aufhellung auf dem Arbeitsmarkt für eine größere Konsumbereitschaft der Amerikaner. Zuletzt unterstützte der massive

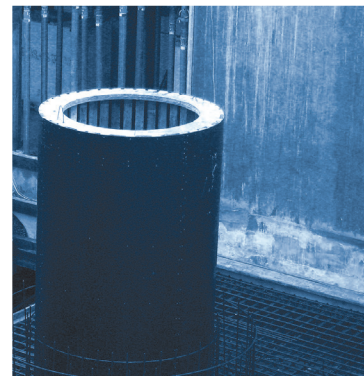
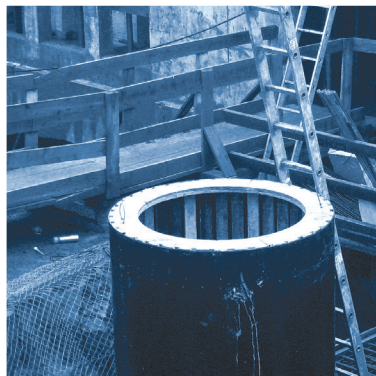
Ölpreisverfall die Konsummöglichkeiten der privaten Haushalte. Diese Entwicklungen bekamen auch die Unternehmen zu spüren, die mit höherer Investitionsbereitschaft reagierten. Eine Fortsetzung der Erholung war auf dem Immobilienmarkt zu verzeichnen, wo eine Zurückführung der Verschuldung der privaten Haushalte über die letzten Jahre und anhaltend niedrige Zinsen zu einer langsamen Entspannung und einem Anstieg der Hauspreise führten.

Deutlich niedriger als zu Jahresbeginn 2014 notierte der Euro am Jahresende bei USD 1,21. Während die europäische Gemeinschaftswährung in den ersten fünf Monaten zweimal die Marke von USD 1,40 streifte, kam es im zweiten Halbjahr zu einer deutlichen Abwertung. Ursächlich hierfür waren zunächst die Verunsicherungen im Rahmen der Krise in der Ostukraine und ab Herbst zunehmend die erneute Diskussionen um eine mögliche Wiederkehr der europäischen Staatsschuldenkrise. Zudem wurde immer offensichtlicher, dass die US-Konjunktur nach der Schwächephase im Winter ihren starken Wachstumstrend wieder aufnehmen kann. Vor allem aber waren die divergenten Ausrichtungen der Geldpolitik – in den USA hin zu einem wieder neutraleren Kurs, in der Eurozone mit liquiditätszuführenden Maßnahmen in immer neuen Dimensionen – verantwortlich für einen sich mehr und mehr festigenden Wechselkurs des USD.

## Finanzmärkte und Zinsentwicklung

Angesichts einer verbesserten Konjunkturlage führte die Federal Reserve ihre expansive Geldpolitik mit der sukzessiven Reduzierung des Aufkaufprogramms (QE3) etwas zurück. Das Tapering von QE3 wurde im Oktober beendet. Nachdem die Inflation zur Jahresmitte auf bis zu 2,1 % angestiegen war, ging sie zum Jahresende ölpreisbedingt auf 0,8 % zurück. Insofern hatte die US-Notenbank zum Ende 2014 die Option, die angestrebte Normalisierung der Geldpolitik langsam in die Wege zu leiten. Trotz dieser Aussichten und einer robusten Konjunkturlage fielen die Renditen zehnjähriger US-Treasuries von 3,00 % Anfang 2014 auf unter 2,20 % zum Jahresende. Zurückzuführen ist dies auf die zunehmende Suche der Investoren nach safe-haven Anlagen.

Vor dem Hintergrund der nachlassenden Inflation im Euro-Währungsraum hat die EZB im Laufe des Jahres 2014 eine Reihe von Maßnahmen zur Bekämpfung der größer werdenden Deflationsrisiken ergriffen. Der Tendersatz wurde dabei bis auf 0,05 % abgesenkt. In diesem Zusammenhang führte die EZB auch erstmals einen negativen Einlagefazili-



tätensatz ein. Die wöchentlichen Absorbitionstender wurden Mitte des Jahres eingestellt. Darüber hinaus bekräftigte der EZB-Rat die Forward Guidance noch einmal und versicherte den Märkten, dass bei den Hauptrefinanzierungsgeschäften und den längerfristigen Operationen mit einer Laufzeit bis zu drei Monaten am Vollzuteilungsmodus zum Festzins solange wie nötig, mindestens aber bis Ende 2016 festgehalten wird. Außerdem wurden sogenannte zielgerichtete längerfristige Refinanzierungsgeschäfte („Targeted Longer-Term Refinancing Operations“, TLTROs) beschlossen und je ein Ankaufprogramm für Covered Bonds (CBPP3) und Asset Backed Securities (ABSPP) aufgelegt.

Der deutsche Blue-Chip-Aktienindex DAX beendete ein turbulentes Jahr ohne großen Preisanstieg. Rekordspitzen wechselten sich mit Kurseinbrüchen ab. Zwischenzeitlich wurde sogar die Marke von 9.000 Punkten unterboten. Belastet hatten vor allem geopolitische Risiken – namentlich die Krise in der Ukraine und der Konflikt in Syrien und im Irak. Stützend wirkte vor allem die nachhaltige Erholung der US-Wirtschaft. In der Tat waren ab dem zweiten Quartal 2014 immer wieder erfreuliche Daten zur ökonomischen Lage in den Vereinigten Staaten veröffentlicht worden. Die neugewonnene Stärke der USA mag auch ein Grund dafür gewesen sein, dass sich bei den US-Aktienmärkten im Vergleich zum DAX eine stabilere Aufwärtsbewegung gezeigt hat. Das durch wirtschaftliche Erholungstendenzen in Nordamerika gekennzeichnete Marktumfeld schafft allerdings auch ein mögliches Problem für Dividendenpapiere. Die US-Notenbank wird in 2015 nicht um eine Leitzinsanhebung umhinkommen. Die Geldpolitik bleibt damit weiterhin von Bedeutung für das Marktgeschehen im Segment Aktien. Dies gilt nicht nur für die Federal Reserve. Die chinesische Zentralbank hat sich Ende des Jahres zu einer unerwarteten Leitzinssenkung durchgerungen und verursachte damit entsprechende Kursreaktionen auf den internationalen Aktienmärkten. Perspektivisch hoffen die Marktteilnehmer auf positive Wirkungen der expansiven geldpolitischen



Maßnahmen der EZB. Dieses geldpolitische Umfeld drückt auf das Zinsniveau und stützt die Aktienmärkte. Belastend wirkten dagegen die verstärkte Unsicherheit hinsichtlich der Entwicklung der chinesischen Wirtschaft sowie das politische Geschehen in Griechenland.

### Covered Bond Märkte und Lettres de Gage Publiques

Das Jahr 2014 zeichnete sich durch ein leicht steigendes Emissionsvolumen in Covered Bonds aus. Der Markt war stark beeinflusst durch geldpolitische Entscheidungen der Europäischen Zentralbank. Wesentlich in diesem Zusammenhang ist die Berücksichtigung von Covered Bonds als Level 1 und 2 Assets für die Liquidity Coverage Ratio (LCR). Qualifizieren konnten sich hierbei auch Emissionen aus Drittstaaten oder ohne Ratinganforderung. Das am 4. September 2014 bekanntgegebene Ankaufprogramm der Europäischen Zentralbank gab einen weiteren Impuls in den Markt.

Vor allem die Aufkäufe durch die Zentralbank im Rahmen des CBPP3-Programms führten zu einer weiteren Einnengung der bereits relativ niedrigen Covered Bonds Spreads. Klassische Covered Bond Investoren wie Versicherungen und Pensionskassen hielten sich in der Folge mit Käufen zum Ende des Jahres deutlich zurück. Diese Zurückhaltung wurde durch das stark gesunkene Renditeniveau noch verstärkt, welches kaum noch zur Erreichung der Mindestverzinsung ausreicht.

Banken und zu einem kleineren Anteil auch Asset Manager blieben in 2014 die wichtigsten Abnehmer für Covered Bonds, jedoch zeichnete sich nach dem Beginn von CBPP3, dass letztendlich sowohl Primär- als auch Sekundärumsätze hauptsächlich von den Zentralbanken getrieben waren. Dies führte schließlich zu einer deutlich schlechteren Liquidität am Covered Bonds Markt, weil die Investoren nicht mehr gewillt waren, auf teuren Spread Leveln Bestände aufzunehmen. Gerade bei den letzten Emissionen in 2014 konnte man diesen Effekt gut beobachten.

Nichtsdestotrotz nutzten 2014 Pfandbriefemittenten aus den Peripheriestaaten, die problemlos größere Emissionsvorhaben platzieren konnten, das insgesamt positive Umfeld für Covered Bonds. Besonders Emittenten aus Irland konnten aufgrund der Wiederbelebung des Heimatmarktes als auch „der Suche nach Rendite“ auf Seiten der Investoren sehr erfolgreich Emissionen begeben. Auch Emittenten aus Großbritannien und Kanada profitierten vom Marktumfeld.

Die kanadischen Akteure nutzen die für sie günstige EUR/CAD-Basis, um die Investorenlandschaft weiter auszubauen und knapp EUR 20 Mrd. an Neuemissionen zu platzieren. Auf hohem Niveau stabil war das Neuemissionsgeschäft in Deutschland, Frankreich und Australien. Emissionen aus Schweden, der Schweiz und Norwegen gingen dagegen deutlich zurück.

Auch im abgelaufenen Jahr war zu beobachten, dass der Anteil an mit öffentlicher Deckung unterlegten Pfandbriefen weiterhin deutlich abnahm, während hypothekarisch unterlegte Pfandbriefe sowohl im Neuemissionsgeschäft als auch an den Sekundärmärkten im Vordergrund standen. Währungsseitig dominierte der EUR. Daneben wurden vor allem in USD und GBP denominierte Pfandbriefe emittiert.

Der in den Vorjahren zu beobachtende Trend zu Ratingverschlechterungen in Covered Bonds Programmen – vor allem hervorgerufen durch den Ratingdruck auf Staaten in Folge der Finanzkrise – hat sich fortgesetzt. Hier zeichnet sich zwischenzeitlich allerdings eine Bodenbildung ab.

Der Markt für Lettres de Gage am Standort Luxemburg war in 2014 geprägt durch den geordneten Rückbau der Aktivitäten einiger Akteure. Die in 2013 durchgeführte Novelle des Luxemburger Pfandbriefgesetzes, die unter anderem die Einführung einer zusätzlichen Assetklasse (Lettres de Gage Mutuelles) zum Inhalt hatte, konnte den Trend rückläufiger Lettres de Gage Volumina bislang nicht umkehren. Die NORD/LB CFB hat ihre Neu-Emissionen im Vergleich zu den Vorjahren jedoch deutlich ausgebaut.

Auch im Jahr 2014 konnten Covered Bonds ihre Stellung als langfristiges und qualitativ hochwertiges Kapitalmarktprodukt weiter stärken. Das zeigt sich unter anderem an den regulatorischen Vorteilen von Covered Bonds unter Basel III und Solvency II. Ein weiterer Beweis ist die generelle Berücksichtigung von Pfandbriefen als Level 1 beziehungsweise Level 2 Asset im Rahmen der LCR-Steuerung. Der steigende Stellenwert von Covered Bonds als Refinanzierungsinstrument im globalen Markt lässt sich am Auf- und Ausbau von entsprechenden Gesetzgebungen messen.

### Prognosen und sonstige Aussagen zur voraussichtlichen Entwicklung

#### Weltwirtschaftlicher Ausblick

In den USA spricht Vieles für eine fortgesetzt robuste Konjunktur, die Federal Reserve dürfte dort im Juni oder Sep-

tember den ersten Leitzinsschritt nach oben vornehmen. In der Eurozone begründet der Verlauf der Frühindikatoren am aktuellen Rand eine vorsichtige Hoffnung auf eine Stabilisierung der wirtschaftlichen Lage. Das Wachstumsgefälle zwischen den einzelnen Volkswirtschaften des gemeinsamen Währungsraums wird jedoch weiter ausgeprägt bleiben. Für den gesamten Währungsraum ist mit sehr niedrigen Inflationsraten zu rechnen, die für einen längeren Zeitraum die Nulllinie unterschreiten werden. Die EZB hat angesichts dieser Gemengelage im Januar ein breit angelegtes Ankaufprogramm für öffentliche und private Vermögenswerte im Umfang von EUR 60 Mrd. pro Monat beschlossen. Die Ankäufe sind zunächst bis September 2016 geplant. Das geplante Gesamtvolumen des Programms liegt damit deutlich über 1 Billion Euro und beinhaltet auch die bereits laufenden Ankaufprogramme für Kreditverbriefungen und Covered Bonds. Ab März 2015 wird die EZB in Staatsanleihen und Titel staatsnaher Emittenten mit einer Laufzeit zwischen zwei und dreißig Jahren investieren. Am Rentenmarkt hat diese Maßnahme noch einmal zu deutlich rückläufigen Renditen geführt. Diese dürften sich über weite Teile des Jahres äußerst niedrig präsentieren.

### Konjunkturprognose Deutschland und Euroland

Die Stimmungslage mit Blick auf die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland hat sich zum Jahresende 2014 und Jahresbeginn 2015 deutlich verbessert. In den Umfragen des ZEW und von sentix zogen vor allem die Konjunkturerwartungen spürbar an. Auch der ifo-Geschäftsklimaindex legte zuletzt wiederholt zu, ebenfalls getrieben von optimistischeren Einschätzungen für die nahe Zukunft. Der rückläufige Ölpreis, die Abwertung des Euro und die Aussicht auf eine anhaltend extrem expansive geldpolitische Ausrichtung der EZB im Jahr 2015 dürften die Laune der Marktteilnehmer und Unternehmen spürbar angehoben haben. Die Produktionserwartungen im Verarbeitenden Gewerbe blieben bislang aber noch gedämpft, wenngleich die verbesserten Exportaussichten Hoffnung auf ein dynamischeres Auslandsgeschäft im Jahr 2015 machen. Wesentlicher Wachstumstreiber wird aber erneut die Binnennachfrage und hier vor allem der private Konsum sein. Neben einer vor allem durch den Ölpreisverfall anhaltend niedrigen Inflation und einer weiter wachsenden Beschäftigung bei nochmals leicht rückläufiger Arbeitslosigkeit wird dies auch durch anhaltend robuste Tariflohnsteigerungen gestützt. Der private Konsum wird daher 2015 real um etwas mehr als 1,5 % zulegen und so den kräftigsten Zuwachs seit 2011 erreichen. Die kräftige Binnennachfrage wird die Importe anregen und so den Außenbeitrag für

2015 trotz anziehender Ausfuhrfähigkeit gering halten. Die deutsche Wirtschaft steht vor einem soliden Aufschwung. Gegenüber dem Vorjahr dürfte die Wirtschaftsleistung um 1,5 % zulegen. Rechnerisch stehen 2015 gut zwei Arbeitstage mehr zur Verfügung, was einem Wachstumseffekt von 0,3 Prozentpunkten entspricht. Im Jahr 2016 ist eine nochmalige leichte Beschleunigung der Wirtschaftstätigkeit möglich.

Im Euroraum setzt sich die Konjunkturerholung zwar auch im Jahr 2015 fort, bleibt aber vermutlich erneut relativ schwach. Diese Prognose unterstellt, dass die Preisvorteile beim Rohöl und weitere geldpolitische Stimulierungen zu einer allmählich anziehenden wirtschaftlichen Dynamik im Jahresverlauf beitragen können. Der Impuls der Nettoexporte bleibt in etwa auf dem Niveau des Jahres 2014, die Binnennachfrage nimmt hingegen etwas stärker als im Vorjahr zu. Bei den Investitionen ist im Jahr 2015 mit einer sukzessiven Erholung zu rechnen, die wichtigsten Wachstumsbeiträge kommen aber erneut vom privaten und öffentlichen Konsum. Das Wachstumsgefälle bleibt hoch, die deutsche Wirtschaft sollte erneut deutlich stärker expandieren als die übrige Eurozone. Beim Abbau der Arbeitslosigkeit und der Defizitquote werden leichte Verbesserungen, aber keine durchschlagenden Erfolge erwartet.

### Finanzmarktentwicklung und Zinsprognose

Die geldpolitische Ausrichtung der Federal Reserve wird in 2015 allmählich normalisiert werden. Nach der Beendigung von QE3 sollte in 2015 eine erste moderate Zinsanhebung anstehen. Zwar wird die Federal Reserve behutsam vorgehen, allerdings sind auch Irritationen bei den Marktteilnehmern und den Unternehmen bezüglich des Termins nicht ganz auszuschließen. Die US-Geldpolitik bleibt damit in diesem Jahr noch grundsätzlich expansiv, wenngleich etwas weniger stark als bisher. Von den Diskussionen um die Terminierung der ersten Zinsanhebung wird die Tendenz für die Renditen zehnjähriger US-Treasuries abhängen, die im Zuge einer sukzessiven Anhebung des Leitzinses aufwärtsgerichtet sein werden.

Der Kurs des Euro dürfte 2015 weiterhin sowohl von der europäischen Staatsschuldenkrise, den Wachstums- und Zinsdifferenzen als auch den geldpolitischen Ausrichtungen beiderseits des Atlantiks bestimmt werden. Im Grunde sprechen derzeit viele Gründe für eine Fortsetzung der bereits in 2014 vollzogenen Abwertung der europäischen Gemeinschaftswährung: Während in den USA eine erste Zinsanhebung ins Haus stehen sollte, hat die EZB mit ihrem

im Januar 2015 beschlossenen massiven Ankaufprogramm die Geldpolitik nun noch einmal deutlich expansiver ausgerichtet. Ein Gutteil dieser Faktoren dürfte in dem Wechselkurs aber bereits eingepreist sein, so dass nicht von einer Fortsetzung der Aufwertung des Greenback im zuletzt zu beobachtenden Tempo auszugehen ist. Zum Jahresende 2015 sollte sich der Euro tendenziell wieder in Richtung USD 1,20 stabilisieren können.

Für die Entwicklung der Kapitalmarktrenditen innerhalb der Eurozone dürfte die Notenbankpolitik ein entscheidender Faktor bleiben. Der anhaltende Abwärtstrend bei den Renditen europäischer Staatsanleihen hat zum Jahresbeginn bereits das Ende Januar 2015 beschlossene Sovereign-QE-Programm der EZB vorweggenommen. Die Rendite zehnjähriger deutscher Bundesanleihen rutschte infolge der Notenbankentscheidung unter 0,40 %, zudem engten sich die Spreads der Staatsanleihen vieler Mitgliedsländer zu Bundesanleihen weiter ein. Die deutsche Zinsstrukturkurve ist damit zum Jahresauftakt extrem flach und dürfte bis zum Ende des Jahres 2015 nur geringfügig steiler werden.

Der DAX dürfte sich zum Jahresende 2015 nicht nachhaltig schwach präsentieren. Für die Asset-Klasse Aktien spricht – neben der Stärke der US-Wirtschaft – vor allem das niedrige Zinsniveau. Fehlende Anlagealternativen zwingen inzwischen auch defensive Investoren dazu, Käufe von Dividendenpapieren zumindest in Erwägung zu ziehen. Zudem gibt es auch in 2015 Hoffnungen auf eine hohe M&A-Aktivität und auf vor allem relativ zum Zinsniveau attraktive Dividendenausschüttungen der Unternehmen.



## Entwicklung der Geschäftsfelder

### Organisatorisches

Die NORD/LB CFB ist ein rechtlich selbständiges Tochterunternehmen der Norddeutschen Landesbank Luxembourg S.A. Sie ist vollumfänglich in die Organisationsstruktur und Steuerung der NORD/LB Luxembourg integriert. Sowohl Marktfolge-, Organisations- und Verwaltungsfunktionen als auch die Marktfunktionen werden auf der Basis von Geschäftsbesorgungsverträgen von der Muttergesellschaft, der NORD/LB Luxembourg, oder der Konzernmutter, der NORD/LB, erbracht.

### Financial Markets

Financial Markets wird in der NORD/LB CFB repräsentiert über „ALM/Treasury“ (integriert in die OE Financial Markets der NORD/LB Luxembourg). Dieser Bereich ist für das Management des Deckungsstocks und die Emission von Pfandbriefen verantwortlich. Die Stoßrichtung des Geschäftes mit sogenannten „Lettres de Gage“ zielt auf die Nutzung der regulatorischen Vorteile des Luxemburger Pfandbriefgesetzes ab. Diese kommen insbesondere bei den Kundengruppen kommunalnahe Unternehmen, Sparkassen und institutionelle Investoren zum Tragen. Aus Luxemburg heraus wird das Pfandbriefgeschäft als komplementärer Bestandteil des Fundings der NORD/LB weiter gestärkt. Über dieses Geschäftsfeld erfolgt darüber hinaus eine Erweiterung der Investorenbasis.

Der Steuerungsansatz für Zinsänderungs- und Wechselkursrisiken ist konservativ. Als Sicherungsinstrumente dienen Zins- und Zinswährungsswaps auf Micro Hedge-Ebene. Liquiditätsrisiken werden im Rahmen einer gruppenweiten Liquiditätspolitik und -strategie definiert und limitiert.

### Geschäftsentwicklung Financial Markets

Die NORD/LB CFB hält einen qualitativ hochwertigen Deckungsstock als Besicherung für die ausgegebenen Lettres de Gage Publiques. Die Untergliederung des Deckungsstocks nach Bonitätsklassen, nach geographischer Verteilung sowie nach den Vorgaben gemäß § 28 deutsches Pfandbriefgesetz wird durch die regelmäßige Veröffentlichung auf der Website [www.nordlbcfb.lu](http://www.nordlbcfb.lu) transparent gemacht.

Die Neuemissionsaktivitäten der NORD/LB CFB konzentrierten sich auf in Euro denominierte, lang laufende Lettres de Gage Emissionen, die im Rahmen von Privatplatzierungen an institutionelle Investoren verkauft wurden. Zum Bilanzstichtag übersteigt die Deckungsmasse das Volumen der begebenen öffentlichen Pfandbriefe um EUR 854,5 Mio. (26,8 %) nominal, beziehungsweise EUR 1.020,9 Mio. (29,8 %) barwertig und übertrifft damit die gesetzlich vorgeschriebene Überdeckung von 2 % deutlich. Zum Stichtag 31. Dezember 2014 sind ca. 12,9 % aller im Deckungsstock befindlichen Vermögenswerte mit dem Best-Rating von AAA versehen.

Auf der Basis dieses Deckungsstocks hat die NORD/LB CFB erstklassige Beurteilungen von zwei Ratingagenturen erhalten. Die Ratingagentur FITCH Ratings hat das AAA-Rating der Pfandbriefe (mit Ausblick stabil) am 15. April 2014 in ihrem Ratingupdate bestätigt. Am 26. März 2014 wurde durch FITCH Ratings das Long-term IDR von „A“ sowie das Short-term IDR von „F1“ bestätigt. Der Ausblick wurde jedoch im Rahmen der Neueinschätzung der Unterstützung durch die Bundesrepublik Deutschland für die Konzernmutter von „stabil“ auf „negativ“ gesetzt. Das Long-Term IDR von „A“ bei negativem Ausblick wurde am 21. Juli 2014 erneut von FITCH Ratings bestätigt.

Die Ratingagentur Standard & Poors (S&P) bestätigte am 30. April 2014 und am 27. Mai 2014 für die NORD/LB CFB das unsecured Rating BBB+ (Ausblick „negativ“) basierend auf dem gleichlautenden unsolicited Rating für die NORD/LB. Für Lettres de Gage aus Luxemburg erlaubt der S&P-Ansatz eine maximale Anhebung von 6 Ratingstufen (Notches) über das ungedeckte Rating hinaus. Da der Deckungsstock der NORD/LB CFB ein ausgeglichenes ALM-Profil und eine hohe Qualität aufweist, findet die maximale Anhebung weiterhin Anwendung. Das maximal mögliche Rating von AA+ wurde am 24. Februar 2014 bestätigt. Der Ausblick wurde weiterhin mit „negativ“ eingestuft. Dieses ist Folge des weiterhin unveränderten Ausblicks für das unsolicited unsecured Rating „negativ“ für die NORD/LB.

### Kredite

Im Fokus der Geschäftstätigkeit steht das Kreditgeschäft mit kommunalnahen Unternehmen (KNU) in Deutschland. Die Bank nutzt die Vorteile des Luxemburger Pfandbriefgesetzes, das es erlaubt, Forderungen an diese Kundengruppen (Stadtwerke, Wasserversorgung, Flug- und Seehäfen, etc.) in den Deckungsstock zu nehmen. Als „Bank für kommunale Unternehmen“ ist die NORD/LB CFB inner-

halb der NORD/LB Gruppe Center of Competence für dieses Geschäft. Die Produktpalette umfasst maßgeschneiderte Finanzierungen im mittel- bis langfristigen Bereich sowie Finanzierungslösungen im Fördermittel-Bereich. Über die gedeckte Refinanzierung kann die Bank diesem stark umkämpften Kundensegment wettbewerbsfähige Konditionen bieten.

Mit dem Ziel der Risikooptimierung und -diversifizierung hat die Bank in den vergangenen Jahren neben dem Kundendirektgeschäft auch internationales Kommunalkreditgeschäft und sonstige deckungsstockfähige Aktiva erworben. Im Zuge einer Schärfung des strategischen Profils und der Ausrichtung auf das kundengetriebene Kreditgeschäft beschränkt sich die internationale Staatsfinanzierung auf das Management des Bestands-Portfolios. Organisatorisch wird dieses Portfolio durch Financial Markets betreut.

### Geschäftsentwicklung Kredite

Das strategische Kundengeschäft mit kommunalnahen Unternehmen wird in Zusammenarbeit mit dem Bereich Firmenkunden der NORD/LB betrieben und blieb auch in 2014 im Fokus. Der Bestand konnte im Vergleich zum Vorjahr leicht ausgebaut werden. Positive Impulse lieferte darüber hinaus die Kooperation mit dem Bereich Structured Finance. Aus diesem Segment qualifizieren sich insbesondere Infrastrukturprojekte als Deckungsmasse gemäß der in Luxemburg geltenden Definitionen.

### Ausblick

Die NORD/LB Luxembourg und die NORD/LB CFB werden im Laufe des Jahres 2015 zu einer Spezialbank (Pfandbriefbank im Sinne der Artikel 12-1 ff. des Gesetzes vom 5. April 1993 über den Finanzsektor in seiner aktualisierten Fassung) verschmolzen. Das neue Institut wird als „NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank“ firmieren. Die neue Pfandbriefbank führt den Auftrag der NORD/LB CFB fort, über die Emission von Pfandbriefen nach Luxemburger Recht zusätzliche gedeckte Refinanzierung für das Kerngeschäft der NORD/LB Gruppe zu generieren. Über die Verschmelzung der beiden Institute und die damit einhergehenden Synergieeffekte wird der bereits eingeschlagene Weg des stringenten Kostenmanagements konsequent weiterverfolgt. Im Oktober 2014 nahm sowohl FITCH Ratings als auch S&P die Bekanntgabe der in 2015 geplanten Verschmelzung der NORD/LB CFB mit der NORD/LB Luxembourg zum Anlass,

die oben genannten (Geschäftsentwicklung Financial Markets) Ratings zu bestätigen.

Das Geschäftsjahr 2015 wird von Sondereffekten aus dem Verschmelzungsprojekt und dem Aufsetzen neuer organisatorischer Strukturen geprägt sein. Die Geschäftsfelder der beiden Banken unterlagen bereits in der Vergangenheit einer integrierten Steuerung, so dass hier Kontinuität gewahrt bleibt. Lediglich die Schwerpunkte werden in Teilen anders gesetzt.

Die Strategie der NORD/LB Luxembourg S.A Covered Bond Bank setzt künftig auf drei klar abgegrenzte Geschäftsfelder:

### Loans/Kreditgeschäft in Kooperation:

Hier werden die aktuellen Vereinbarungen mit den Kooperationspartnern der beiden verschmolzenen Institute fortgeführt. Zusätzlich werden weitere nach Luxemburger Kriterien deckungsstockfähige Engagements aus der NORD/LB Gruppe gebündelt. Neben den schon heute genutzten „Lettres de Gage Publiques“ sollen zukünftig weitere Pfandbriefklassen emittiert werden. Der weitere Ausbau dieses Geschäftsfelds und insbesondere die Stärkung der Zusammenarbeit mit dem Bereich Structured Finance der NORD/LB stehen klar im Fokus für die mittelfristige Planung der Bank.

### Financial Markets/Sales

Financial Markets behält die klassischen Funktionen rund um das Zins-, Liquiditäts- und Währungsmanagement. Mehr ins Zentrum gerückt wird die Neu-Emission von Lettres de Gage und die damit im Zusammenhang stehende Betreuung der Pfandbrief-Investoren. Auch über den weiteren Ausbau der Aktivitäten im Bereich „Fixed Income/Structured Products Sales Europe“ gewinnt der Vertrieb zunehmend an Bedeutung. Die regionale Sales-Zuständigkeit für das europäische Ausland liegt gemäß Vereinbarung mit der NORD/LB in der Verantwortung der Luxemburger Konzern-Einheit. Es werden nicht nur Pfandbriefe, sondern auch weitere Produkte angeboten. Diese werden ohne Risikoübernahme im Auftrag des Konzerns an institutionelle Kunden vertrieben.

### Client Services/B2B

Die verschmolzene Spezialbank betreibt selbst kein Private Banking, nutzt jedoch die vorhandene leistungsfähige IT-

Infrastruktur sowie bestehendes Know-How, um Services für externe Vermögensverwalter und konzerninterne Stellen anzubieten. Erster Kunde für Client Services ist mit der neu gegründeten Schwestergesellschaft NORD/LB Vermögensmanagement Luxembourg S.A. ein Vermögensverwalter, der auf Basis von Dienstleistungsverträgen auch B2B-Services der NORD/LB Luxembourg in Anspruch nimmt.

Neben den intensiven Projektaktivitäten im Zusammenhang mit der Neuausrichtung der Bank - inklusive Abspaltung Private Banking und Verschmelzung von NORD/LB CFB auf die NORD/LB Luxembourg - werden im Jahr 2015 bereits etablierte B2B-Aktivitäten stabilisiert und Prozessabläufe auf Skalierbarkeit getrimmt, um ab 2016 Neukunden auf die Plattform heben zu können.

Die Geschäftsaktivitäten der Galimondo S.à r.l., Luxemburg, sind ebenfalls diesem Geschäftssegment zuzuordnen.

## Ertragslage

Der Abschluss der NORD/LB CFB zum 31. Dezember 2014 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), wie von der EU implementiert, aufgestellt.

Aus rechentechnischen Gründen können die nachfolgenden Tabellen Rundungsdifferenzen enthalten.

Die Bestandteile der Gewinn- und Verlustrechnung haben sich für die Berichtsjahre 2014 und 2013 wie folgt entwickelt:

	2014 (TEUR)	2013 (TEUR)	Veränderung*) (TEUR)
Zinsüberschuss	8.166	6.422	1.744
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	– 32	49	– 82
Provisionsüberschuss	–4.595	186	–4.781
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten einschließlich Hedge Accounting	4.687	–2.075	6.762
Sonstiges betriebliches Ergebnis	–4.905	–5.578	673
Verwaltungsaufwand	–839	–721	–118
Finanzanlageergebnis	–1.800	1.822	–3.622
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>	<b>682</b>	<b>105</b>	<b>577</b>
Ertragsteuern	–210	–4	–206
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>472</b>	<b>101</b>	<b>371</b>

\*) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Die Ergebniskomponenten stellen sich im Einzelnen wie folgt dar:

### Zinsüberschuss

	2014 (TEUR)	2013 (TEUR)	Veränderung*) (TEUR)
Zinserträge	328.605	334.197	–5.592
Zinsaufwendungen	–320.439	–327.775	7.336
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>8.166</b>	<b>6.422</b>	<b>1.744</b>

\*) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Der **Zinsüberschuss** hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 1.744 auf TEUR 8.166 erhöht. Zum einen kann dies auf fällige Eigenemissionen zurückgeführt werden, die zu günstigeren Konditionen neu aufgelegt wurden. Zum anderen liegt der Anstieg begründet in der planmäßigen Geschäftsausweitung, die zu einer erhöhten Bilanzsumme führte. Dabei konnten vor allem durch die Anstiege in den Forderungen an Kunden sowie den Finanzanlagen Zinsmargen generiert werden.

Bezüglich einer Detailaufstellung wird auf Note (15) verwiesen.

## Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Im Kreditgeschäft wurde im Geschäftsjahr Risikovorsorge in Höhe von TEUR 32 gebildet gegenüber einer Auflösung von TEUR 49 im Vorjahr. Zurückzuführen ist dies auf Veränderungen im Kreditportfolio, die sich in der portfoliobasierten Wertberichtigung niederschlagen.

Es bestehen analog der Vorjahre keine Einzelwertberichtigungen.

## Provisionsüberschuss

	2014 (TEUR)	2013 (TEUR)	Veränderung <sup>*)</sup> (TEUR)
Provisionserträge	565	1.833	–1.268
Provisionsaufwendungen	–5.160	–1.647	–3.513
<b>Provisionsüberschuss</b>	<b>–4.595</b>	<b>186</b>	<b>–4.781</b>

<sup>\*)</sup> Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Das **Provisionsergebnis** ist gegenüber dem Vergleichszeitraum um TEUR 4.781 auf TEUR –4.595 gesunken. Die negative Entwicklung ist geprägt durch gegenüber dem Vorjahr gesunkene Provisionserträge aus dem Kredit- und Avalgeschäft (TEUR 565, Vorjahr TEUR 1.833) einerseits sowie höheren Provisionsaufwendungen aus dem Kredit- und Avalgeschäft (TEUR –4.735, Vorjahr TEUR –1.250) andererseits. Maßgeblich hierfür waren im Wesentlichen von der NORD/LB Luxembourg in Rechnung gestellte Avalierungskosten (TEUR 2.648, Vorjahr TEUR 0). Die Provisionen aus dem Wertpapier- und Depotgeschäft (TEUR –386, Vorjahr TEUR –363) blieben ebenso stabil wie die sonstigen Provisionen (TEUR –38, Vorjahr TEUR –34).

## Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten und Hedge Accounting

	2014 (TEUR)	2013 (TEUR)	Veränderung *) (TEUR)
Handelsergebnis	523	272	252
Ergebnis aus der Fair Value-Option	0	0	0
Ergebnis aus Hedge Accounting	4.164	–2.347	6.511
<b>Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten einschließlich Hedge Accounting</b>	<b>4.687</b>	<b>–2.075</b>	<b>6.762</b>

\*) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Das **Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten** (TEUR 4.687, Vorjahr TEUR –2.075) ist deutlich angestiegen. Das **Handelsergebnis** (TEUR 523, Vorjahr TEUR 272) beinhaltet überwiegend das Ergebnis aus derivativen Sicherungsgeschäften, welche Währungs- und Zinsänderungsrisiken aus den jeweiligen Grundgeschäften in getrennten Transaktionen betriebswirtschaftlich effizient absichern, jedoch nicht den restriktiven Kriterien des Hedge Accounting genügen. Die Veränderungen im **Ergebnis aus Hedge Accounting** (TEUR 4.164, Vorjahr TEUR –2.347) resultieren aus Marktzinsschwankungen sowie OIS- und CVA/DVA-Effekten.

## Sonstiges betriebliches Ergebnis

	2014 (TEUR)	2013 (TEUR)	Veränderung *) (TEUR)
Sonstige betriebliche Erträge	368	164	204
Sonstige betriebliche Aufwendungen	–5.274	–5.742	469
<b>Sonstiges betriebliches Ergebnis</b>	<b>–4.905</b>	<b>–5.578</b>	<b>673</b>

\*) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Das **sonstige betriebliche Ergebnis** verbesserte sich um TEUR 673 auf TEUR –4.905. Die sonstigen betrieblichen Erträge (TEUR 368, Vorjahr TEUR 164) waren im Wesentlichen geprägt durch die Auflösung von Steuerrückstellungen beziehungsweise Rückerstattungen von zu viel gezahlter TVA (TEUR 81, Vorjahr TEUR 85) sowie einer Auflösung von Accruals (TEUR 253, Vorjahr TEUR 0). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (TEUR –5.274, Vorjahr TEUR –5.742) sind geprägt durch die Leistungsverrechnungen im NORD/LB Konzern (TEUR –5.245, Vorjahr TEUR –5.723).



## Verwaltungsaufwand

	2014 (TEUR)	2013 (TEUR)	Veränderung <sup>*)</sup> (TEUR)
<b>Personalaufwand</b>	0	0	0
Löhne und Gehälter	0	0	0
Sonstiger Personalaufwand	0	0	0
<b>Andere Verwaltungsaufwendungen</b>	-839	-721	-118
<b>Abschreibungen und Wertberichtigungen</b>	0	0	0
<b>Verwaltungsaufwand</b>	-839	-721	-118

\*) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Der **Verwaltungsaufwand** liegt im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 118 höher. Verantwortlich hierfür waren gestiegene Aufwendungen für Beratung und Prüfung (TEUR -659, Vorjahr TEUR -547). Aufgrund der im Geschäftsjahr 2012 durchgeführten Ausgliederung der Mitarbeiter an die NORD/LB Luxembourg fällt, wie im Vorjahr, kein Personalaufwand an.

## Finanzanlageergebnis

	2014 (TEUR)	2013 (TEUR)	Veränderung <sup>*)</sup> (TEUR)
Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie LaR inklusive Portfoliowertberichtigungen	-1.800	1.822	-3.622
Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie AfS	0	0	0
<b>Finanzanlageergebnis</b>	-1.800	1.822	-3.622

\*) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Das **Ergebnis aus Finanzanlagen** resultiert ausschließlich aus dem Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie Loans and Receivables (LaR) (TEUR -1.800, Vorjahr TEUR 1.822). Es setzt sich zusammen aus der portfoliobasierten Wertberichtigung auf Finanzanlagen (TEUR -1.189, Vorjahr TEUR 2.335) sowie dem Realisierungsergebnis (TEUR -611, Vorjahr TEUR -514).

## Ertragsteuern

	2014 (TEUR)	2013 (TEUR)	Veränderung <sup>*)</sup> (TEUR)
Laufende Steuern	-210	-4	-206
Latente Steuern	0	0	0
<b>Ertragsteuern</b>	-210	-4	-206

\*) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Die **Ertragsteuern** wurden auf Basis des für das Geschäftsjahr erwarteten Steuersatzes berechnet.

Zwischen der Bank und der NORD/LB Luxembourg besteht eine Organschaft gemäß Artikel 164bis des luxemburgischen Einkommensteuergesetzes. Träger der Organschaft ist die NORD/LB Luxembourg.

## Vermögens- und Finanzlage

	31.12.2014 (EUR Mio.)	31.12.2013 (EUR Mio.)	Veränderung (EUR Mio.)
Forderungen an Kreditinstitute	1.915,8	1.807,4	108,4
Forderungen an Kunden	1.195,7	996,1	199,6
Risikovorsorge	–0,2	–0,2	0,0
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	36,0	45,8	–9,8
Finanzanlagen	3.506,1	3.173,1	332,9
Sonstige Aktiva	432,8	306,7	126,1
<b>Summe Aktiva</b>	<b>7.086,2</b>	<b>6.329,0</b>	<b>757,2</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.848,9	2.923,6	–74,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	991,0	692,5	298,5
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.333,3	1.979,9	353,4
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	34,4	41,3	–6,8
Rückstellungen	0,0	0,0	0,0
Sonstige Passiva	801,5	614,9	186,6
Bilanzielles Eigenkapital	77,0	76,8	0,2
<b>Summe Passiva</b>	<b>7.086,2</b>	<b>6.329,0</b>	<b>757,2</b>

Die **Bilanzsumme** ist gegenüber dem Stichtag 31. Dezember 2013 von EUR 6.329,0 Mio. um EUR 757,2 Mio. auf EUR 7.086,2 Mio. angestiegen.

Die Position **Forderungen an Kreditinstitute** hat sich gegenüber dem 31. Dezember 2013 um EUR 108,4 Mio. erhöht. Innerhalb der Position wurden vor allem die Forderungen aus Geldgeschäften (EUR 1.375,9 Mio., Vorjahr EUR 1.192,8 Mio.) ausgeweitet. Rückläufig war hingegen der Bestand an Schuldscheindarlehen (EUR 539,9 Mio., Vorjahr EUR 614,7 Mio.).

Der Strategie der Bank folgend entwickelten sich die **Forderungen an Kunden** weiterhin positiv. Hier wurde ein Anstieg von EUR 199,6 Mio. auf EUR 1.195,7 Mio. verzeichnet. Die Ausweitung resultiert im Wesentlichen aus einem gestiegenen Kreditvolumen gegenüber öffentlichen Haushalten und Firmenkunden.

Die **Risikovorsorge** der Bank blieb mit EUR –0,2 Mio. stabil.

Die **erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Vermögenswerte** reduzierten sich um EUR 9,8 Mio. Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen beinhalten fast ausschließlich derivative Sicherungsgeschäfte, welche Währungs- und Zinsänderungsrisiken aus den jeweiligen Grundgeschäften in getrennten Transaktionen betriebswirtschaftlich sichern, jedoch den restriktiven Bedingungen des Hedge Accountings nicht genügen. Verantwortlich für die Wertveränderungen sind im Wesentlichen die Marktzins- und Währungsschwankungen.

Die **Finanzanlagen** stiegen parallel zur Entwicklung der emittierten Medium Term Notes auf der Passivseite in der Summe um EUR 332,9 Mio. auf EUR 3.506,1 Mio. Die geplan-

te Erhöhung betraf zu etwa gleichen Teilen die Finanzanlagen der Kategorie LaR sowie die Finanzanlagen der Kategorie AfS. Neben den Neuengagements führte auch der gesunkene Wechselkurs des EUR zum USD zu einer Ausweitung der Finanzanlagen in Bilanzwährung.

Die **sonstigen Aktiva** erhöhten sich um EUR 126,1 Mio. auf EUR 432,8 Mio., nahezu ausschließlich verursacht durch eine Steigerung der Fair Values aus Hedge Accounting (EUR 423,5 Mio., Vorjahr EUR 297,9 Mio.). Ein gegenläufiger Effekt findet sich in den sonstigen Passiva sowie anderen Bilanzpositionen, in denen die Effekte aus den abgesicherten Grundgeschäften ausgewiesen werden.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** reduzierten sich um EUR 74,8 Mio. auf EUR 2.848,9 Mio. Die Einlagen von anderen Banken stiegen dabei um EUR 39,9 Mio. an, wurden aber überkompensiert durch einen Rückgang der Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften um EUR 114,7 Mio. Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus Umschichtungen innerhalb der Produktpalette und der Fristigkeiten.

Die Position **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** erhöhte sich um EUR 298,5 Mio. auf EUR 991,0 Mio. Die planmäßige Ausweitung betrifft im Wesentlichen Emissionen von Lettre de Gage, die von Firmenkunden erworben wurden. Die Fristigkeiten liegen dabei zwischen 2019 und 2044.

Die **verbrieften Verbindlichkeiten** erhöhten sich gegenüber dem Vorjahresende um EUR 353,4 Mio. Die neu emittierten European Medium Term Notes übertrafen mit EUR 445,0 Mio. (Nominalvolumen) die fälligen Papiere mit EUR 125,0 Mio.

Die **erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Verpflichtungen** reduzierten sich um EUR 6,8 Mio. Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen beinhalten fast ausschließlich derivative Sicherungsgeschäfte, welche Währungs- und Zinsänderungsrisiken aus den jeweiligen Grundgeschäften in getrennten Transaktionen betriebswirtschaftlich sichern, jedoch den restriktiven Bedingungen des Hedge Accountings nicht genügen.

**Sonstige Passiva** bestanden in Höhe von EUR 801,5 Mio. Dies entspricht einem Anstieg um EUR 186,6 Mio. Den wesentlichen Posten stellen hierbei die Fair Values aus Hedge Accounting dar (EUR 793,1 Mio., Vorjahr EUR 579,9 Mio.). Ein gegenläufiger Effekt findet sich in den sonstigen Aktiva sowie anderen Bilanzpositionen, in denen die Effekte aus den abgesicherten Grundgeschäften ausgewiesen werden. Verantwortlich für die Wertveränderungen sind im Wesentlichen die Marktzins- und Währungsschwankungen.

Das **bilanzielle Eigenkapital** der Bank beläuft sich zum 31. Dezember 2014 auf EUR 77,0 Mio. (Vorjahr EUR 76,8 Mio.).

Die Bank verfügt weder über Niederlassungen noch hält sie eigene Aktien im Bestand.

## Risikobericht

Der Risikobericht der NORD/LB CFB zum 31. Dezember 2014 wurde auf Basis des IFRS 7 erstellt.

Die Bank geht keine Risiken aus komplexen strukturierten Derivaten ein.

## Risikomanagement

### Grundlagen

Die Geschäftstätigkeit eines Kreditinstituts ist unabdingbar mit dem bewussten Eingehen von Risiken verbunden. Ein effizientes Risikomanagement im Sinne einer risiko- und renditeorientierten Eigenkapitalallokation ist daher eine zentrale Komponente des modernen Bankmanagements und hat für die NORD/LB CFB einen hohen Stellenwert. Das Risikomanagement ist primär auf die Steuerung von Risiken ausgelegt.

Als Risiko definiert die Bank aus betriebswirtschaftlicher Sicht die Möglichkeit direkter oder indirekter finanzieller Verluste aufgrund unerwarteter negativer Abweichungen der tatsächlichen von den prognostizierten Ergebnissen der Geschäftstätigkeit.

Der in der Bank implementierte Risikomanagementprozess besteht aus den Stufen Risikoidentifikation, Risikobewertung, Risikoreporting sowie Risikosteuerung und Überwachung. Er unterliegt einer kontinuierlichen Überprüfung und Weiterentwicklung in enger Abstimmung mit der NORD/LB. Die gegebenenfalls erforderlichen Anpassungen umfassen organisatorische Maßnahmen, die Änderung von Verfahren der Risikoquantifizierung sowie die laufende Aktualisierung aller relevanten Parameter. Die NORD/LB und die NORD/LB Luxembourg haben für die Bank jeweils eine Patronatserklärung ausgestellt. Die Bank wird durch die konsolidierte Kapitaladäquanzberechnung in die Risikokapitaldeckungsanforderungen der NORD/LB Luxembourg einbezogen.

Zur Identifikation von Risiken ist die Bank in den mehrstufigen Prozess (Risikoinventur) der NORD/LB Luxembourg zur Herleitung eines Gesamtrisikoprofils einbezogen, das die für den NORD/LB Luxembourg Konzern relevanten Risikoarten abbildet sowie zur weiteren Differenzierung zwischen wesentlichen und nicht wesentlichen Risiken unterscheidet. Wesentlich sind in diesem Zusammenhang alle relevanten Risikoarten, die die Kapitalausstattung,

die Ertragslage, die Liquiditätslage oder das Erreichen von strategischen Zielen des NORD/LB Luxembourg Konzerns wesentlich beeinträchtigen können.

Das Gesamtrisikoprofil wird mindestens jährlich sowie anlassbezogen überprüft (Risikoinventur) und bei Bedarf angepasst.

Als Ergebnis der letzten Risikoinventur gelten im NORD/LB Luxembourg Konzern weiterhin die folgenden Risiken als wesentlich: Kreditrisiko, Beteiligungsrisiko, Marktpreisrisiko, Liquiditätsrisiko und Operationelles Risiko. Als relevant gelten zusätzlich die folgenden Risiken: Geschäfts- und Strategisches Risiko (inklusive Verbundrisiken), Reputationsrisiko, Syndizierungsrisiko, Immobilienrisiko, Pensionsrisiko und Modellrisiko. Für alle identifizierten Risiken wurden angemessene Vorkehrungen getroffen.

Nach den Regelungen des Aufsichtsrechts müssen Institute über eine ordnungsgemäße Geschäftsorganisation verfügen, die die Einhaltung der vom Institut zu beachtenden gesetzlichen Bestimmungen und der betriebswirtschaftlichen Notwendigkeiten gewährleistet. Eine ordnungsgemäße Geschäftsorganisation umfasst unter anderem die Festlegung von Strategien auf der Grundlage von Verfahren zur Ermittlung und Sicherstellung der Risikotragfähigkeit, die sowohl die Risiken als auch das zu deren Abdeckung vorhandene Kapital beinhaltet. Diese gesetzlichen Anforderungen sind für die Bank sowohl im luxemburgischen Recht als auch im deutschen Recht fest verankert.

Aus der im Dezember 2012 veröffentlichten und zum 1. Januar 2013 in Kraft getretenen vierten Novelle der MaRisk ergaben sich veränderte Anforderungen an das Risikomanagement, unter anderem auch die Einrichtung eines Verrechnungssystems für Liquiditätskosten gemäß MaRisk. Die wesentlichen Anforderungen an die Umsetzung eines Transferpreissystems beruhen in ihrem Ursprung auf den "Guidelines on Liquidity Cost Benefit Allocation" des CEBS (heute EBA) vom 27. Oktober 2010. Sie sind ihrem Wesen nach in die MaRisk beziehungsweise den europäischen aufsichtsrechtlichen Rahmen (CRR (Verordnung (EU) Nr. 575/2013 Des Europäischen Parlamentes und des Rates vom 26. Juni 2013 über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen und zur Änderung der Verordnung (EU) Nr. 646/2012), CRD (Richtlinie 2013/36/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 26. Juni 2013 über den Zugang zur Tätigkeit von Kreditinstituten und die Beaufsichtigung von Kreditinstituten und Wertpapierfirmen, zur Änderung der Richtlinie 2008/87/EG und zur Aufhebung der Richtlinien 2006/48/EG und

2006/49/EG)) überführt worden. Für die Bank sind darüber hinaus die Anforderungen der CSSF zu berücksichtigen, welche mit dem Rundschreiben 12/552, mit Aktualisierung 13/563 und 14/597, entsprechende Anforderungen adressiert (insbesondere hinsichtlich des Risk-Transfer-Pricing „RTP“).

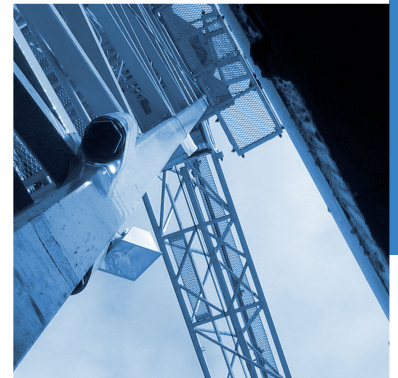
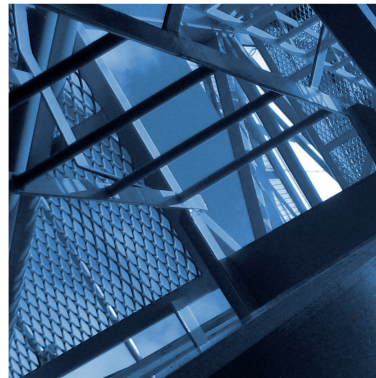
Die NORD/LB Gruppe hat das Liquiditätsmanagement im Rahmen umfassender Projektaktivitäten weiterentwickelt. Hierbei wurden auch die dem Funds Transfer Pricing (FTP) zugrundeliegenden Methoden, Modelle und Verfahren insbesondere mit Blick auf die Liquiditätskomponenten betrachtet, weiterentwickelt beziehungsweise ergänzt. Die Group FTP Policy fungiert als einheitliches gruppenweites Regelwerk. In weiten Teilen ist durch die gruppenübergreifenden Dokumente der Ordnungsrahmen des FTP-Systems auch für die Bank definiert.

Auf Einzelinstitutsebene wird die Verantwortung für das FTP-System von den Instituten der NORD/LB Gruppe selbst getragen, wobei – unter Wahrung des Grundsatzes weitgehender Methodenkonsistenz und Arbitragefreiheit innerhalb der NORD/LB Gruppe – die Abbildung institutsspezifischer Besonderheiten (z. B. hinsichtlich Aufsichtsrecht, Geschäftsmodell, Geschäftscharakteristik) in ihren FTP-Systemen möglich ist. Der NORD/LB Luxembourg Konzern hat die für ihn spezifischen Punkte zum FTP/RTP System in einem eigenen Rahmendokument festgehalten.

## Strategien

Der Tätigkeitsbereich der NORD/LB CFB besteht im Betreiben aller Geschäfte, die einer Pfandbriefbank nach dem Recht des Großherzogtums Luxemburg gestattet sind.

Die Geschäftspolitik der Bank ist bewusst konservativ ausgerichtet. Entsprechend ist der verantwortungsbewusste Umgang mit Risiken die oberste Leitlinie. Die auf Ebene des NORD/LB Luxembourg Konzerns formulierte Risikostrategie steht daher im Einklang mit dem Geschäftsmodell, der Geschäftsstrategie sowie den Vorgaben der Risikostrategie der NORD/LB Gruppe und wird mindestens jährlich überprüft. Sie beinhaltet die risikopolitischen Grundsätze des NORD/LB Luxembourg Konzerns, die Organisation des Risikomanagements, das aus den Geschäftsfeldern des NORD/LB Luxembourg Konzerns abgeleitete Gesamtrisikoprofil sowie die Risikoteilstrategien zu den wesentlichen bankspezifischen Risikoarten.



Kernelement der Risikostrategie ist das Risikotragfähigkeitsmodell (RTF-Modell), auf dessen Basis die Risikoneigung festgelegt und die Allokation des Risikokapitals auf die wesentlichen Risikoarten vorgenommen wird. Die Steuerung der Risikotragfähigkeit der NORD/LB CFB erfolgt seit dem 30. September 2012 implizit über die Risikotragfähigkeit des NORD/LB Luxembourg Konzerns.

Im Rahmen des gruppenweit gültigen RTF-Modells wurde konservativ festgelegt, dass im Normalfall auf der Betrachtungsebene des Going Concern-Ansatzes als primärer Steuerungskreis maximal 80 % des Risikokapitals mit Risikopotenzial belegt werden dürfen. 20 % des Risikokapitals werden als Puffer vorgehalten und dienen insbesondere der Abdeckung von Risiken aus Stresssituationen beziehungsweise nicht explizit quantifizierten Risiken. Die Risikosituation wird über die Auslastung des Risikokapitals (Quotient aus Summe der Risikopotenziale und gesamtem Risikokapital) gemessen.

Die Festlegung der maximalen Allokation des Risikokapitals auf die wesentlichen Risikoarten erfolgt ebenfalls im Rahmen der Risikostrategie auf der Grundlage des RTF-Modells. Der überwiegende Teil der Deckungsmasse wird dabei auf Kreditrisiken alloziert und spiegelt auch den auf dem internationalen Kreditgeschäft mit öffentlichen Körperschaften und Kreditinstituten liegenden Schwerpunkt der NORD/LB CFB wider.

Die Risikostrategie zielt auf ein optimales Management aller wesentlichen Risikoarten und deren transparente Darstellung gegenüber dem Vorstand, den Aufsichtsorganen und sonstigen Dritten mit berechtigtem Interesse ab. Hiervon ausgehend verfügt die NORD/LB CFB auf operativer Ebene über eine Vielzahl von weiteren Instrumenten, welche eine hinreichende Transparenz über die Risikosituation

\*) Die Group FTP-Policy beschreibt: "Das FTP-System ergänzt die bereits seit langem in der NORD/LB Gruppe angewandte Marktzinsmethode um Methoden, Verfahren und Prozesse zur Festlegung und Verrechnung von marktorientierten internen Transferpreisen für Inanspruchnahme und Bereitstellung von Liquidität sowie für die Übernahme von Liquiditätsrisiken zwischen Markt- und Treasury-Einheiten. Das FTP stellt keinen eigenständigen Steuerungskreis dar, sondern ist in die bestehenden Steuerungsprozesse integriert."

ation gewährleisten und die erforderliche Limitierung und Portfolio-Diversifizierung steuer- und überwachbar gestalten. Diese Instrumentarien werden im Risikohandbuch der NORD/LB Gruppe und darauf aufbauenden Dokumenten der schriftlich fixierten Ordnung des NORD/LB Luxembourg Konzerns detailliert beschrieben.

Die Risikostrategie wurde im Berichtsjahr überprüft und vor dem Hintergrund der Neuausrichtung des NORD/LB Luxembourg Konzerns im Jahr 2015, wenn beide Einzelinstitute zur NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank verschmelzen, angepasst. Die neue Risikostrategie wurde nach Verabschiedung durch den Vorstand mit dem Aufsichtsrat erörtert und durch diesen genehmigt. Sie tritt mit Vollzug der Verschmelzung in Kraft und löst dann die in 2013 formulierte Risikostrategie ab.

## Struktur und Organisation

Die Verantwortung für das Risikomanagement im NORD/LB Luxembourg Konzern trägt der Vorstand der Konzernobergesellschaft NORD/LB Luxembourg. Im Zuge der integrierten Steuerung des NORD/LB Luxembourg Konzerns wird die Vorstandsfunktion innerhalb der NORD/LB CFB durch den Markt- beziehungsweise Marktfolgevorstand der NORD/LB Luxembourg in Personalunion ausgeübt. Darüber hinaus wird die Aufsichtsratsfunktion für beide Institute von denselben Mandatsträgern wahrgenommen.

Der Vorstand der NORD/LB Luxembourg legt die Risikostrategie für den NORD/LB Luxembourg Konzern fest. Nach Beschluss der Risikostrategie durch den Vorstand wird diese mit dem Aufsichtsrat erörtert und durch diesen genehmigt. Die Verantwortung für die Erarbeitung und die Überwachung der Risikostrategie trägt der Risikovorstand der NORD/LB Luxembourg. Hierzu gehört die Überwachung aller wesentlichen Risiken inklusive der Risikoberichterstattung.

Zur Unterstützung des Vorstandes bei der Steuerung der Risiken hat der NORD/LB Luxembourg Konzern im ersten Quartal 2014 das Gremium „Luxembourg Risk Committee“ (LRC) eingeführt. Das LRC unterstützt den Vorstand durch die Aussprache von Handlungsempfehlungen. Der Handlungsrahmen des LRC wird durch die Geschäfts- und Risikostrategie gesetzt. Das LRC tagt mindestens sechsmal im Verlauf eines Jahres und ersetzt die bisherigen Gremien „Kreditrisikoausschuss“ und „OpRisk Roundtable“.

Das interne Kontrollsystem (IKS) der Bank basiert auf den Anforderungen der Bankenaufsicht (CSSF), im Wesentli-

chen mit aktualisiertem Rundschreiben 12/552 definiert. Die Funktion des IKS-Beauftragten wird vom Leiter der Abteilung Organisation wahrgenommen. Bei seiner Tätigkeit wird er unterstützt von den IKS-Organisatoren der Abteilung Organisation.

Das Risikomanagement wird einer kontinuierlichen Überprüfung und Weiterentwicklung unterzogen. Dabei wendet der NORD/LB Luxembourg Konzern die einheitlichen Methoden der NORD/LB Gruppe an. Die gegebenenfalls erforderlichen Anpassungen umfassen aufsichtsrechtliche Anforderungen, organisatorische Maßnahmen, die Verbesserung von Verfahren der Risikoquantifizierung sowie die laufende Aktualisierung relevanter Parameter.

Die risikobezogene Organisationsstruktur sowie die Funktionen, Aufgaben und Kompetenzen der an den Risikoprozessen beteiligten Bereiche sind bis auf Mitarbeiterebene klar und eindeutig definiert. Eine organisatorische Trennung zwischen Markt- und Risikomanagementfunktionen ist bis einschließlich der Ebene des Vorstandes etabliert.

In den Risikomanagementprozess sind folgende Bereiche der NORD/LB Luxembourg involviert:

Markt/Marktfolge	Abteilung
Markt	Financial Markets
	Kreditmanagement
Marktfolge	Finance
	Kreditrisikomanagement
	Operation Services
	Org/IT
	Compliance
	Recht
	Revision

Die Verantwortung für die Umsetzung des in der NORD/LB gültigen RTF-Modells, die laufende Überwachung der Einhaltung sowie die regelmäßige Überprüfung der Risikostrategie obliegen dem Risikocontrolling (Bereich Finance).

Die risikoorientierte und prozessunabhängige Prüfung der Wirksamkeit und Angemessenheit des Risikomanagements sind Aufgaben der internen Revision. Zu ihren Zielen zählt



die Überwachung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Geschäftstätigkeit. Weiterhin fördert sie die Optimierung der Geschäftsprozesse sowie der Steuerungs- und Überwachungsverfahren.

Im Rahmen der Weiterentwicklung der gruppenweiten Überwachungsinstrumente arbeiten die internen Revisionen der NORD/LB und der NORD/LB Luxembourg auf Basis einer einheitlichen Revisionspolicy und einer Bewertungsmatrix für Prüfungsfeststellungen eng zusammen. In diesem Zusammenhang wurden auch institutsübergreifende Kompetenzcenter gebildet, die komplexe fachliche Themen ausarbeiten und Prüfungen in den Instituten durchführen.

Die Compliance-Funktion der Bank ist dafür verantwortlich die Compliance-Risiken innerhalb der Bank zu identifizieren und zu bewerten. Sie ist dafür verantwortlich zu gewährleisten, dass die Anforderungen bezüglich des Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP), insbesondere aus dem Rundschreiben CSSF 07/301 und deren Addenda-Rundschreiben, in voller Konformität von der Bank erfüllt werden. Die Compliance-Charta der Bank beschreibt, welche Aufgaben und Verantwortungen definiert wurden.

Neben der Compliance-Funktion und der internen Revision ist die Risikokontrollfunktion gemäß aktualisiertem CSSF Rundschreiben 12/552 ein wesentlicher Bestandteil des Risikomanagements. Mit Genehmigung der CSSF wird im NORD/LB Luxembourg Konzern die Funktion des CRO (Chief Risk Officer) im Sinne des CSSF Rundschreibens 12/552 durch den Bereichsleiter Finance wahrgenommen. Der CRO ist damit unmittelbar dem Risikovorstand unterstellt. Die Hauptaufgabe der Risikokontrollfunktion besteht darin, die Einhaltung aller internen Vorschriften und Verfahren, die in ihren Aufgabenbereich fallen, zu überprüfen, regelmäßig deren Angemessenheit mit Blick auf die Aufbau- und Ablauforganisation, die Strategien, Geschäftsaktivitäten, Risiken des Instituts sowie die einschlägigen gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorgaben zu bewerten und dem Vorstand beziehungsweise dem Aufsichtsrat diesbezüglich direkt Rechenschaft abzulegen. Die Ergebnisse dieser Überprüfung münden in einem jährlich zu erstellenden Bericht der Risikokontrollfunktion.

Der Umgang mit neuen Produkten, neuen Märkten, neuen Vertriebswegen, neuen Dienstleistungen und deren Variationen ist im Rahmen des Neue-Produkte-Prozesses (NPP) geregelt. Wesentliches Ziel des NPP ist es, dass alle potenziellen Risiken für die Bank im Vorfeld der Geschäftsaufnahme aufgezeigt, analysiert und bewertet werden. Damit

verbunden sind die Einbindung aller erforderlichen Prüfbereiche sowie eine Dokumentation der neuen Geschäftsaktivitäten, deren Behandlung im operativen Gesamtprozess, der Entscheidungen zur Geschäftsaufnahme sowie gegebenenfalls der damit verbundenen Restriktionen.

Alle Verfahren und Zuständigkeiten, die für den Risikomanagementprozess von Relevanz sind, werden im Risikohandbuch der NORD/LB Gruppe und in den Richtlinien der Bank dokumentiert.

Weiterführende Aussagen zur Struktur und Organisation des Risikomanagements finden sich in den folgenden Teilabschnitten zu Struktur und Organisation je Risikoart.

### Risikotragfähigkeitsmodell

Das Risikotragfähigkeitsmodell bildet die methodische Grundlage für das Monitoring der Einhaltung der Risikostrategie im NORD/LB Luxembourg Konzern. Diese Überwachung wird für die Bank durch das Risikocontrolling der NORD/LB Luxembourg wahrgenommen.

Ziel des Modells ist die aggregierte Darstellung der Risikotragfähigkeit (RTF) im Rahmen einer Gegenüberstellung des aus den wesentlichen Risiken resultierenden Risikopotenzials und des Risikokapitals. Durch den regelmäßig durchgeführten Überwachungs- und Berichtsprozess ist gewährleistet, dass die zuständigen Gremien der Bank zeitnah über die Risikotragfähigkeitssituation informiert werden. Mit diesem Modell wird somit die risikoorientierte Unternehmenssteuerung gewährleistet.

Die NORD/LB Gruppe nutzt ein szenariobasiertes RTF-Modell, das zugleich die Anforderungen des ICAAP gemäß Basel III erfüllt. Neben dem notwendigen Nachweis über die Angemessenheit der Kapitalausstattung dient das Modell auch zur Überprüfung der Konsistenz zwischen den Risikostrategien und den konkreten Geschäftsaktivitäten.

Das RTF-Modell besteht aus den drei Betrachtungsebenen Going Concern, Gone Concern und Regulatorik, in denen jeweils die wesentlichen Risiken (Risikopotenzial) dem definierten Risikokapital gegenübergestellt werden.

Dabei stellt der Going Concern-Case den für die Beurteilung der Risikotragfähigkeit und der Angemessenheit der Eigenkapitalausstattung (ICAAP) maßgeblichen Steuerungskreis dar. Übergeordnetes Leitbild dieses primären Steuerungskreises ist die selbstständige Unternehmensfortführung

auf Basis des bestehenden Geschäftsmodells auch dann, wenn alle zur Verfügung gestellten Deckungsmassen durch schlagend gewordene Risiken aufgezehrt worden sind. Im Going Concern-Ansatz werden auf einem einheitlichen Konfidenzniveau von 95 % ökonomisch berechnete Risikopotenziale einem Risikokapital gegenübergestellt, das im Zuge einer Engpassbetrachtung der freien aufsichtsrechtlichen Eigenmittel zu festgelegten Mindestquoten (Gesamtkapital und Kernkapital) ermittelt und im Rahmen einer Dynamisierung um weitere risikokapitalwirksame Effekte angepasst wird.

Die zweite Betrachtungsebene wird durch den Gone Concern-Ansatz repräsentiert und stellt innerhalb des RTF-Modells eine Nebenbedingung dar. Der Gone Concern-Ansatz berücksichtigt risikopotenzialseitig ein höheres Konfidenzniveau von 99,9 % und stellt die entsprechend ökonomisch ermittelten Risikopotenziale einem Risikokapital gegenüber, das auf den vollständigen aufsichtsrechtlichen Eigenmitteln basiert.

Die dritte Betrachtungsebene des RTF-Modells „Regulatorik“ bildet die offizielle aufsichtsrechtliche Meldung über die angemessene Eigenmittelausstattung ab und berücksichtigt dementsprechend die nach aufsichtsrechtlichen Vorgaben ermittelten Risikopotenziale. Die regulatorische Betrachtung stellt innerhalb des RTF-Modells eine strenge Nebenbedingung dar.

Die Kapitalseite basiert sowohl im Gone Concern-Ansatz als auch in der Regulatorik auf Eigenkapital- und eigenkapitalnahen Bestandteilen, die laut bankaufsichtsrechtlichen Regelungen den Eigenmitteln zuzurechnen sind. Im Gone Concern-Ansatz erfolgt eine Anpassung des Risikokapitals bezüglich verschiedener Aspekte (z. B. durch die Berücksichtigung von stillen Lasten). Bei Verzehr des zur Abdeckung der Risiken im Gone Concern-Ansatz benötigten Kapitals wäre eine Fortführung der Bank unter ansonsten unveränderten Annahmen grundsätzlich nicht mehr möglich.

Die Ausgestaltung des RTF-Modells sieht vor, dass der Gone Concern-Ansatz in seiner Funktion impulsgebend für den zur Beurteilung der Risikotragfähigkeit maßgeblichen Going Concern-Ansatz sein kann. Direkte steuerungsrelevante Impulse erwachsen jedoch aus dem Going Concern-Ansatz. Die Ableitung strategischer Limite aus der Betrachtung der Risikotragfähigkeit erfolgt unter Berücksichtigung der in der Risikostrategie vorgenommenen Risikokapitalallokation auf der Grundlage des Going Concern-Ansatzes.

Die vom Risikocontrolling monatlich erstellten Berichte über die Risikotragfähigkeit (RTF-Berichte) gehen in das zentrale Instrument der Risikoberichterstattung auf Gesamtbankebene gegenüber dem Vorstand und den Aufsichtsgremien ein. Die Einhaltung der Vorgaben der Risikostrategie zur Risikoneigung und zur Allokation des Risikokapitals auf die wesentlichen Risikoarten wird hiermit regelmäßig überprüft. Die RTF-Rechnungen zu den Quartalsstichtagen sind darüber hinaus fester Bestandteil der regelmäßig stattfindenden Sitzungen des Aufsichtsrates der Bank.

Bei der Ermittlung der Risikotragfähigkeit werden auch Risikokonzentrationen berücksichtigt, sowohl innerhalb einer Risikoart als auch über Risikoarten hinweg. Konzentrationen innerhalb einer Risikoart betreffen maßgeblich Kreditrisiken als bedeutendste Risikoart der NORD/LB CFB. Diese werden über das interne Kreditrisikomodell in das RTF-Modell integriert und fließen in die ökonomischen Risikopotenziale ein.

Risikoartenübergreifende Konzentrationen werden primär im Rahmen von Stresstests analysiert. Der NORD/LB Luxembourg Konzern hat im ersten Halbjahr 2014 das neue Stresstestkonzept der NORD/LB Gruppe eingeführt. Im Zuge dessen wurden die bislang in die Risikotragfähigkeitsrechnung integrierten Eventszenarien der NORD/LB Gruppe sowie der bisherige, jährlich durchgeführte inverse Stresstest abgelöst. Die konzerneinheitliche Herangehensweise anhand einer vordefinierten „Prozess-Straße“ zur Auswahl von Szenarien, Ermittlung von Wirkungsketten und deren Umsetzung in konkrete Parameter beziehungsweise Schock-Intensitäten bildet die Basis einer effizienten Durchführung anlassbezogener Stresstests.

Bei der Auswahl und Konzeption der Stressszenarien werden bewusst Geschäfts- und Risikoschwerpunkte der Bank als Auswahlleitlinien herangezogen. Es sind somit die Branchen, Segmente, Regionen, Kunden etc. zu selektieren, die einen maßgeblichen Einfluss auf die Risikosituation der Bank haben. Die Vermutung des maßgeblichen Einflusses liegt aufgrund der absoluten Exposuregröße, der absoluten Risikobeiträge (Anteil am unerwarteten Verlust), der Ratingverteilung, geschäftsstrategischer Ausrichtungen oder bereits erlebter Krisen vor. Inter-Risikokonzentrationen liegen somit implizit im Fokus der Stresstests.

Nach Identifikation der Schwerpunkte werden eindeutige Events definiert, die negative Entwicklungen bei den selektierten Schwerpunkten beschreiben. Die Events müssen

zwingend risikoartenübergreifend gestaltet sein. In die Stresstestparametrisierung sind somit sämtliche Risikoarten einzubeziehen, die in den konkret zu beschreibenden Krisensituationen nachteilige Entwicklungen annehmen könnten und somit das Verlustpotenzial des Stressszenarios erhöhen. Verlustpotenziale aus Stress belegen aktiv ökonomisches Risikokapital. Des Weiteren werden neben der RTF-Perspektive die Auswirkungen des Stressszenarios auf die Steuerungsgrößen Gewinn- und Verlustrechnung, Distance to Illiquidity sowie aufsichtsrechtliche Kapitalquoten analysiert.

Sowohl nach den Anforderungen der MaRisk AT 4.3.3 als auch nach den Anforderungen des Rundschreibens CSSF 11/506 vom 11. März 2011 sind für die Bank sogenannte inverse Stresstests durchzuführen. Inverse Stresstests untersuchen, welche Ereignisse die Bank in dem Sinne in ihrer Überlebensfähigkeit gefährden können, dass das ursprüngliche Geschäftsmodell sich als nicht mehr durchführbar beziehungsweise tragbar erweist oder beispielsweise ein Mangel an Eigenmitteln oder der Liquiditätsreserven vorliegt. Inverse Stresstests ergänzen die sonstigen Stresstests, indem ungünstige Ereignisse oder Kombinationen ungünstiger Ereignisse unterstellt werden, die zu einer solchen Situation führen können.

Die Konzeption der Stresstests im NORD/LB Luxembourg Konzern ermöglicht es grundsätzlich, Überschreitungen kritischer Schwellenwerte bei Eintritt bestimmter Szenarien zu identifizieren und zu quantifizieren (inverser Stresstest). In dem Fall, dass die Effekte aus der Stressbetrachtung im Hinblick auf ihren nachteiligen Einfluss zu schwach ausfallen, sieht das Stresstest-Verfahren grundsätzlich vor, eine gezielte und angemessene Verschärfung vornehmen zu können.

Ergänzend zu den risikoartenübergreifenden Stresstests werden über ein Interview-Verfahren, das verschiedenste Stellen der Bank umfasst, Themen erfasst, hinter denen sich ausgeprägte Konzentrationen verbergen könnten. Diese werden priorisiert und bei entsprechender Bedeutung einer detaillierten Szenario-Analyse unterzogen. Diese Szenario-Analyse ist zunächst losgelöst von den bei der Risikopotenzialmessung getroffenen Annahmen über Konzentration und Diversifikation. Insofern stellt das Verfahren einen weiteren unabhängigen Ansatz dar, Konzentrationen zu bewerten. Ziel ist es, Szenarien zu entwickeln, bei denen alle wesentlichen Konsequenzen auf die maßgeblichen Kennzahlen des NORD/LB Luxembourg Konzerns erfasst werden.

## Entwicklung der Risikotragfähigkeit im Jahr 2014

Mit Genehmigung der CSSF erfolgt die ökonomische Steuerung (ICAAP) im NORD/LB Luxembourg Konzern seit dem Berichtszeitraum 2012 ausschließlich auf konsolidierter Basis. Dies umfasst ebenfalls die regelmäßige Berichterstattung über Risiken und Kapital an die Steuerungsgremien, so dass nur ein RTF-Bericht auf Ebene des NORD/LB Luxembourg Konzerns erstellt wird.

Das Risikotragfähigkeitsmodell der NORD/LB Gruppe wurde im ersten Quartal 2014 auf eine IFRS basierte Logik umgestellt. In der Risikotragfähigkeitsrechnung des NORD/LB Luxembourg Konzerns wirkte sich dies im Rahmen der Dynamisierung des Risikokapitals sowie der Quantifizierung der Marktpreisrisiken aus. Ursächlich hierfür ist insbesondere die geänderte Klassifizierung der stillen Lasten sowie der Credit Spread-Risiken, welche nun der Kategorisierung nach IFRS und nicht mehr einer HGB-Logik folgt: Im Going Concern werden Credit Spread-Risiken aus den Kategorien HfT, AfS und dFV berücksichtigt (vorher Handelsbuch und Liquiditätsreserve), im Gone Concern kommen die LaR-Positionen (vorher Anlagevermögen) hinzu.

Die Auslastung des Risikokapitals im Going Concern-Szenario liegt auf Ebene des NORD/LB Luxembourg Konzerns zum 31. Dezember 2014 bei 37 %.

## Ausblick

Am 7. Juli 2014 hat die Europäische Bankenaufsicht (EBA) ein Konsultationspapier zu den „Guidelines for common procedures and methodologies for the SREP (supervisory review and evaluation process)“ veröffentlicht. Die Richtlinie gibt einen einheitlichen Rahmen für die Arbeit der Bankenaufsicht in ihrer Bewertung der Risiken des Geschäftsmodells, der Solvenz und der Liquidität der Institute vor.

In den Leitlinien wird ein umfassendes SREP-Rahmenwerk eingeführt, das aus verschiedenen Komponenten besteht. Zunächst werden die Institute dem Proportionalitätsgedanken folgend in vier Kategorien eingeteilt, wobei die offensichtlich bedeutendsten Institute zur ersten Kategorie gehören werden. Neu in den Fokus der Aufsicht ist die Analyse des Geschäftsmodells geraten. In Abhängigkeit von ihrer Einstufung unterliegen die Institute einem unterschiedlichen Mindestlevel der Beaufsichtigung. Praktisch wirkt sich dies auf den Turnus zur Überwachung von bestimmten Schlüsselindikatoren, zur Bewertung verschiedener Kern-

bereiche sowie für den regelmäßigen Aufsichtsdialog aus. Im besonderen Fokus der Bewertungen stehen die interne Governance und Kontrollen, die Kapitalrisiken und die Angemessenheit der Eigenkapitalausstattung sowie die Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken und die Angemessenheit der Liquiditätsausstattung.

Jede einzelne Komponente wird mit einem Scoring-System bewertet. Anschließend werden diese Teilergebnisse auf einen SREP-Gesamt-Score verdichtet. Die Score-Werte bewegen sich zwischen 1 (kein erkennbares Risiko) und 4 (hohes Risiko). Für den SREP-Gesamt-Score existiert zusätzlich die Kategorie F („failing or likely to fail“). Die Score-Werte müssen geeignet sein, um eine Indikation für die Überlebensfähigkeit der Institute und die Notwendigkeit von Aufsichtsmaßnahmen oder Frühinterventionsmaßnahmen zu liefern. Die zuständigen Behörden sollen diese Leitlinien bis zum 1. Januar 2016 in ihre Aufsichtsprozesse und -verfahren integrieren.

Allgemein wird davon ausgegangen, dass die EZB den neuen SREP-Prozess bereits in 2015 zumindest teilweise anwendet. Die Bank hat daher im Berichtsjahr bereits begonnen, die hieraus erwachsenden Anforderungen an das Risikomanagement und hierzu bestehende Gaps zu identifizieren.

## Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ist Bestandteil des Adressrisikos und untergliedert sich in das klassische Kreditrisiko und das Adressrisiko des Handels. Das klassische Kreditrisiko bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung eines Kreditschuldners ein Verlust eintritt. Das Adressrisiko des Handels bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung eines Schuldners beziehungsweise eines Vertragspartners bei Handelsgeschäften ein Verlust eintritt. Es gliedert sich in das Ausfallrisiko im Handel, das Wiedereindeckungs-, das Settlement- und das Emittentenrisiko:

- Das Ausfallrisiko im Handel bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung eines Schuldners ein Verlust eintritt. Es entspricht dem klassischen Kreditrisiko und bezieht sich auf Geldhandelsgeschäfte.
- Das Wiedereindeckungsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass in einer schwebenden Transaktion mit positivem Barwert der Vertragspartner ausfällt und diese Transaktion mit Verlust wiedereingedeckt werden muss.

- Das Settlementrisiko untergliedert sich in das Vorleistungs- und das Abwicklungsrisiko. Das Vorleistungsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass bei Erfüllung eines Geschäfts nach erbrachter eigener Leistung keine Gegenleistung durch den Vertragspartner erfolgt beziehungsweise bei gegenseitiger Aufrechnung der Leistungen die Ausgleichszahlung nicht erbracht wird. Das Abwicklungsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass Transaktionen zum oder nach Ablauf des vertraglich vereinbarten Erfüllungszeitpunkts beidseitig nicht abgewickelt werden können.
- Das Emittentenrisiko bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund des Ausfalls oder aufgrund der Bonitätsverschlechterung eines Emittenten oder eines Referenzschuldners ein Verlust eintritt.

Neben dem originären Kreditrisiko besteht bei grenzüberschreitenden Kapitaldienstleistungen das Länderrisiko (Transferrisiko). Es beinhaltet die Gefahr, dass trotz Fähigkeit und Willigkeit der Gegenpartei, den Zahlungsansprüchen nachzukommen, ein Verlust aufgrund übergeordneter staatlicher Hemmnisse entsteht.

## Strategie

Gemäß den gesetzlichen Vorgaben besteht das Hauptgeschäft von Pfandbriefbanken in erster Linie in der Kreditvergabe an bestimmte Schuldner sowie in der Refinanzierung durch Ausgabe von Pfandbriefen.

Dem Ziel einer Luxemburger Pfandbriefbank entsprechend fokussiert sich die NORD/LB CFB auf die Kreditvergabe und das Portfoliomanagement von in Luxemburg deckungsstockfähigen öffentlichen Assets. Im Besonderen stehen Assets im Fokus, die in Deutschland nach der deutschen Gesetzgebung nicht deckungsstockfähig sind.

Diese Komplementärstrategie zum Pfandbriefgeschäft der deutschen Pfandbriefemittenten der NORD/LB Gruppe ist bewusst gewählt, um die daraus resultierenden Diversifikationseffekte innerhalb der NORD/LB Gruppe zu nutzen. Im Rahmen des Geschäftsmodells hat die NORD/LB CFB ihr strategisches Geschäftsfeld fest definiert.

## Struktur und Organisation

Entsprechend den Anforderungen der luxemburgischen Bankenaufsicht sind die Prozesse im Kreditgeschäft durch eine klare aufbauorganisatorische Trennung der Bereiche Markt und Marktfolge bis einschließlich der Ebene des Vorstandes gekennzeichnet.

In dieses System sind insbesondere die Bereiche Kreditmanagement (Kredit – Marktbereich) sowie Kreditrisikomanagement (Kredit – Marktfolge), Finance und Financial Markets (Cover Pool Management) der NORD/LB Luxembourg eingebunden.

Die übergreifende Kreditrisikosteuerung des Portfolios nimmt der Vorstand wahr. Er wird dabei durch das LRC unterstützt, das die Verbindung zwischen Einzelkreditentscheidung und Portfolio-Steuerung sowie eine risikoartenübergreifende Betrachtung herstellt. Hierzu empfiehlt das LRC dem Vorstand verschiedene Instrumente, z. B. die Verfügung von Akquisitionstopps, die Limitierung von länder-, branchen- oder adressenbezogenen Verbünden oder die Ausplatzierung von Engagements oder Teilportfolien.

Die Steuerung des Kreditportfolios erfolgt chancen- und risikoorientiert. Im Hinblick auf das frühzeitige Erkennen von Krisensituationen werden im Rahmen des Risikomanagementprozesses strukturierte Verfahren und Prozesse zur standardisierten Sammlung von risikorelevanten Informationen und ihre Transformation in Gegensteuerungsmaßnahmen eingesetzt. Im Kontext des Kreditrisikos existieren sowohl auf Portfolio- als auch auf Einzelkreditnehmerebene entsprechende Prozesse, Systeme und Vorgaben zur frühzeitigen Identifizierung von Risiken. Unter Berücksichtigung bestehender Risikolimitierungen erfolgt auf der Basis dieser standardisierten Infrastruktur die Ableitung qualitativer Frühwarnindikatoren zur Erkennung von Krisensituationen und Einleitung von Maßnahmen zur Risikobegrenzung.

Das Kreditrisikomanagement der Bank basiert auf den Konzepten der NORD/LB und wird kontinuierlich nach betriebswirtschaftlichen und aufsichtsrechtlichen Kriterien weiterentwickelt sowie gegebenenfalls den institutsspezifischen Besonderheiten angepasst.

## Steuerung und Überwachung

Zur Beurteilung des Kreditrisikos einzelner Kreditnehmer wird durch die NORD/LB im Rahmen der erstmaligen bezie-

hungsweise jährlichen Bonitätsbeurteilung sowie anlassbezogen für jeden Kreditnehmer ein Rating beziehungsweise eine Bonitätsklasse ermittelt und der NORD/LB CFB zur Verfügung gestellt. Die dabei zum Einsatz kommenden Ratingmodule wurden entweder im Rahmen von diversen Projekten der Sparkassen- und Landesbanken-Kooperation entwickelt oder sind Eigenentwicklungen der NORD/LB.

Zur Steuerung der Risiken auf Einzelgeschäftsebene wird für jeden Kreditnehmer im Rahmen der operativen Limitierung ein spezifisches Limit festgelegt, welches den Charakter einer Kreditobergrenze hat. Die wesentlichen Parameter zur Ableitung dieses Limits sind die Bonität des Schuldners, ausgedrückt durch eine Ratingnote, sowie die ihm zur Verfügung stehenden freien Mittel zur Bedienung des Kapitaldienstes.

Risikokonzentrationen und Korrelationen auf Portfolioebene werden im Rahmen der Quantifizierung des Kreditrisikopotenzials im Kreditrisikomodell abgebildet. Zudem werden Risikokonzentrationen auf Ebene der NORD/LB Gruppe über die sogenannte Strategische Limitierung zur Identifizierung und Überwachung von Risikokonzentrationen auf Länder- und Branchenebene limitiert sowie im Rahmen des Limitmodells Large Exposure Management auf Basis von Kreditnehmereinheiten begrenzt und überwacht. Zusätzlich zu dieser übergeordneten Limitierung erfolgt auch auf Ebene des NORD/LB Luxembourg Konzerns eine Limitierung von Adress-, Länder- und Branchenkonzentrationen in Anlehnung an die Risikotragfähigkeit des NORD/LB Luxembourg Konzerns.

Die unabhängige Überwachung des Portfolios hinsichtlich strategischer und operativer Vorgaben erfolgt durch den Bereich Finance der NORD/LB Luxembourg.

## Bewertung

Die Quantifizierung der Kreditrisiken erfolgt anhand der Risikokennzahlen Expected Loss und Unexpected Loss. Der Expected Loss wird auf Basis einjähriger Ausfallwahrscheinlichkeiten unter Berücksichtigung von Recovery Rates beziehungsweise sich daraus ergebenden Verlustquoten ermittelt.

Der Unexpected Loss für das Kreditrisiko wird in der NORD/LB Luxembourg mit Hilfe eines ökonomischen Kreditrisikomodells für unterschiedliche Konfidenzniveaus und einen Zeithorizont von einem Jahr quantifiziert. Das von allen Einheiten der NORD/LB Gruppe genutzte Kreditrisikomo-

dell bezieht Korrelationen und Konzentrationen in die Risikobewertung mit ein und unterliegt einer jährlichen Überprüfung und Validierung.

Das Kreditrisikomodell ermittelt den unerwarteten Verlust auf Ebene des Gesamtportfolios. Das verwendete Modell basiert auf dem Grundmodell CreditRisk+. Über korrelierte Sektorvariablen werden systematische Brancheneinflüsse auf die Verlustverteilung abgebildet. Die Schätzung der Ausfallwahrscheinlichkeiten (Probability of Default – PD) stützt sich auf die internen Ratingverfahren. Die Verlustquoten (Loss Given Default – LGD) werden transaktionsspezifisch festgesetzt.

Das Kreditrisikomodell arbeitet mit einem Simulationsverfahren, das auch spezifische Abhängigkeiten der Kreditnehmer untereinander, z. B. auf Basis von Konzernstrukturen, einkalkuliert. Zusätzlich zu den Schäden aus Ausfällen werden Schäden berücksichtigt, die durch Ratingmigrationen entstehen können.

Die Methoden und Verfahren zur Risikoquantifizierung werden innerhalb der als wesentlich definierten Unternehmen der NORD/LB Gruppe abgestimmt, um eine Einheitlichkeit in der NORD/LB Gruppe zu gewährleisten. Das laufende Risikomanagement und -controlling erfolgt für die Bank durch die Bereiche Finance und Kreditrisikomanagement der NORD/LB Luxembourg unter Berücksichtigung der institutsspezifischen Besonderheiten.

Für die Berechnung der Eigenkapitalunterlegung für Kreditrisiken wendet die Bank den auf internen Ratings basierenden Basisansatz (IRBA) an. Eine Ausnahme bilden wenige Portfolios, für die der Kreditrisiko-Standardansatz (KSA) Anwendung findet. Die Bank besitzt über ihre Konzernmutter die Zulassung für deren Ratingsysteme sowie für die Anwendung von Kreditrisikominderungsstechniken.

## Berichterstattung

Der Bereich Finance verfasst als Teil des Managementinformationssystems quartalsweise auf Ebene des NORD/LB Luxembourg Konzerns einen ausführlichen Kreditportfoliobericht für den Vorstand und die Mitglieder des LRC, um bestehende Risiken beziehungsweise Risikokonzentrationen frühzeitig transparent zu machen und gegebenenfalls notwendige Maßnahmen einzuleiten. Die Kreditportfolioberichte werden darüber hinaus in den Sitzungen des Aufsichtsrates besprochen.

Der Kreditportfoliobericht, der grundsätzlich auf ökonomisch ermittelte Risikokennziffern (Expected Loss, Unexpected Loss) abstellt und somit einen direkten Bezug zur Risikotragfähigkeitsperspektive besitzt, wurde erstmalig zum 31. März 2014 erstellt. Hiermit wurde der bis 31. Dezember 2013 bestehende Adressrisikobericht abgelöst, dessen Datenbasis das aufsichtsrechtliche Meldewesen war.

Neben einer detaillierten Darstellung des Kreditportfolios nach Geschäftsfeldern, Ratingklassen, Branchen und Regionen enthält der Bericht quantitative und qualitative Analysen zu ausgewählten Kreditnehmern und Einzelengagements. Die Entwicklung regulatorischer Kennzahlen ist ebenso Gegenstand des Berichts wie kreditrisikospezifische Stresstests.

Zusätzlich erhalten der Vorstand und die Mitglieder des LRC vom Bereich Kreditrisikomanagement weitere regelmäßige und anlassbezogene Berichte über das Kreditportfolio der Bank, z. B. zu Risikokonzentrationen bei Kreditnehmereinheiten, Länder- und Branchenkonzentrationen sowie zu anmerkungsbedürftigen Engagements (Credit Risk Watchlist).

Die Kreditrisiken der Bank als wesentlichem Konzernunternehmen der NORD/LB waren Gegenstand des bei der NORD/LB durchgeführten Comprehensive Assessments. In diesem Zusammenhang hat die Bank der NORD/LB für Zwecke des Asset Quality Reviews (AQR) die erforderlichen Informationen über die den selektierten Portfolien zuzurechnenden Kreditrisiken zugemeldet. Im Rahmen des AQR hat die Bank keine Rückmeldung über sie betreffende Feststellungen erhalten. Die NORD/LB Gruppe hat den dem AQR folgenden Stresstest mit einer harten Kernkapitalquote (CET1) von 10,93 % (Basisszenario) beziehungsweise 8,77 % (adverses Szenario) deutlich bestanden.



## Entwicklung im Jahr 2014

Der maximale Ausfallrisikobetrag für bilanzielle und außerbilanzielle Finanzinstrumente beträgt zum Berichtsstichtag EUR 7,5 Mrd. und ist im Jahr 2014 um 15,6 % gestiegen.

Risikotragende Finanzinstrumente in Mio. EUR	Maximaler Ausfallrisikobetrag 31.12.2014	Maximaler Ausfallrisikobetrag 31.12.2013
Forderungen an Kreditinstitute	1.915,8	1.807,4
Forderungen an Kunden	1.195,7	996,1
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	36,0	45,8
Positive Fair Values aus Hedge Accounting Derivaten	523,5	271,8
Finanzanlagen	3.506,1	3.173,1
<b>Zwischensumme</b>	<b>7.177,1</b>	<b>6.294,2</b>
Nicht ausgenutzte Kreditzusagen	338,6	205,8
Gewährleistungen für Rechnung Dritter	–	–
<b>Gesamt</b>	<b>7.515,7</b>	<b>6.500,0</b>

Im Vergleich zu den folgenden Tabellen zum Gesamtexposure, die auf internen, dem Management zur Verfügung gestellten Daten beruhen, ist der maximale Ausfallrisikobetrag in vorstehender Tabelle zu Buchwerten ausgewiesen.

Die Abweichungen zwischen der Summe des Gesamtexposures gemäß internem Reporting und dem maximalen Ausfallrisikobetrag resultieren aus dem unterschiedlichen Anwendungsbereich, aus der Definition des Gesamtexposures für interne Zwecke sowie unterschiedlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Basis für die Berechnung des Kreditexposures sind die Inanspruchnahmen (bei Garantien der Nominalwert, bei Wertpapieren der Buchwert) und die Kreditäquivalente aus Derivaten (inklusive Add-On und unter Berücksichtigung von Netting). Unwiderrufliche Kreditzusagen werden zu 42,5 % (Vorjahr 45 %) und widerrufliche Kreditzusagen zu 37,5 % (Vorjahr 25 %) in das Kreditexposure eingerechnet, während Sicherheiten unberücksichtigt bleiben.

## Analyse des Kreditexposures

Zum 31. Dezember 2014 beträgt das Kreditexposure der NORD/LB CFB EUR 7,3 Mrd. (Vorjahr EUR 6,3 Mrd.), wie den nachfolgenden Tabellen entnommen werden kann. Der Anstieg des Exposures um 14,8 % ist im Wesentlichen auf die Neuvergabe von deckungsstockfähigen Krediten zurückzuführen.

Zur Klassifizierung des Kreditexposures nach Ratingklassen nutzt die NORD/LB CFB die Standard-IFD-Ratingskala, auf die sich die in der Initiative Finanzstandort Deutschland (IFD) zusammengeschlossenen Banken, Sparkassen und Verbände geeinigt haben. Diese soll die Vergleichbarkeit der unterschiedlichen Ratingeinstufungen der einzelnen Kreditinstitute verbessern. Die im NORD/LB Luxembourg Konzern einheitlich verwendeten Ratingklassen der 18-stufigen DSGV-Rating-Masterskala können direkt in die IFD-Klassen überführt werden.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Ratingstruktur des gesamten Kreditexposures – aufgeteilt auf Produktarten und in der Summe verglichen mit der Struktur des Vorjahres:

Ratingstruktur <sup>1) 2)</sup> in Mio. EUR	Darlehen <sup>3)</sup>	Wertpapiere <sup>4)</sup> 31.12.2014	Derivative <sup>5)</sup>	Sonstige <sup>6)</sup>	Gesamt	
					31.12.2014	31.12.2013
Sehr gut bis gut	2.739,5	3.203,4	231,0	0,0	6.173,8	5.493,8
Gut/zufriedenstellend	4,9	780,7	0,0	0,0	785,6	594,7
Noch gut/befriedigend	0,0	80,5	0,0	0,0	80,5	118,4
Erhöhtes Risiko	0,0	221,2	0,0	0,0	221,2	82,2
Hohes Risiko	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	21,6
Sehr hohes Risiko	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,7
Default (=NPL)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	11,5
<b>Gesamt</b>	<b>2.744,3</b>	<b>4.285,9</b>	<b>231,0</b>	<b>0,0</b>	<b>7.261,2</b>	<b>6.322,8</b>

1) Zuordnung gemäß IFD-Ratingklassen.

2) Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

3) Beinhaltet in Anspruch genommene beziehungsweise zugesagte Kredite, Bürgschaften, Garantien und andere, nicht-derivative außerbilanzielle Aktiva, wobei analog zur internen Berichterstattung die unwiderruflichen Kreditzusagen zu 42,5 % und die widerruflichen zu 37,5 % einbezogen sind.

4) Beinhaltet den Wertpapier-Eigenbestand fremder Emittenten (nur Anlagebuch).

5) Beinhaltet derivative Finanzinstrumente wie Finanzswaps, Optionen, Futures, Forward Rate Agreements und Devisengeschäfte.

6) Beinhaltet sonstige Produkte wie Durchleitungs- und Verwaltungskredite.

Der überwiegende Teil des Gesamtexposures (85,0 %) wird in der Ratingklasse „sehr gut bis gut“ ausgewiesen. Der weiterhin sehr hohe Anteil dieser besten Ratingklasse am Gesamtexposure erklärt sich aus der großen Bedeutung des Geschäfts mit öffentlichen Körperschaften sowie Finanzierungsinstitutionen.

Bei Aufgliederung des gesamten Kreditexposures nach Branchengruppen ergibt sich folgendes Bild:

Branchen <sup>1) 2)</sup> in Mio. EUR	Darlehen <sup>3)</sup>	Wertpapiere <sup>4)</sup> 31.12.2014	Derivative <sup>5)</sup>	Sonstige <sup>6)</sup>	Gesamt	
					31.12.2014	31.12.2013
Finanzierungsinstitutionen/ Versicherer	1.502,8	1.667,5	230,8	0,0	3.401,2	3.089,4
Dienstleistungsgewerbe/ Sonstige	307,8	2.193,9	0,2	0,0	2.501,9	2.027,7
davon Grundstücks- und Wohnungswesen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	140,3
davon öffentliche Verwaltung	23,0	2.187,9	0,2	0,0	2.211,1	1.807,1
Verkehr/ Nachrichtenübermittlung	150,4	95,5	0,0	0,0	245,9	255,4
davon Schifffahrt	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
davon Luftfahrt	23,9	0,0	0,0	0,0	23,9	26,3
Verarbeitendes Gewerbe	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	30,5
Energie-, Wasserversorgung, Bergbau	679,2	328,9	0,0	0,0	1.008,1	889,7
Handel, Instandhaltung, Reparatur	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Land-, Forst- und Fischwirtschaft	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Baugewerbe	104,1	0,0	0,0	0,0	104,1	30,0
Übrige	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Gesamt</b>	<b>2.744,3</b>	<b>4.285,9</b>	<b>231,0</b>	<b>0,0</b>	<b>7.261,2</b>	<b>6.322,8</b>

1) Zuordnung gemäß IFD-Ratingklassen.

2) Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

3) Beinhaltet in Anspruch genommene beziehungsweise zugesagte Kredite, Bürgschaften, Garantien und andere, nicht-derivative außerbilanzielle Aktiva, wobei analog zur internen Berichterstattung die unwiderruflichen Kreditzusagen zu 42,5 % und die widerruflichen zu 37,5 % einbezogen sind.

4) Beinhaltet den Wertpapier-Eigenbestand fremder Emittenten (nur Anlagebuch).

5) Beinhaltet derivative Finanzinstrumente wie Finanzswaps, Optionen, Futures, Forward Rate Agreements und Devisengeschäfte.

6) Beinhaltet sonstige Produkte wie Durchleitungs- und Verwaltungskredite.

Die Tabelle zeigt, dass das Geschäft mit Finanzierungsinstitutionen / Versicherern guter Bonität sowie mit öffentlichen Körperschaften mit einem Gesamtanteil von zusammen 77,3 % weiterhin einen wesentlichen Anteil am Gesamtexposure ausmacht.

Die Aufgliederung des gesamten Kreditexposures nach Regionen stellt sich wie folgt dar:

Regionen <sup>1) 2)</sup> in Mio. EUR	Darlehen <sup>3)</sup>	Wertpapiere <sup>4)</sup> 31.12.2014	Derivative <sup>5)</sup>	Sonstige <sup>6)</sup>	Gesamt	
					31.12.2014	31.12.2013
Euro-Länder	2.321,0	2.215,2	222,5	0,0	4.749,8	4.102,1
davon Deutschland	1.215,2	746,3	93,8	0,0	2.055,3	1.554,9
Übriges Europa	388,1	355,3	7,8	0,0	751,2	684,8
Nordamerika	44,2	1.591,5	0,6	0,0	1.636,3	1.384,4
Lateinamerika	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Naher Osten/Afrika	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Asien	0,0	123,9	0,0	0,0	123,9	151,5
Übrige	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Gesamt</b>	<b>2.744,3</b>	<b>4.285,9</b>	<b>231,0</b>	<b>0,0</b>	<b>7.261,2</b>	<b>6.322,8</b>

1) Zuordnung analog zur internen Berichterstattung nach wirtschaftlichen Kriterien.

2) bis 6) siehe vorangegangene Tabelle zur Branchenübersicht.

Der Euro-Raum ist mit einem Anteil von 65,4 % nach wie vor das bedeutendste Geschäftsgebiet der NORD/LB CFB. Das Nordamerika-Exposure resultiert im Wesentlichen aus Alt-Beständen.

### Non-Performing Loans (NPL)

Für akute Adressenausfallrisiken werden bei der Bank gemäß der Impairment-Policy bei Vorliegen objektiver Hinweise Einzelwertberichtigungen (EWB) gebildet. Der Risikovorsorgebedarf basiert auf einer barwertigen Betrachtung der noch zu erwartenden Zins- und Tilgungszahlungen sowie der Erlöse aus der Verwertung von Sicherheiten. Zum Abschlussstichtag hat die Bank keine Einzelwertberichtigungen gebildet.

Dem latenten Adressenausfallrisiko des gesamten nicht einzelwertberichtigten bilanziellen und des außerbilanziellen Geschäfts wird durch die Bildung von Portfoliowertberichtigungen (PoWB) und Kreditrückstellungen wegen Portfoliorisiken für bereits eingetretene, aber zum Stichtag noch nicht bekannte Wertminderungen Rechnung getragen.

### Ausblick

Im Jahr 2015 sind Maßnahmen zur weiteren Optimierung der Modelle zur Quantifizierung und Steuerung von Kreditrisiken vorgesehen. Neben der Weiterentwicklung des ökonomischen Kreditrisikomodells (unter anderem Überar-

beitung des Sektorschemas) wird die Verlustdatensammlung zur Validierung der Komponenten LGD und Credit Conversion Factor (CCF) weiter ausgebaut. Zudem ist auf Ebene der NORD/LB Gruppe die Einführung eines Backtesting-Verfahrens zur Modellvalidierung geplant.

### Marktpreisrisiko

Das Marktpreisrisiko bezeichnet die potenziellen Verluste, die sich aus Veränderungen von Marktparametern ergeben können. Die Bank unterscheidet das Marktpreisrisiko in Zinsrisiko, Währungsrisiko, Volatilitätsrisiko und Credit Spread-Risiko.

Das Zinsrisiko besteht aus den Komponenten allgemeines Zinsrisiko und besonderes Zinsrisiko. Ein allgemeines Zinsrisiko besteht immer dann, wenn der Wert einer Position oder eines Portfolios auf Veränderungen von einem oder mehreren Zinssätzen beziehungsweise auf Veränderungen von kompletten Zinskurven reagiert und diese Veränderungen zu einer Wertminderung der Position führen können.

Der aufsichtsrechtlichen Definition folgend werden unter dem besonderen Zinsrisiko potenzielle Wertveränderungen subsumiert, die sich aus Ratingmigrationen oder aus dem Ausfall von Emittenten (bei Wertpapieren) beziehungsweise Referenzschuldern (bei Kreditderivaten) ergeben. Im Verständnis der NORD/LB Gruppe entspricht das besondere Zinsrisiko dem Emittentenrisiko.

Das Zinsrisiko entspricht damit im Verständnis der NORD/LB Gruppe dem allgemeinen Zinsrisiko. Daher wird auch zwischen Zinsrisiko und allgemeinem Zinsrisiko im internen Berichtswesen der NORD/LB Gruppe nicht differenziert.

Währungsrisiken liegen vor, wenn der Wert einer Position oder eines Portfolios sensitiv auf Veränderungen von einem oder mehreren Devisen-Wechselkursen reagiert und die Veränderung der Wechselkurse zu einer Wertminderung der Position führen kann.

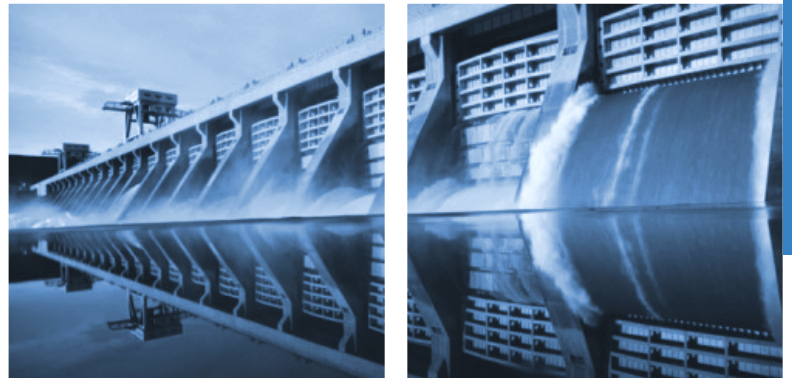
Das Volatilitätsrisiko beschreibt die Gefahr, dass der Wert einer Optionsposition aufgrund potenzieller Wertänderungen, die aus Marktbewegungen der für die Optionsbewertung herangezogenen Volatilitäten resultieren, reagiert und diese Veränderungen zu einer Wertminderung der Position führen können.

Das Credit Spread-Risiko bezeichnet potenzielle Wertveränderungen, die sich ergeben, wenn sich der für den jeweiligen Emittenten, Kreditnehmer oder Referenzschuldner gültige Credit Spread verändert, welcher im Rahmen der Marktbewertung der Position verwendet wird.

### Strategie

Im Rahmen der Steuerung der Marktpreisrisiken konzentrieren sich die Aktivitäten der Bank auf ausgewählte Märkte, Kunden und Produktsegmente. Die Positionierung der NORD/LB CFB in den Geld-, Devisen- und Kapitalmärkten soll der Bedeutung und Größenordnung der Bank entsprechen und orientiert sich in erster Linie am Geschäftsmodell der Bank als Nicht-Handelshaus, welches als Pfandbriefbank durch Art. 12-1 des Gesetzes vom 5. April 1993 über den Finanzsektor in seiner aktualisierten Fassung reglementiert wird.

Der Schwerpunkt der Aktivitäten mit Bezug auf das Kundengeschäft liegt bei den Kreditprodukten im Bereich Kreditmanagement – Kommunalnahe Unternehmen. Ziel der Absicherungsstrategien der Bank ist es, Zins- und Währungsrisiken durch entsprechende Hedges weitestgehend auszuschließen und Erfolge über den Zinskonditionenbeitrag beziehungsweise den Credit Spread im Rahmen der festgelegten gesamtbankbezogenen Risikolimits zu gene-



rieren. Die Erzielung von Erfolgen aus der Fristentransformation hat aufgrund des Geschäftsmodells der Bank nur eine nachgeordnete Bedeutung. Eine opportunistische Positionsnahme wird durch die NORD/LB CFB als Nichthandelsinstitut nicht betrieben.

### Struktur und Organisation

In den Prozess der Steuerung der Marktpreisrisiken ist der Bereich Financial Markets (ALM / Treasury und Cover Pool Management) der NORD/LB Luxembourg eingebunden, der die marktpreisrisikotragenden Positionen steuert und die sich aus den Marktveränderungen ergebenden Gewinne und Verluste trägt.

Die strategische Steuerung der Marktpreisrisiken wird durch das Asset Liability Committee (ALCO) unterstützt. Das ALCO ist ein Beratungsgremium, welches mindestens sechsmal im Jahr tagt und die Rahmenbedingungen für die strategische Steuerung der Marktrisikopositionen, der Liquiditäts- und Zinsrisikopositionen sowie der Anlagebücher im NORD/LB Luxembourg Konzern definiert. Dabei steht das Ziel der Rentabilitätsoptimierung des in den Positionen gebundenen Risikokapitals im Fokus.

Das ALCO erarbeitet unter Beachtung der (aktuellen) Marktlage und deren Auswirkung auf die Liquiditäts- und Fundingssituation Handlungsempfehlungen als Entscheidungsbasis für den Vorstand.

Die Überwachung der Risiken erfolgt durch das Risikocontrolling (Bereich Finance) der NORD/LB Luxembourg.

Das Risikocontrolling ist nach den nationalen Vorschriften und den deutschen MaRisk entsprechend funktional wie organisatorisch unabhängig von den Marktpreisrisiko steuernden Bereichen und nimmt verschiedene Überwachungs-, Limitierungs- und Berichterstattungsaufgaben für die Bank wahr.

## Steuerung und Überwachung

Zur Steuerung und Überwachung einschließlich Limitierung der Marktpreisrisiken der NORD/LB CFB wird ein innerhalb der NORD/LB Gruppe einheitliches Value-at-Risk- (VaR-) Verfahren eingesetzt. Aus dem RTF-Modell wird das VaR-Limit für Marktpreisrisiken insgesamt abgeleitet. Durch Vorstandsbeschluss wird die Kompetenz der Allokation auf Sub-Limite für einzelne Portfolios an die Leiter Financial Markets und Finance delegiert.

Die Einhaltung der Limite wird durch das Risikocontrolling der NORD/LB Luxembourg überwacht. Etwaige Verluste werden auf separate Verlustlimite angerechnet und führen dem Prinzip der Selbstverzehrung folgend zu einer Reduzierung der VaR-Limite. Korrelationseffekte zwischen den Portfolios werden sowohl in der VaR-Ermittlung als auch in der Ableitung von Sub-Limiten berücksichtigt.

## Bewertung

Die Ermittlung der Value-at-Risk-Kennzahlen erfolgt täglich mittels der Methode der Historischen Simulation. Dabei kommen ein gruppenweit einheitliches einseitiges Konfidenzniveau von 95 % und eine Haltedauer von einem Handelstag zur Anwendung beziehungsweise 250 Tage im Falle des Credit Spread-Value-at-Risk. Auf monatlicher Basis erstellt das Risikocontrolling zusätzlich eine VaR-Berechnung auf konsolidierter Ebene des NORD/LB Luxembourg Konzerns im Rahmen der Berechnung der Risikotragfähigkeit.

Grundlage der VaR-Bestimmung sind die historischen Veränderungen der Risikofaktoren über die letzten zwölf Monate. Die Modelle berücksichtigen Korrelationseffekte zwischen den Risikofaktoren und den Teilportfolios.

VaR-Modelle sind vor allem zur Messung von Marktpreisrisiken in normalen Marktumgebungen geeignet. Die verwendete Methode der Historischen Simulation basiert auf vergangenheitsbezogenen Daten und ist insofern abhängig von der Verlässlichkeit der verwendeten Zeitreihen. Der VaR wird auf Basis der zum Tagesende eingegangenen Bestände berechnet und bildet daher mögliche untertägige Änderungen der Positionen nicht ab.

Die Prognosegüte des Value-at-Risk-Modells (VaR und CSVaR) wird mittels umfangreicher Backtesting-Analysen überprüft. Dazu erfolgt ein Vergleich der täglichen Wertveränderung des jeweiligen Portfolios mit dem Value-at-Risk des Vortages. Ein sogenannter Backtesting-Ausreißer

liegt vor, wenn die beobachtete negative Wertveränderung den Value-at-Risk überschreitet.

In Bezug auf den VaR auf Gesamtbankebene lag die Anzahl der Ausreißer in der NORD/LB CFB im Berichtsjahr gemäß Baseler Ampel-Ansatz nach der Rotphase wieder im grünen Bereich.

Im Rahmen des Backtesting des CSVaR lag die Ausreißerquote in der NORD/LB CFB zu Beginn des Berichtsjahres gemäß Baseler Ampel-Ansatz im gelben Bereich, seit Mai liegt sie im grünen Bereich. Der letzte Ausreißer trat am 25. Oktober 2013 auf.

Ergänzend zur täglichen VaR-Steuerung werden im Rahmen von monatlichen Stresstest-Analysen die Auswirkungen extremer Marktveränderungen auf die Risikopositionen untersucht.

Daneben werden auf täglicher Basis Zinssensitivitäten ermittelt. Diese werden in der täglichen Meldung in aggregierter Form für jede Währung auf Ebene der einzelnen Portfolios, für die verschiedenen Produktarten sowie in Laufzeitbändern berichtet.

## Berichterstattung

Den MaRisk entsprechend berichtet das von den positionsverantwortlichen Bereichen unabhängige Risikocontrolling dem Leiter Financial Markets sowie dem Vorstand täglich über die Marktpreisrisiken (VaR und CSVaR).

Über die Value-at-Risk-Analysen hinaus werden der Leiter Financial Markets sowie der Vorstand monatlich über den CSSF-Stresstest sowie die Auswirkung weiterer Stressszenarien und die Ergebnisse des Backtestings informiert.

Der Gesamtvorstand wird täglich umfassend über die Marktpreisrisiken und die Ergebnislage informiert. Ferner erfolgt eine Berichterstattung im Rahmen des wöchentlichen wie auch monatlichen Risikoberichts. Die Marktpreisrisiken fließen auch in die risikoartenübergreifende Berichterstattung zur Risikotragfähigkeit ein.

## Entwicklung im Jahr 2014

Im Zuge der Umstellung des Risikotragfähigkeitsmodells auf eine IFRS-basierte Logik erfolgte im ersten Quartal eine Anpassung der operativen Steuerung der Marktpreisrisi-

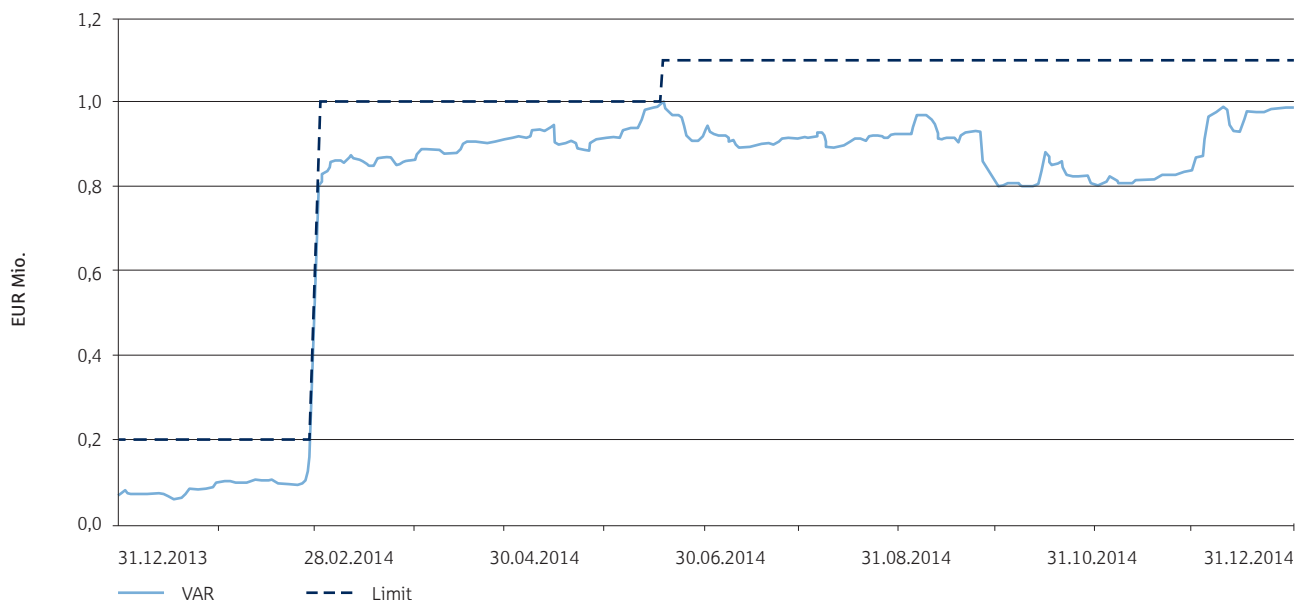


ken. Gemäß der Vorgehensweise im steuerungsrelevanten Going Concern-Szenario werden seit 1. März 2014 die Credit Spread-Risiken aus Wertpapieren der IFRS-Kategorien HfT, dFV und AfS im täglich ermittelten Value-at-Risk berücksichtigt und limitiert (vorher Handelsbuch und Liquiditätsreserve). Zum 1. März 2014 wurde ebenso die tägliche Value-at-Risk-Steuerung auf Ebene des NORD/LB Luxembourg Konzerns eingeführt (vorher Einzelinstitute).

Zusätzlich ergab sich eine methodische Änderung in der Berechnung der täglichen Risikokennzahlen (Konfidenzniveau 95 %, Haltedauer ein Tag). In Analogie zu der Ermittlung der Marktpreisrisiken im Risikotragfähigkeitsmodell erfolgt nun auch in der täglichen Steuerung eine Skalierung der Value-at-Risk-Kennzahlen mit einem stabilisierenden Ausgleichsfaktor, der anhand statistischer Langzeitanalysen der für den NORD/LB Luxembourg Konzern wesentlichen Marktpreisrisikofaktoren ermittelt wird. In sehr ruhigen Marktphasen bewirkt der Faktor eine Erhöhung der ermittelten Value-at-Risk-Werte um 50 % bis 60 %, so auch zum Berichtsstichtag.

Die nachfolgende Grafik zeigt die Entwicklung des Gesamtbank-VaR im Jahresverlauf:

#### Value-at-Risk (95 %, 1 Tag)



Die in Zusammenhang mit der Zins- und Liquiditätssteuerung des Deckungsstocks stehenden Wertpapier-Positionen führen zu einem Schwerpunkt der Marktpreisrisiken aus Credit Spreads. Zinsrisiken resultieren im Wesentlichen aus Geschäften in EUR und GBP.

Aus der Umstellung des Risikotragfähigkeitsmodells der NORD/LB Gruppe auf eine IFRS-basierte Methodik ergaben sich für die operative Steuerung der Marktpreisrisiken im NORD/LB Luxembourg Konzern insgesamt engere Limite. Um dem hiermit verbundenen Risikoanstieg durch die Integration zusätzlicher Credit Spread-Risiken gerecht zu werden, wurde das Value-at-Risk-Limit der NORD/LB CFB zum 3. März 2014 von EUR 0,2 Mio. auf EUR 1,0 Mio. erhöht. Weitere EUR 0,1 Mio. an Limit wurden am 19. Juni 2014 im NORD/LB Luxembourg Konzern zu Gunsten der NORD/LB CFB umverteilt.

Der Value-at-Risk der NORD/LB CFB beläuft sich zum 31. Dezember 2014 auf EUR 0,99 Mio. (Vorjahr EUR 0,07 Mio.). Die Bank hat im Jahresverlauf keine signifikanten neuen Risikopositionen aufgebaut. Der starke VaR-Anstieg ist durch die Integration der Credit Spread-Risiken aus AfS-Beständen sowie die Berücksichtigung des oben beschriebenen Ausgleichsfaktors zu erklären.

Aufgrund des eng gewählten Value-at-Risk-Limits lag dessen durchschnittliche Auslastung bei 77,1 % (Vorjahr 19,6 %), die maximale Auslastung bei 99,2 % und die minimale Auslastung bei 29,0 %.

Zum 31. Dezember 2014 wurden Zinsrisiken in Höhe von EUR 0,1 Mio., Fremdwährungsrisiken in Höhe von EUR 0,2 Mio., Volatilitätsrisiken in Höhe von EUR 0,03 Mio. und Credit Spread-Risiken in Höhe von EUR 0,5 Mio. gemessen.

Hinsichtlich der Zinsrisiken im Anlagebuch werden zusätzlich gemäß den Anforderungen des CSSF Rundschreibens 08/338 monatlich die Auswirkungen eines standardisierten Zinsschocks analysiert. Das Ergebnis liegt weiterhin deutlich unter dem aufsichtsrechtlichen Schwellenwert, der einen maximalen Anteil von 20 % am haftenden Eigenkapital vorsieht.

Die Bank nutzt für die Berechnung der Eigenkapitalunterlegung von Zins-, Währungs- und Kursrisiken das Standardverfahren gemäß CRR. Unter Berücksichtigung der Anforderungen aufgrund der Anpassung der Kreditbewertung (CVA) wurde zum 31. Dezember 2014 eine Eigenkapitalanforderung in Höhe von EUR 2,9 Mio. für das Marktpreisrisiko ermittelt.

Im Gegensatz zu den Credit Spread-Risiken der IFRS-Kategorien HfT, AfS und dFV werden die Credit Spread-Risiken der LaR-Bestände nicht in den Value-at-Risk für Marktpreisrisiken einbezogen, da dieser auf die Going Concern-Perspektive des Risikotragfähigkeitsmodells abstellt. Sie werden daher separat über den Credit Spread-Value-at-Risk mit einem Konfidenzniveau von 95 % und einer Haltedauer von 250 Tagen gemessen und limitiert. Das Limit wird aus der Gone Concern-Perspektive des Risikotragfähigkeitsmodells abgeleitet.

Das Credit Spread Value-at-Risk-Limit der LaR-Bestände lag in der NORD/LB CFB seit Einführung zum 1. März 2014 bei EUR 134,0 Mio. Die durchschnittliche Limitauslastung betrug 51,9 %, die maximale Auslastung 64,4 % und die minimale Auslastung 38,8 %. Per 31. Dezember 2014 belief sich der Credit Spread-Value-at-Risk der LaR-Bestände auf EUR 83,9 Mio.

## Ausblick

Für das Jahr 2015 erwartet die Bank keine signifikante Ausweitung des Marktpreisrisikos. Im Hinblick auf die weitere Entwicklung der Credit Spread-Risiken geht die NORD/LB CFB von einer Seitwärtsbewegung aus.

Des Weiteren bleibt es das Ziel der Bank, deckungsstockfähige Assets vorwiegend aus dem Kreditgeschäft einzuwerben und weniger aus Wertpapiergeschäft.

## Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst Risiken, die sich aus Störungen in der Liquidität einzelner Marktsegmente, un-

erwarteten Ereignissen im Kredit-, Einlagen- oder Emissionsgeschäft oder Verschlechterungen der eigenen Refinanzierungsbedingungen ergeben können. Im Verständnis der Bank ist das Platzierungsrisiko Bestandteil des Liquiditätsrisikos. Es beschreibt die Gefahr, dass eigene Emissionen am Markt nicht oder nur zu schlechteren Konditionen platziert werden können.

Die Bank unterscheidet im Rahmen der Liquiditätssteuerung folgende Ausprägungen des Liquiditätsrisikos:

### Klassisches Liquiditätsrisiko

Als klassisches Liquiditätsrisiko wird die Gefahr bezeichnet, dass Zahlungsverpflichtungen nicht oder nicht fristgerecht nachgekommen werden kann. Potenzielle Ursache kann eine allgemeine Störung in der Liquidität der Geldmärkte sein, die einzelne Institute oder den gesamten Finanzmarkt betrifft. Insbesondere können Marktstörungen dazu führen, dass maßgebliche Assetklassen nicht zur Verwendung als Sicherheiten zur Verfügung stehen. Alternativ können auch unerwartete Ereignisse im eigenen Kredit-, Einlagen- oder Emissionsgeschäft eine Ursache für Liquiditätsengpässe darstellen. Der Fokus der Betrachtung liegt in der NORD/LB Gruppe auf den jeweils nächsten zwölf Monaten.

### Refinanzierungsrisiko

Als Refinanzierungsrisiko werden die potenziellen Ergebnis- einbußen bezeichnet, die sich für die Bank durch die Veränderung der eigenen Refinanzierungsbedingungen am Geld- oder Kapitalmarkt ergeben. Wichtigste Ursache ist eine veränderte Einschätzung der Bonität der Bank durch andere Marktteilnehmer. Der Fokus der Betrachtung liegt auf dem gesamten Laufzeitspektrum. Durch die Betrachtung der Einzelwährungen werden auch die Spread-Risiken aus Cross-Currency-Swaps berücksichtigt.

### Marktliquiditätsrisiko

Als Marktliquiditätsrisiko werden die potenziellen Verluste bezeichnet, die die Bank zu tragen hat, wenn aufgrund geringer Liquidität in einzelnen Marktsegmenten Transaktionen zu Konditionen abgeschlossen werden müssen, die nicht dem fairen Marktwert entsprechen. Marktliquiditätsrisiken können in erster Linie aus den Wertpapier-Positionen in den Anlagebüchern resultieren.

## Strategie

Die Liquiditätsrisikostategie der NORD/LB CFB orientiert sich an den von der EBA veröffentlichten Empfehlungen zur effizienten Liquiditätsrisikosteuerung, den daraus abge-

leiteten Anforderungen seitens der luxemburgischen Aufsichtsbehörde und der Zentralbank sowie den Anforderungen gemäß den MaRisk.

Hierzu hat der NORD/LB Luxembourg Konzern eine Liquiditätsteilstrategie innerhalb der Risikostrategie, eine Liquiditätspolitik sowie einen Contingency Funding Plan implementiert, die diesen Anforderungen Rechnung tragen.

Die Sicherstellung der jederzeitigen Liquidität stellt für die Bank eine strategische Notwendigkeit dar. Während das klassische Liquiditätsrisiko grundsätzlich durch das Vorhalten ausreichend liquider Aktiva (insbesondere notenbankfähiger Wertpapiere) vermieden werden soll, wird beim Refinanzierungsrisiko eine strukturelle Liquiditätsfristentransformation betrieben. In beiden Fällen werden die Risiken durch entsprechende Limite begrenzt.

Das Limit für das klassische Liquiditätsrisiko dient der Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit auch unter einem konservativen Stressszenario. Das Limit für das Refinanzierungsrisiko (in Form von Volumenstrukturlimiten sowie barwertiger Liquiditäts-Risikokosten-Limite) leitet sich aus der Risikostrategie und dem Risikotragfähigkeitsmodell ab.

Die Liquiditätssteuerung der Bank erfolgt – neben ihrer Funktion als Spezialbank im Bereich der gedeckten Finanzierung und ihrem daraus resultierenden Beitrag zur Diversifizierung der Finanzierungsbasis des NORD/LB Konzerns – vollständig über die NORD/LB Luxembourg, die innerhalb des NORD/LB Luxembourg Konzerns die Funktion des Koordinators der ungedeckten Liquidität wahrnimmt.

Einen eigenen Marktauftritt hat die NORD/LB CFB im ungedeckten Bereich nur in der Zusammenarbeit mit öffentlichen Kunden.

In der Global Group Liquidity Policy (GGLP) sind die geschäftspolitischen Grundsätze für das Liquiditätsrisiko in der NORD/LB Gruppe festgelegt. Zusätzlich verfügen die einzelnen Institute der NORD/LB Gruppe über Grundsätze zur Liquiditätssteuerung, die die strategischen Rahmenrichtlinien zur Sicherstellung der ausreichenden Liquidität darstellen. Die Maßnahmen zur Liquiditätssteuerung in Notfällen und in Krisensituationen werden in Notfallplänen beschrieben. Darüber hinaus gelten die entsprechenden Arbeitsrichtlinien, die entsprechenden Abschnitte des Risikohandbuchs (der NORD/LB Gruppe) und sowie das Methodenhandbuch der NORD/LB Luxembourg.

## Struktur und Organisation

In den Prozess des Liquiditätsrisikomanagements im NORD/LB Luxembourg Konzern sind in der Bank die Bereiche Financial Markets und Finance der NORD/LB Luxembourg eingebunden.

Die OE ALM/Treasury (Bereich Financial Markets) übernimmt auf Ebene des NORD/LB Luxembourg Konzerns die Steuerung von Liquiditätsrisiko tragenden Positionen und trägt Gewinne und Verluste, die sich aus den Veränderungen der Liquiditätssituation ergeben. Die strategische Steuerung der Liquiditätsrisiken wird durch das ALCO unterstützt.

Für die Überwachung der Liquiditätsrisiken ist das Risikocontrolling (Bereich Finance) verantwortlich. Es nimmt Kontrollfunktionen für die Berechnung des Refinanzierungsrisikos sowie die Ermittlung und Überwachung des klassischen Liquiditätsrisikos (jeweils auf Basis des NORD/LB Luxembourg Konzerns) wahr und ist an der Einführung und Weiterentwicklung von internen Verfahren zur Messung, Limitierung und Überwachung von Liquiditätsrisiken maßgeblich beteiligt.

Für den Notfall einer Liquiditätskrise steht der Krisenstab CFP (Contingency Funding Plan) bereit, der in enger Abstimmung mit dem Vorstand die Liquiditätssteuerung übernimmt.

## Steuerung und Überwachung

Das Refinanzierungsrisiko wird durch barwertige Limite und laufzeitabhängige Volumenstrukturlimiten begrenzt, die aus der Risikotragfähigkeit abgeleitet werden. Die Betrachtung der Liquiditätsabläufe wird auch getrennt nach Währungen vorgenommen.

Das klassische Liquiditätsrisiko wird vornehmlich auf Basis der Analyse eines dynamischen Stressszenarios begrenzt. Das Szenario beschreibt die jeweils wahrscheinlichste Krisensituation und somit zum Berichtsstichtag die Gefahr eines Rating-Downgrades im Zusammenhang mit dem Schiffsportfolio sowie ein Marktumfeld, das nach wie vor durch wirtschaftliche Probleme der EU-Peripherieländer charakterisiert ist. Die Auswertung erfolgt auf Basis von Liquiditäts-Cashflows und umfasst die nächsten zwölf Monate auf täglicher Basis. Für Produkte ohne feste Liquiditätsabläufe und für optionale Komponenten (z. B. aus unwiderruflichen Kreditzusagen) werden der Marktsituation

entsprechende Modellierungen getroffen, die einer regelmäßigen Validierung unterliegen.

Mit Hilfe des Limitsystems wird sichergestellt, dass auch im Stressfall Liquiditätsüberschüsse für mindestens drei Monate bestehen. Damit wird der Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit in diesem Laufzeitband der Vorzug gegenüber möglichen Rentabilitätschancen gegeben. Unter Abwägung von Rentabilitäts Gesichtspunkten ist es das Ziel, im dynamischen Stressszenario einen Liquiditätsüberschuss von mindestens sechs Monaten zu gewährleisten.

Darüber hinaus wird das dynamische Stressszenario um weitere statische Stresstests ergänzt. Diese beinhalten ein NORD/LB spezifisches Szenario, das Alternativ-Szenario einer übergreifenden Liquiditätskrise sowie ein kurzfristiges Szenario für eine marktweite Liquiditätsstörung.

Ein hervorzuhebendes Ziel der Risikoüberwachung ist die frühzeitige Identifizierung von Risiken. Bei den Liquiditätsrisiken werden die Frühwarnindikatoren insbesondere durch die arbeitstäglichen Liquiditätsstresstests und die potenziellen Krisen-Auslöser (Trigger-Events) und Warnindikatoren gemäß der Global Group Liquidity Policy dargestellt.

Die Berücksichtigung der Marktliquiditätsrisiken erfolgt implizit durch eine Unterscheidung der Wertpapiere in der Liquiditätsablaufbilanz entsprechend ihrer Marktliquidität. Auf der Grundlage eines detaillierten Wertpapierklassenkonzepts erfolgt die Einordnung auf Basis des Liquiditätsgrades des einzelnen Wertpapiers in Hauptklassen sowie in jeweilige Unterklassen (z. B. nach Zentralbankfähigkeit und Rating). Die Abbildung in der Liquiditätsablaufbilanz wird in Abhängigkeit von der Liquiditätsklasse vorgenommen und erfolgt im Laufzeitspektrum zwischen täglich fällig und Endfälligkeit.

Bei der Einstufung der Wertpapiere in die Liquiditätsklassen ist neben der Handelbarkeit vor allem die Verwendbarkeit als Collateral von zentraler Bedeutung, das heißt die Eignung der Wertpapiere als Sicherheit im Repo-Geschäft, bei den Zentralbanken oder in der Pfandbrief-Deckung.

Ebenfalls Teil des Managements und der Steuerung von Liquidität und Liquiditätsrisiken ist das Funds Transfer Pricing (FTP). In der Group Funds Transfer Pricing Policy (Group FTP Policy) sind die geschäftspolitischen Grundsätze für das Funds Transfer Pricing-System (FTP-System), dem Liquiditätstransferpreissystem der NORD/LB Gruppe,

formuliert. Das FTP-System ergänzt die Marktzinsmethode um Methoden, Verfahren und Prozesse zur Festlegung und Verrechnung von marktorientierten internen Transferpreisen für Inanspruchnahme und Bereitstellung von Liquidität sowie für die Übernahme von Liquiditätsrisiken zwischen Markt- und Treasury-Einheiten.

## Bewertung

Die Bank berechnet die Auslastungen der Volumenstrukturlimits für die verschiedenen Laufzeitbänder auf Basis einer Liquiditätsablaufbilanz der Gesamtposition. Die Quantifizierung des Liquiditätsrisikos im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzepts resultiert aus der barwertigen Betrachtung des Refinanzierungsrisikos. Daraus werden operative Limite für das barwertige Refinanzierungsrisiko sowie laufzeit- und währungsabhängige Volumenstrukturlimits abgeleitet.

Basis der Berechnung der dynamischen und statischen Stressszenarios zur Modellierung des klassischen Liquiditätsrisikos sind die derzeitigen Liquiditätsabläufe. Diese werden so gestresst, dass sie einen Krisenfall wiedergeben. So wird z. B. von der verminderten Liquidierbarkeit von Positionen und einer erhöhten Ziehung von Kreditzusagen ausgegangen. Mit den Stressszenarios können die Auswirkungen von unerwarteten Ereignissen auf die Liquiditätssituation des NORD/LB Luxembourg Konzerns dargestellt werden. Dieses bietet die Möglichkeit, vorausschauend zu planen und für Notfälle vorbereitet zu sein.

Die genannten Analysen berücksichtigen die zentrale Bedeutung der Marktliquidität aller im Bestand befindlichen Wertpapiere. Darüber hinaus werden für alle Wertpapiere im Rahmen der Ermittlung der Marktpreisrisiken auch die Credit Spread-Risiken berücksichtigt. Da sich in den am Markt beobachteten Spreads neben der Bonität des Emittenten auch die Marktliquidität der Wertpapiere niederschlägt, wird im Rahmen der Risikoberichterstattung indirekt auch die Marktliquidität der Wertpapiere berücksichtigt. Ein separates Risikomaß für Marktliquiditätsrisiken wird nicht verwendet.

## Berichterstattung

Die Liquiditätskennzahlen werden durch das Risikocontrolling täglich berechnet und dem Handelsbereich für die Steuerung des Liquiditätsrisikos zur Verfügung gestellt.

Der Leiter Financial Markets und der Marktvorstand werden täglich über das klassische Liquiditätsrisiko wie auch das Refinanzierungsrisiko des NORD/LB Luxembourg Konzerns unterrichtet. Darüber hinaus sind diese Kennzahlen Gegenstand der Berichterstattung an den Vorstand im Rahmen des wöchentlichen wie auch monatlichen Risikoberichts. Zusätzlich erfolgt quartalsweise eine Information im Rahmen des Berichts über die Risikotragfähigkeit.

Im ALCO erfolgt das Monitoring der Liquiditätssituation im NORD/LB Luxembourg Konzern (Grundlage ist die Liquiditätsablaufbilanz, die alle liquiditätswirksamen Zahlungsströme [außer zukünftige Zins- und Margenzahlungen] aus Bankprodukten berücksichtigt).

Im Rahmen der Überwachung der Refinanzierungsstruktur wird für die Bank ein Konzentrationsbericht erstellt, der die Analyse des Fundings beinhaltet. Neben der Passiv-Seite werden auch Konzentrationen von außerbilanziellen Verpflichtungen regelmäßig an den Marktbereich sowie den Vorstand berichtet.

Als Ergänzung zur Steuerung des klassischen Liquiditätsrisikos wird täglich ein Liquiditäts-Puffer-Reporting auf Ebene des NORD/LB Luxembourg Konzerns gemäß den Anforderungen der MaRisk berechnet. Der Report gibt dem Handel auf täglicher Basis die Höhe der freien Assets an, die über einen Zeitraum von 7 beziehungsweise 30 Tagen als Überdeckung beziehungsweise Liquiditätspuffer zur Verfügung stehen.

Eine weitere Steuerungskennzahl im Rahmen des Liquiditätsrisikos ist die Liquidity Coverage Ratio (LCR) gemäß

Die zur internen Steuerung des Refinanzierungsrisikos genutzte aggregierte Liquiditätsablaufbilanz stellt sich auf Ebene des NORD/LB Luxembourg Konzerns zum Berichtsstichtag wie folgt dar:

Basel III. Die LCR ist das Verhältnis des Bestands als erstklassig eingestufte Aktiva zum gesamten Nettoabfluss der nächsten 30 Tage.

Bei dem Liquiditätspuffer, der erstklassigen Aktiva, wird zwischen Level-1-Assets und Level-2-Assets unterschieden, die je nach Klassifizierung einen bestimmten Anrechnungsfaktor erhalten. Darüber hinaus werden die Zahlungsabflüsse ebenfalls unter Stressbedingungen modelliert (z. B. teilweiser Einlagenabzug, außerplanmäßige Inanspruchnahme von ungenutzten Kreditlinien, Verlust der ungesicherten Refinanzierung).

Im Hinblick auf die Steuerung der Kennzahl bis zur endgültigen Einführung (im Jahr 2019) berichtet der NORD/LB Luxembourg Konzern die LCR im monatlichen und die NSFR (Net Stable Funding Ratio) im vierteljährigen Turnus an die luxemburgische Aufsicht sowie an die NORD/LB.

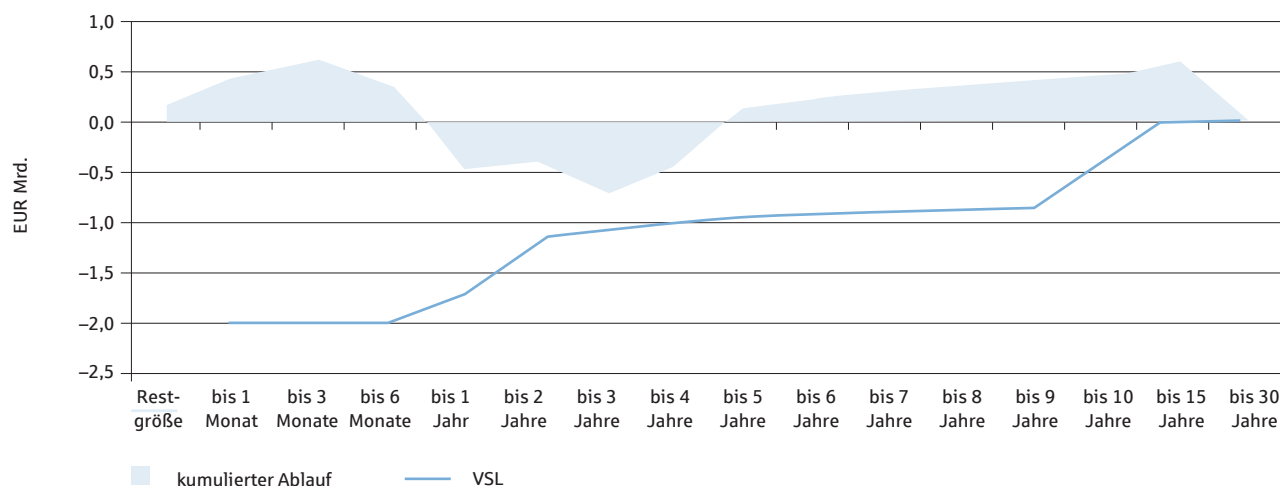
## Entwicklung im Jahr 2014

Im Verlauf des Jahres schreitet die spürbare Entspannung am Finanzmarkt voran. Aufgrund des extrem niedrigen Zinsniveaus und der ausreichenden Liquidität am Markt war insbesondere die kurzfristige Liquiditätsversorgung jederzeit gegeben. Im zweiten Quartal wurden größere Volumina an langfristiger Liquidität in Form von Lettres de Gage eingeworben.

Die Bank ist weiterhin spezialisiert auf das Geschäft mit kommunalen Unternehmenskrediten sowie deren gedeckter Refinanzierung.

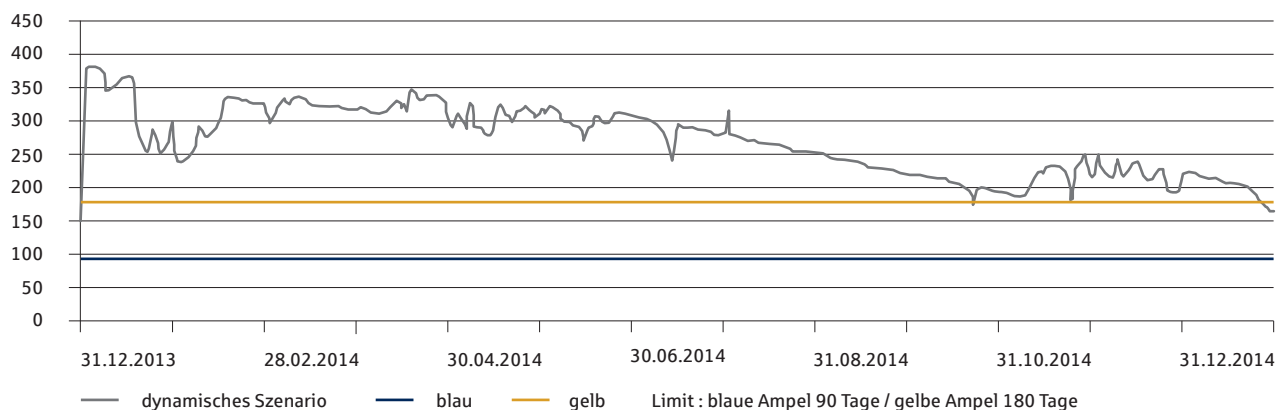
## Liquiditäts-Refinanzierungs-Risiko des NORD/LB Luxembourg Konzerns per 31.12.2014

### Kumulierte Liquiditätsablaufbilanz



Der Verlauf der Distance-to-Illiquidity (Dtl) im dynamischen steuerungsrelevanten Szenario stellt sich für den NORD/LB Luxembourg Konzern im Jahresverlauf wie folgt dar:

### Distance – to Illiquidity dynamisches Szenario in 2014



Die Dtl im dynamischen Szenario lag im Berichtsjahr stets über 150 Tagen. Gelbphasen wurden unter Abwägung von Rentabilitätsaspekten bewusst gesteuert.

Die aufsichtsrechtlichen Vorgaben wurden in 2014 stets eingehalten.

### Ausblick

Für das Jahr 2015 wird durch die aktive Liquiditätssteuerung sowie das geplante Kreditgeschäft eine moderate Zunahme der Liquiditätsrisiken erwartet.

Die Methoden zur Risikomessung und die Prozesse zur Berichterstattung werden stetig weiterentwickelt. Insbesondere die Entwicklung und der Ausbau der Methoden zur Validierung und Steuerung aufsichtsrechtlicher Vorgaben liegen in 2015 im Fokus. Neben der Erhöhung der Reportingfrequenz für die LCR wird an der Operationalisierung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben weiter gearbeitet.

### Operationelles Risiko

Operationelle Risiken sind mögliche und aus Sicht der Bank unbeabsichtigte Ereignisse, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Abläufen, Mitarbeitern und Technologie oder durch externe Einflüsse eintreten und zu einem Schaden oder einer deutlich negativen Konsequenz für die Bank führen (z. B. Gesetzesverstoß). Nicht einbezogen sind strategische Risiken sowie Geschäftsrisiken.

Dieser Definition folgend sind Rechts- und Rechtsänderungsrisiken, Compliance-Risiken, Outsourcing-Risiken, Veritätsrisiken, Fraud-Risiken und Verwundbarkeiten im Rahmen des Notfall- und Krisenmanagements im Operationellen Risiko enthalten.

- Das Rechtsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund fehlender beziehungsweise unvollständiger Berücksichtigung des durch Rechtsvorschriften und die Rechtsprechung vorgegebenen Rechtsrahmens ein Schaden entsteht. Das Rechtsrisiko existiert nur im Außenverhältnis der Bank. Das Rechtsänderungsrisiko bildet das Risiko eines Verlustes aufgrund neuer Gesetze oder Vorschriften, einer nachteiligen Änderung bestehender Gesetze oder Vorschriften beziehungsweise deren Interpretation oder Anwendung durch Gerichte ab.
- Das Compliance-Risiko bezeichnet Risiken gerichtlicher, behördlicher oder disziplinarischer Strafen, die aus nicht ordnungsgemäßen Verfahren, Prozessen etc. (aufgrund der Nichteinhaltung von Gesetzen, Vorschriften, Verhaltensregeln und Normen) im Innenverhältnis der Bank resultieren.

- Das Outsourcing-Risiko beschreibt Gefahren, die aus der Auslagerung von Aktivitäten und Prozessen resultieren.
- Das Veritätsrisiko beschreibt die hinsichtlich des Bestands und der Realisierbarkeit einer angekauften Forderung bestehende Gefahr, dass der Schuldner der angekauften Forderung nicht verpflichtet ist, in vollem Umfang zu leisten.
- Das Fraud-Risiko beschreibt die Gefahren, die aus sonstigen strafbaren Handlungen gegenüber der Bank resultieren, welche einen vermeidbaren Vermögens- oder Reputationsschaden herbeiführen.
- Das Fehlverhaltensrisiko bezeichnet die Risiken eines Instituts, die durch den Verkauf ungeeigneter Produkte, Interessenskonflikte bei der Erfüllung von Geschäftsbeziehungen, Manipulation von Referenzzinssätzen oder Fremdwährungskursen, erschwerte Finanzproduktwechsel und unfairer Behandlung von Kundenbeschwerden entstehen können.

## Strategie

Der NORD/LB Luxembourg Konzern verfolgt das Ziel eines effizienten und nachhaltigen Managements Operationeller Risiken, das heißt Vermeidung oder Transfer, soweit dies ökonomisch sinnvoll ist. Gegenmaßnahmen werden bei Bedarf ergriffen, wenn die Kosten für den Schutz die gegebenenfalls eintretenden unmittelbaren Risikokosten nicht überschreiten oder wenn wesentliche Reputationseffekte entstehen können. Die Erfüllung der einschlägigen rechtlichen Anforderungen muss jederzeit gewährleistet sein.

Operationelle Risiken werden bei allen Unternehmensentscheidungen berücksichtigt. Künftigen Schäden wird durch Regularien und das Interne Kontrollsystem, aber auch durch eine solide Risikokultur begegnet. Der Sensibilität aller Mitarbeiter für Risiken und einem offenen Umgang damit kommt eine Schlüsselrolle bei der Vermeidung Operationeller Risiken zu. Geschäftsfortführungs- und Notfallpläne dienen der Schadenbegrenzung bei unerwarteten Extremereignissen. Sehr extremen, unvorhersehbaren Ereignissen wird durch eine Krisenmanagementorganisation begegnet. Zur aktiven Absicherung von Restrisiken werden Versicherungen abgeschlossen.

Das Management Operationeller Risiken findet weitgehend dezentral statt und wird durch einen zentralen methodischen Rahmen zur Risikoidentifikation und -bewertung

unterstützt. Um eine stets aktuelle Einschätzung der Risikosituation zu erhalten, werden fortlaufend zahlreiche Informationen wie z. B. Schadenfälle, Risikoindikatoren und Szenarien ausgewertet. Anlassbezogen werden von den zuständigen Fachbereichen geeignete Gegenmaßnahmen ergriffen. Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems werden in regelmäßigen Abständen überprüft.

## Struktur und Organisation

In das Management der Operationellen Risiken sind alle Hierarchieebenen und Bereiche eingebunden. Der Vorstand legt den grundsätzlichen Umgang mit Operationellen Risiken unter Berücksichtigung der Risikolage auf Gesamtbankebene fest. Die Verantwortung für die Steuerung der Operationellen Risiken liegt innerhalb der vorgegebenen Rahmenbedingungen dezentral bei den einzelnen Bereichen.

Die NORD/LB Luxembourg verfügt über eine Sicherheitsstrategie und einheitliche Standards, um die Bank effizient und nachhaltig vor Schäden zu bewahren. Zugleich werden damit gesetzliche sowie aufsichtsrechtliche Anforderungen erfüllt. Durch eine ineinandergreifende Geschäftsfortführungs- und Wiederanlaufplanung, die den Fokus auf zeitkritische Aktivitäten und Prozesse legt, gewährleisten die Maßnahmen zur Notfallbewältigung einen angemessenen Notbetrieb und eine möglichst zügige Rückkehr zum Normalbetrieb. Die übergeordnete Notfall- und Krisenorganisation stellt dabei die Kommunikations- und Entscheidungsfähigkeit bei eskalierenden Notfällen und Krisen sicher. Die strategischen und konzeptionellen Aufgaben des Sicherheits-, Notfall- und Krisenmanagements (Business Continuity Management [BCM]) sind in Form der Funktion des BCM-/ Notfallbeauftragten im Bereich ORG/IT der NORD/LB Luxembourg gebündelt.

Das Risikocontrolling, dem auch der OpRisk-Beauftragte der Bank angehört, ist für die zentrale Überwachung der Operationellen Risiken und eine unabhängige Berichterstattung zuständig. Die Methodenhoheit für die Weiterentwicklung der gruppenweit bereitgestellten Instrumente zum Controlling Operationeller Risiken obliegt dem Bereich Finanz- und Risikocontrolling der NORD/LB. Das Risikocontrolling der NORD/LB Luxembourg ist über die regelmäßig auf Ebene der NORD/LB Gruppe stattfindenden Methodenboards sowie einen ständigen informellen Austausch mit den Experten der NORD/LB in die Weiterentwicklung der Methoden eingebunden. Ihm obliegen die verantwortliche Durchführung der zentralen Methoden sowie die koordinierende Funktion bei der Durchführung der dezentralen Methoden im NORD/LB Luxembourg Konzern.



Die OE Compliance der NORD/LB Luxembourg ist als eine von den Geschäftsbereichen unabhängige Stelle organisiert. Sie trägt prozessintegriert dafür Sorge, dass die Bank über angemessene Grundsätze und Verfahren verfügt, damit die Anforderungen des Wertpapierhandelsgesetzes eingehalten und Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung oder sonstige strafbare Handlungen verhindert werden können. Aufgabe der internen Revision ist die unabhängige Prüfung der korrekten Implementierung und Durchführung der Methoden und Verfahren.

## Steuerung und Überwachung

Die Bank verfügt über geeignete Rahmenbedingungen in Form von technischen und organisatorischen Maßnahmen, vertraglichen Regelungen und der schriftlich fixierten Ordnung (sfO), um die Entstehung Operationeller Risiken in ihren Abläufen möglichst zu verhindern. Durch Kontroll- und Überwachungsmaßnahmen sorgt die Bank dafür, dass relevante Regeln und Normen eingehalten werden und die Compliance der Bank sichergestellt ist.

Prozessualen und strukturellen Organisationsrisiken wird durch eine sachgerechte Aufbau- und Ablauforganisation begegnet. Sofern Schwächen in der Organisation identifiziert werden, werden unverzüglich geeignete Gegenmaßnahmen eingeleitet. Die Strukturen des Internen Kontrollsystems (IKS) sollen dies unterstützen und ein geregeltes Zusammenspiel aller am Steuerungsprozess für Operationelle Risiken beteiligten Bereiche dauerhaft gewährleisten.

Das hierzu eingeführte – für alle aus Risikosicht wesentlichen Gesellschaften der NORD/LB Gruppe einheitliche – IKS-Rahmenwerk orientiert sich am Rahmenwerk des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) für interne Kontrollen und beinhaltet eine spezifische Ablauf- und Aufbauorganisation. Durch die Anwendung standardisierter Methoden und Verfahren soll ein bankweit angemessenes und wirksames IKS sichergestellt und eine nachhaltige Optimierung angestrebt werden.

Die IKS-Ablauforganisation umfasst einen Regelkreis, der grundsätzlich turnusmäßig durchlaufen wird. Übergeordnetes Ziel ist die bankweite Beurteilung des IKS auf Basis der Betrachtung von Angemessenheit und Wirksamkeit der implementierten Kontrollen. Der Regelkreislauf wird durch eine hierfür optimierte Aufbaustruktur unterstützt. Diese umfasst Rollen mit spezifischem IKS-Bezug, deren Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten definiert und voneinander abgegrenzt sind. Die regelmäßige Berichterstattung an den Vorstand ist Bestandteil dieses Regelkreislaufes.

Auf Basis einer in der NORD/LB Gruppe einheitlichen Prozesslandkarte werden Prozesse mit Hilfe eines Scoring-Modells hinsichtlich ihres Risikogehalts beurteilt und einer Detailanalyse hinsichtlich der Angemessenheit sowie Wirksamkeit des IKS unterzogen.

Zur Unterstützung der Erfassung und Steuerung des IKS auf Prozessebene kommt ein IT-unterstütztes IKS-Tool zum Einsatz.

Zum Schutz der Personen und Sachwerte liegen Sicherheits- und Notfallkonzepte vor, die unter anderem die Gebäudenutzung, die Ersatzbeschaffung von Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie den Energiebezug regeln. Oberste Priorität hat die Erhaltung der Gesundheit der Mitarbeiter. Hierzu werden z. B. zur Vorbereitung auf Pandemien umfangreiche Präventionsmaßnahmen ergriffen.

Dem Personalrisiko wird durch eine auf Dauer in Qualität und Quantität angemessene Personalausstattung begegnet. Der NORD/LB Luxembourg Konzern widmet dabei der Qualifikation der Mitarbeiter ein besonderes Augenmerk, die Überprüfung des Qualifikationsstandes erfolgt mittels eines Systems von Anforderungsprofilen und Mitarbeiterbeurteilungen. Personalentwicklungsmaßnahmen können so zielgerichtet angestoßen werden.

Zum Schutz gegen strafbare Handlungen, Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und weitere Compliance-Risiken hat die NORD/LB Gruppe umfangreiche Schutz- und Präventionsmaßnahmen etabliert. Diese werden im Rahmen von Kontroll- und Überwachungshandlungen laufend verifiziert und auf Basis von institutsspezifischen Risikoanalysen ständig weiterentwickelt. Sollten sich dabei maßgebliche Defizite ergeben, werden Abhilfemaßnahmen initiiert und deren Umsetzung nachgehalten.

Liegen Anhaltspunkte für einen bedeutenden Fraud-Sachverhalt vor, wird die weitere Vorgehensweise in einem Ad-hoc-Ausschuss auf Management-Ebene des NORD/LB Luxembourg Konzerns beschlossen. Die Mitarbeiter werden über Präsenz- und online-basierte Schulungen sensibilisiert sowie mittels regelmäßiger Newsletter und Ad-hoc-Informationen über aktuelle Risiken informiert. Zur geschützten Informationsweitergabe (Whistleblowing) existiert ein Hinweisgebersystem für Mitarbeiter und Kunden.

Im IT-Bereich sorgen Verfahrensanweisungen, Ersatzkapazitäten und Sicherungen für eine angemessene Stabilität der IT-Infrastruktur. Sicherheitskonzepte und Notfallpläne ergänzen die vorbeugenden Maßnahmen, um Schäden aus dem Ausfall oder der Manipulation von Anwendungen und

Informationen zu verhindern. Die Konzepte werden regelmäßig getestet und aktualisiert. Um dem Risiko des Ausfalls des internen Rechenzentrums am Hauptstandort der Bank vorzubeugen, existiert ein zweites, räumlich getrenntes Rechenzentrum.

Zur Absicherung gegen rechtliche Risiken ist unter anderem bei Einleitung von rechtlichen Maßnahmen und Abschluss von Verträgen, die nicht auf freigegebenen Mustern basieren, die Rechtsabteilung der Bank einzuschalten. Um sicherzustellen, dass neue bankaufsichtsrechtliche Anforderungen korrekt umgesetzt werden, stellt die OE Compliance eine bereichsübergreifende Evidenz her und informiert betroffene Fachbereiche über die aus neuen Regularien abzuleitenden Handlungsnotwendigkeiten.

Die Qualität externer Lieferanten und Dienstleister wird durch die Vereinbarung von Service-Level-Agreements oder detaillierter Leistungsverzeichnisse sowie durch die anschließende Kontrolle der entsprechenden Kennzahlen sichergestellt. Zur Umsetzung der MaRisk-Anforderungen zum Outsourcing wurde ein Prozess zur Beurteilung von Dienstleistern hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit unter Risikogesichtspunkten installiert. Für jede wesentliche Auslagerung wurde eine verantwortliche Stelle benannt, der das Leistungs- und Risikomanagement der Geschäftsbeziehung obliegt.

Die Bank verfügt über angemessenen Versicherungsschutz. Zur Absicherung gegen rechtliche Risiken ist unter anderem bei der Einleitung von rechtlichen Maßnahmen und beim Abschluss von Verträgen die Rechtsabteilung einzuschalten. Naturkatastrophen und Terroranschläge werden als höhere Gewalt definiert. Diesen Gefahren wird mit Notfallkonzepten sowie einem Disaster Recovery Center begegnet.

## Bewertung

Die NORD/LB Gruppe sammelt Schäden aus Operationellen Risiken in einer Schadenfalldatenbank, es gilt eine Bagatellgrenze von EUR 1.000. Der NORD/LB Luxembourg Konzern ist in diese Schadenfallsammlung einbezogen. Die Daten der Schadenfalldatenbank liefern den Ausgangspunkt für Analysen zur Unterstützung des Risikomanagements und bilden einen wesentlichen Baustein für das von der NORD/LB entwickelte statistisch-mathematische Risikomodell.

Die gesammelten Schadenfälle werden im Datenkonsortium OpRisk (DakOR) in anonymisierter Form mit weiteren Instituten ausgetauscht. Die Konsortialdaten erweitern die Datengrundlage, die für das interne Modell genutzt wird.

Darüber hinaus stehen Informationen der Datenbank Öffentliche Schadenfälle OpRisk (ÖffSchOR) zur Verfügung, in der Presseberichte über große Verluste aus operationellen Risiken gesammelt, strukturiert und aufbereitet werden. Beide Datenquellen werden im Rahmen von Szenario-Analysen und für ein regelmäßiges Benchmarking verwendet.

Mit Hilfe der in der Bank und gruppenweit angewandten Methode Risk-Assessment wird die vergangenheitsbezogene Schadenfallsammlung um die Zukunftskomponente ergänzt. Durch Expertenschätzungen zur Auswirkung konkreter Szenarios werden detaillierte Einblicke in die Risikosituation der einzelnen Fachbereiche gewonnen und bedarfsorientiert Maßnahmen abgeleitet. Die Auswahl der Szenarios und Erhebungsbereiche erfolgt auf Basis der Analyse verschiedener Datenquellen (z. B. Schadenfälle, Revisionsberichte) risikoorientiert. Die Ergebnisse fließen in das interne Modell ein und erhöhen dadurch die Messgenauigkeit.

Um potenzielle Risiken frühzeitig zu erkennen und ihnen durch Gegenmaßnahmen zu begegnen, werden in der NORD/LB Gruppe Risikoindikatoren eingesetzt. Die Auswahl der Indikatoren erfolgt risikoorientiert und wird regelmäßig auf ihre Aktualität geprüft. Ebenso sollen durch eine fortwährende und vergleichende Analyse von Schadenfällen, Risikoindikatoren und Szenarios Risikoursachen identifiziert und Risikokonzentrationen vorgebeugt werden. Die Methode Risikoindikatoren wurde im NORD/LB Luxembourg Konzern ebenfalls eingeführt. Die Ausgestaltung des Indikatorensystems orientiert sich an dem der NORD/LB Gruppe unter Berücksichtigung der institutsspezifischen Gegebenheiten.

Die NORD/LB Gruppe verfügt über ein internes Modell zur Messung des Operationellen Risikos. Hierzu kommt ein Verlustverteilungsansatz zum Einsatz, in dem Elemente der Extremwerttheorie berücksichtigt werden. Die Verteilungsparameter werden auf Basis von internen Daten, Szenarioanalysen und externen Daten des Konsortiums DakOR ermittelt. Korrelationseffekte werden mit Hilfe einer Gauss-Copula modelliert. Risikoindikatoren im Warnbereich wirken sich in Modellaufschlägen aus. Der durch das Modell berechnete Value-at-Risk wird als interne Steuerungsgröße für Operationelle Risiken im Risikotragfähigkeitsmodell eingesetzt.

Zur Verteilung des Modellergebnisses auf die Einzelinstitute wird ein Allokationsverfahren eingesetzt, das Größenindikatoren mit risikosensitiven Elementen kombiniert. Die Parametrisierung des Modells wird regelmäßig einer umfassenden Validierung und Stresstests unterzogen.

Die im NORD/LB Luxembourg Konzern eingeführten Methoden und Verfahren erfüllen die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Nutzung des Standardansatzes für Operationelle Risiken. Der Anrechnungsbetrag für das Operationelle Risiko wurde im Berichtsjahr unter Nutzung dieses Ansatzes ermittelt.

Das in der Gesamtbanksteuerung sowie zur Ermittlung der Risikotragfähigkeit eingesetzte interne Modell der NORD/LB Gruppe erfüllt weitestgehend die Anforderungen der CRR an einen fortgeschrittenen Messansatz.

## Berichterstattung

Im Rahmen des kontinuierlichen Risikomanagementprozesses werden die Ergebnisse aus Schadenfallsammlung, Risk Assessment, Risikoindikatoren und internem Modell analysiert, im OpRisk-Roundtable präsentiert und dem Vorstand quartalsweise sowie den zuständigen Bereichen anlassbezogen kommuniziert. Sämtliche Ergebnisse fließen auch in die quartalsweise RTF-Berichterstattung ein.

Vorstand und Aufsichtsrat werden mindestens jährlich über die wesentlichen Ergebnisse zu Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems sowie der Analysen der OE Compliance informiert.

## Entwicklung im Jahr 2014

Die NORD/LB Gruppe hat im Jahr 2014 den begonnenen Weg zum integrierten OpRisk-Management weiter fortgesetzt. Die vorhandenen Berichtswege aus den Bereichen IKS, Compliance, Sicherheit und OpRisk wurden genutzt, um einen einheitlichen Risikobericht (Governance, OpRisk & Compliance Bericht, kurz GOC-Bericht) für den NORD/LB Konzern zu erstellen. Dieser wurde im ersten Quartal für das vorangegangene Kalenderjahr erstmals veröffentlicht und wird seit dem zweiten Halbjahr auch auf Quartalsebene erstellt.

Vor diesem Hintergrund wurde im NORD/LB Luxembourg Konzern der OpRisk Roundtable in das LRC überführt, in dem neben den Bereichen Compliance, IKS und OpRisk nun auch das Risikocontrolling und das Kreditrisikomanagement vertreten sind.

Zum 31. Dezember 2014 beträgt das Risikopotenzial für das Operationelle Risiko gemäß internem Modell (Konfidenzniveau 95 %, Haltedauer ein Jahr) im NORD/LB Luxembourg Konzern EUR 2,2 Mio.

## Ausblick

Im Jahr 2015 wird der begonnene Weg zum integrierten OpRisk-Management in enger Begleitung durch die Risikokontrollfunktion im NORD/LB Luxembourg Konzern weiter fortgesetzt werden. Hierzu erfolgt derzeit die Pilotierung eines neuen Self-Assessments. Ziel ist eine einheitliche Risikoerhebung für die Bereiche OpRisk, IKS und Compliance. Mit der Einführung wurde in der NORD/LB bereits begonnen. Sie ist für die Institute der NORD/LB Gruppe im ersten Quartal 2015 vorgesehen.

## Sonstige Risiken

Über die bereits dargestellten Kredit-, Beteiligungs-, Marktpreis-, Liquiditäts- und Operationellen Risiken hinaus bestehen im NORD/LB Luxembourg Konzern keine als wesentlich identifizierten Risiken. Zu den relevanten Risiken des NORD/LB Luxembourg Konzerns die als nicht wesentlich identifiziert wurden, zählen Geschäfts- und Strategisches Risiko (inklusive Verbundrisiken), Reputationsrisiko, Syndizierungsrisiko, Immobilienrisiko, Pensionsrisiko und Modellrisiko.

Das Geschäfts- und Strategische Risiko bezeichnet die Gefahr eines unerwarteten negativen Geschäftsverlaufs, insbesondere resultierend aus Veränderungen des Kundenverhaltens beziehungsweise der Wettbewerbsposition, aus unternehmensstrategischen Entscheidungen zur Ausrichtung der Bank inklusive der Einführung neuer Produkte und des Eintritts in neue Märkte oder aus Veränderungen des makroökonomischen Umfelds, in dem das Institut seine Geschäfte tätigt. Nicht berücksichtigt werden dabei diejenigen Risiken, die bereits unter den anderen Risikoarten erfasst sind.

Das Verbundrisiko (als Teil des Geschäfts- und Strategischen Risikos) beschreibt die Gefahr, dass aufgrund der Zugehörigkeit zu den Sicherungssystemen der Finanzwirtschaft Leistungen zu erbringen sind, die den Geschäftsverlauf der Bank negativ beeinflussen können.

Das Reputationsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass der Bank aus einem Vertrauensverlust bei Kunden, Geschäftspartnern, Mitarbeitern, Trägern oder der Öffentlichkeit ein schwerer oder nachhaltiger Schaden entsteht.

Das Syndizierungsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass für geplante Konsortialgeschäfte keine Syndizierungs- / Konsortialpartner zur Verfügung stehen und die Risiken somit in der Bank verbleiben.

Das Immobilienrisiko beschreibt die Gefahr von negativen Wertänderungen unternehmenseigener Immobilien. Mögliche Ursachen für negative Wertminderungen können sich ergeben aus dem Objekt selbst (z. B. Abnutzung, Verschleiß), der abnehmenden Attraktivität des Immobilienstandortes oder externen Ursachen (z. B. Feuer, Explosion, Überschwemmung).

Das Modellrisiko bezeichnet die Gefahr, dass durch die Anwendung vereinfachter oder nicht sachgerechter Methoden oder Parameter die Marktrealitäten nicht angemessen abgebildet werden und dadurch die Ertrags- oder Risikolage der Bank falsch dargestellt wird.

Das Pensionsrisiko bezeichnet die Gefahr der potenziellen Notwendigkeit zur Erhöhung der Pensionsrückstellungen aufgrund gestiegener Pensionsausgaben und insbesondere bewertungstechnischer Auswirkungen.

Die sonstigen Risiken sind Gegenstand der regelmäßigen Sitzungen des LRC. Im Rahmen dessen wird mit den jeweiligen Experten für die einzelnen Risikoarten über den aktuellen Stand diskutiert und Bericht erstattet. Bei Bedarf werden Maßnahmen zu deren Begrenzung festgelegt.

Innerhalb der Bank sind die jeweiligen Fachabteilungen direkt dafür verantwortlich, Risiken möglichst gering zu halten beziehungsweise nicht entstehen zu lassen. Die Compliance-Charta der Bank beschreibt, welche Aufgaben und Verantwortungen definiert wurden.

Für die sonstigen Risiken findet grundsätzlich eine qualitative Risikobewertung im Rahmen von Risk-Assessments beziehungsweise der Expertenrunde zum „Management der sonstigen Risiken“ statt. Die Erkenntnisse der Analysen werden von den Risikobeauftragten genutzt und fließen in ihre Tätigkeiten mit ein.

Bei der Ermittlung der Risikotragfähigkeit erfolgt eine quantitative Berücksichtigung der sonstigen Risiken, indem diese größtenteils indirekt über die wesentlichen Risiken berücksichtigt werden. Zudem wird ein Teil der gesamten Risikodeckungsmasse bewusst als Puffer vorgehalten, der unter anderem auch der Abdeckung der Risikobeiträge aus nicht wesentlichen Risiken dient.

## Zusammenfassung und Ausblick

Die Bank hat allen bekannten Risiken durch Vorsorgemaßnahmen angemessen Rechnung getragen. Zur Risikofrüherkennung sind geeignete Instrumente implementiert.

Die im Risikotragfähigkeitsmodell ermittelte Auslastung zeigt, dass die Risikodeckung in der Berichtsperiode im NORD/LB Luxembourg Konzern jederzeit gegeben war. Bestandsgefährdende Risiken bestehen derzeit nach Einschätzung der Bank nicht.

Im Jahr 2014 hat die NORD/LB CFB die geltenden aufsichtsrechtlichen Vorschriften zum Eigenkapital und zur Liquidität stets erfüllt.

Die gegenwärtig eingesetzten Methoden und Prozesse zur Steuerung der wesentlichen Risiken unterliegen einer laufenden Überprüfung und werden bei Bedarf verfeinert. Auf die im Jahr 2015 konkret angestrebten risikoartenspezifischen Weiterentwicklungen wurde jeweils in den diesbezüglichen Abschnitten eingegangen.

## Personalbericht

### Personalbestand

Die Bank hat zum 1. Januar 2012 beziehungsweise zum 1. April 2012 die Mitarbeiter der Bank vollständig in die NORD/LB Luxembourg ausgegliedert.

### Kooperation NORD/LB

Sämtliche Markt-, Marktfolge-, Organisations- und Verwaltungsfunktionen werden auf Basis von Geschäftsbesorgungsverträgen von der Muttergesellschaft, der NORD/LB Luxembourg, oder der Konzernmutter, der NORD/LB, erbracht.

Die starke Einbindung in den NORD/LB Luxembourg Konzern wurde mit der personellen Synchronisierung der Organe Aufsichtsrat und Vorstand zwischen der Bank und der NORD/LB Luxembourg zum 1. April 2012 noch weiter betont.

Der Dank und die Anerkennung des Vorstandes und des Aufsichtsrates gilt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der NORD/LB Luxembourg und der NORD/LB für den tatkräftigen Einsatz und die gute Zusammenarbeit.

# Interne Kontrollen und Risikomanagement im Rahmen der Erstellung der Finanzdaten und Organisation

## Definition und Zielsetzung

Ziel des internen Kontrollsystems und des Risikomanagements im Hinblick auf die Finanzberichterstattung ist es, dass der Jahresabschluss der NORD/LB CFB gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften nach den International Financial Reporting Standards, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermittelt. Im Folgenden wird der Begriff „IKS“ (Internes Kontrollsystem) verwendet.

Gefährdet wird das Ziel einer ordnungsgemäßen Finanzberichterstattung durch die Existenz von Risiken, die auf die Finanzberichterstattung einwirken. Unter Risiken wird dabei die Möglichkeit verstanden, dass das oben genannte Ziel nicht erreicht wird und wesentliche Informationen in der Finanzberichterstattung fehlerhaft sind. Die Bank stuft eine Information als wesentlich ein, wenn ihr Fehlen oder ihre falsche Angabe die wirtschaftlichen Entscheidungen der Adressaten beeinflussen könnte. Dabei wird keine Unterscheidung zwischen einzeln wesentlichen oder kumuliert wesentlichen Sachverhalten getroffen.

Risiken für die Finanzberichterstattung können durch Fehler in den Geschäftsabläufen entstehen. Zudem kann betrügerisches Verhalten zu einer fehlerhaften Darstellung

von Informationen führen. Daher ist von der Bank sicherzustellen, dass die Risiken bezüglich einer fehlerhaften Darstellung, Bewertung oder eines Ausweises von Informationen der Finanzberichterstattung minimiert werden.

Das IKS der Bank ist darauf ausgerichtet, eine hinreichende Sicherheit bezüglich der Einhaltung geltender rechtlicher Anforderungen, der Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit und der Vollständigkeit und Richtigkeit der finanziellen Berichterstattung zu gewährleisten.

Zu berücksichtigen ist dabei, dass trotz aller Maßnahmen der Bank die implementierten Methoden und Verfahren des IKS niemals eine absolute, aber dennoch eine hinreichende Sicherheit bieten können. Nach dem Bilanzstichtag gab es keine wesentlichen Änderungen am IKS der Finanzberichterstattung.

## Übersicht über das Interne Kontrollsystem (IKS)

Das IKS im Konzern NORD/LB Luxembourg basiert auf der konzerneinheitlichen Methodik des IKS-Regelkreises. Dieser gewährleistet ein einheitliches Vorgehen zur Beurteilung des IKS anhand der Schlüsselkontrollen.

### IKS Regelkreis



Über die Prozessaufnahme beziehungsweise -dokumentation (Scoping) werden die bestehenden Kontrollen identifiziert. Jede Schlüsselkontrolle wird hinsichtlich ihrer Kontrollziele bewertet (Angemessenheit) und auf ihre Wirksamkeit getestet. Für eventuelle Kontrolllücken werden Maßnahmen zur Behebung der Kontrollschwäche erstellt und durch den IKS-Beauftragten überwacht. Optimierte Kontrollen hinsichtlich ihrer Angemessenheit und Wirksamkeit werden abschließend getestet.

Das IKS der Bank basiert auf den Anforderungen der Bankenaufsicht (CSSF), im Wesentlichen mit aktualisiertem Rundschreiben CSSF 12/552 und sieht folgende vier Kontrollebenen vor:

- tägliche Kontrollen vom ausführenden Personal,
- ständige kritische Kontrollen von den mit der administrativen Bearbeitung der Geschäfte betrauten Personen,
- Kontrollen, die die Mitglieder des zugelassenen Vorstands zu den in seine direkte Verantwortung fallenden Geschäftsaktivitäten oder Funktionen durchführen,
- Kontrollen durch die internen Kontrollfunktionen.

Die Aufbauorganisation der Bank ist in einem Organigramm festgelegt, das auf der Grundlage des Prinzips der Funktionstrennung erstellt wurde. Der gemeinsamen Gesamtverantwortung des Vorstandes bei der Wahrnehmung seiner Befugnisse wird unter anderem durch die gegenseitige Vertretung der Vorstände Rechnung getragen.

Die Ablauforganisation ist in der schriftlich fixierten Ordnung geregelt. Sie wird laufend hinsichtlich Veränderungen in den Märkten, von Arbeitsabläufen und externen Regelungen überwacht und angepasst. Bestandteile sind Organigramme, Richtlinien, Prozessbeschreibungen, Formulare sowie Informationsschreiben. Diese verpflichtenden Unterlagen sind im Organisationshandbuch der Bank zusammengefasst.

Die wesentlichen Geschäftsvorfälle werden im Vier-Augen-Prinzip abgewickelt. In den Geschäftsprozessen ist die geforderte Funktionstrennung auch EDV-technisch gewährleistet. Die personelle und technische Ausstattung ist an Umfang und Art der Geschäftstätigkeit angepasst.

### **Risikokontrollfunktion**

Die Risikokontrollfunktion ist dafür verantwortlich, die Gesamtheit der Risiken, denen das Institut ausgesetzt ist oder sein könnte, zu antizipieren, zu identifizieren, zu messen, weiterzuverfolgen, zu überwachen und zu melden. Die Ergebnisse dieser Tätigkeit münden in einem jährlich zu erstellenden Bericht der Risikokontrollfunktion an den Vorstand und Aufsichtsrat des Instituts.

### **Compliance-Funktion**

Die Compliance-Funktion nimmt ihre Tätigkeiten gemäß eines vom Vorstand genehmigten Kontrollplans wahr. Der Compliance-Beauftragte informiert den Vorstand regelmäßig über die durchgeführten Kontrollen und deren Ergebnisse.

### **Innenrevision**

Der Konzern NORD/LB Luxembourg verfügt über eine Interne Revision, deren Ziele, Funktionen, Aufgaben sowie Stellung innerhalb der Organisation der Bank vom Vorstand in einer Revisionscharta definiert sind. Die Innenrevision berichtet dem Vorstand laufend über jede durchgeführte Prüfung und deren Feststellungen. Die Umsetzung der erforderlichen Maßnahmen zur Beseitigung festgestellter Mängel wird von der Innenrevision weiterverfolgt.



## Nachhaltigkeitsbericht

Das Thema Nachhaltigkeit wird auf Ebene des Konzerns NORD/LB Luxembourg gesteuert und ist auch für die Bank bindend. Nachfolgende Fakten beziehen sich daher immer auf den Konzern NORD/LB Luxembourg und nicht auf das Einzelinstitut.

### Unsere Überzeugung

Der Konzern hat sich entschieden, ein Nachhaltigkeitsmanagement in der NORD/LB Luxembourg aufzubauen. Der Nachhaltigkeitsbeauftragte ist mit einem kleinen Team in 2013 gestartet. Dabei orientiert sich die Arbeit an den Vorgaben, die von der NORD/LB kommen.

Der Unternehmenserfolg des Konzerns ist nur in einer stabilen natürlichen Umwelt und nur in einer Gesellschaft mit ausgewogenen wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen dauerhaft möglich. Dieses Verständnis prägt die strategische Ausrichtung der NORD/LB Luxembourg und die Gestaltung unseres Geschäftsmodells. Gleichzeitig ist es ein wichtiger Beitrag, um unser tägliches Handeln in Einklang mit den Ansprüchen unserer Interessengruppen zu bringen. Eine Handlungsweise, die sich an hohen Ansprüchen orientiert, ist deshalb für uns ein Beitrag zu unserer Zukunftsfähigkeit – im Interesse des Unternehmenserfolges und genauso wie aus der Verantwortung unseren Kunden, unseren Mitarbeitern, der Umwelt und der Gesellschaft gegenüber.

### Nachhaltigkeit als strategischer Faktor

Die Nachhaltigkeitsstrategie legt die grundlegende Ausrichtung unseres Handelns fest. Schwerpunkte in den einzelnen Tätigkeitsfeldern sowie konkrete Ziele, die wir bis 2020 umsetzen wollen, sind hier dokumentiert. In einem Nachhaltigkeitsprogramm, das stetig weiterentwickelt wird, legen wir offen, mit welchen Maßnahmen wir diese Schwerpunkte und Ziele anstreben. Auf unserer Internetseite informieren wir unsere Interessengruppen regelmäßig über die Ergebnisse unserer Nachhaltigkeitsaktivitäten.

### Governance

Integer handeln ist für uns gleichbedeutend mit verantwortungsvoller Unternehmensführung. Dies auch, um das Vertrauen aller Interessensgruppen in den NORD/LB Luxembourg Konzern dauerhaft zu stärken. Unsere Arbeitsrichtlinien beinhalten Selbstverpflichtungserklärungen, die das unternehmerische Handeln um ökologische, soziale und ethische Aspekte erweitern.

### Kunden

Wir wollen unseren Kunden aktiv bei ihrer Zukunftsorientierung helfen. Dabei unterstützen wir sie, die Chancen zu nutzen und mögliche Risiken zu minimieren, die sich aus einer nachhaltigen Entwicklung und dem globalen Wandel ergeben. Dies steigert die Kundenzufriedenheit und sichert die Kundenbindung an den NORD/LB Luxembourg Konzern im Sinne dauerhafter Partnerschaften.

### Mitarbeiter

Wir schaffen Voraussetzungen, dass unsere Mitarbeiter ihre Potenziale entfalten können – zu ihrem eigenen Vorteil und zum Nutzen von Kunden und Bank. Hierzu gehören Angebote zur fachlichen und persönlichen Weiterentwicklung und zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie ebenso wie ein gesundes und diskriminierungsfreies Arbeitsumfeld, in dem Menschen gerne arbeiten.

### Umwelt

Aktiver betrieblicher Umweltschutz ist wichtiger Bestandteil unseres Handelns und unserer gelebten Unternehmensverantwortung. Wir reduzieren mit verschiedenen Maßnahmen betriebliche Umweltauswirkungen, senken unsere Energie- und Ressourcenkosten und entlasten so nicht nur die Umwelt, sondern auch unsere Unternehmensbilanz. Dazu bedienen wir uns moderner Techniken, wie z. B. einer Photovoltaikanlage, die wir Ende 2013 in Betrieb genommen haben.

### Gesellschaft

Wir engagieren uns für die Verbesserung der Lebensbedingungen der Menschen in unserem Einflussbereich und somit gleichzeitig für die Zukunftsfähigkeit des gesellschaftlichen Umfeldes. Die Ausbildung von Bankkaufleuten gehört ebenso dazu wie die Unterstützung gesellschaftlicher Einrichtungen und Initiativen. Die Bank unterstützt mit Geld- und Sachspenden soziale Organisationen und Lebenshilfe-Einrichtungen als auch kulturelle Vereine und Verbände. Über aktuelle Maßnahmen, unsere Ziele und künftigen Schwerpunkte berichten wir künftig auch auf unserer Internetseite.

## Nachtragsbericht

Durch den starken Wertanstieg des Schweizer Franken (CHF) gegenüber dem Euro (EUR) im Januar 2015 ergeben sich keine wesentlichen finanziellen Auswirkungen für die Bank.

Außer den dargestellten Veränderungen bezüglich der Verschmelzung im Geschäftsjahr 2015 lagen keine wesentlichen Ereignisse zwischen dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 und der Aufstellung des vorliegenden Abschlusses am 27. Februar 2015 durch den Vorstand vor.

## Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen. Sie sind erkennbar durch Begriffe wie „erwarten“, „beabsichtigen“, „planen“, „anstreben“, „einschätzen“ und beruhen auf den derzeitigen Plänen und Einschätzungen. Die Aussagen beinhalten Ungewissheiten, da eine Vielzahl von Faktoren, die auf das Geschäft einwirken, außerhalb des Einflussbereichs der NORD/LB CFB liegen. Dazu gehören vor allem die Entwicklung der Finanzmärkte sowie die Änderungen von Zinssätzen und Marktpreisen. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können erheblich von den heute getroffenen Aussagen abweichen. Die NORD/LB CFB übernimmt keine Verantwortung und beabsichtigt auch nicht, die zukunftsbezogenen Aussagen zu aktualisieren oder bei einer anderen als der erwarteten Entwicklung zu korrigieren.

Luxemburg, 27. Februar 2015  
NORD/LB Covered Finance Bank S.A.

Christian Veit  
Vorsitzender des Vorstandes  
NORD/LB Covered Finance Bank S.A.

Thorsten Schmidt  
Stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes  
NORD/LB Covered Finance Bank S.A.



Aus rechentechnischen Gründen können die nachfolgenden Tabellen Rundungsdifferenzen enthalten.  
Der nachfolgende Anhang ist integraler Bestandteil des Jahresabschlusses.

## Gewinn- und Verlustrechnung

NORD/LB Covered Finance Bank S.A. für das Berichtsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014:

	Notes	2014 (TEUR)	2013 (TEUR)
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>(15)</b>	<b>8.166</b>	<b>6.422</b>
Zinserträge		328.605	334.197
Zinsaufwendungen		-320.439	-327.775
<b>Risikovorsorge im Kreditgeschäft</b>	<b>(16)</b>	<b>-32</b>	<b>49</b>
<b>Provisionsüberschuss</b>	<b>(17)</b>	<b>-4.595</b>	<b>186</b>
Provisionserträge		565	1.833
Provisionsaufwendungen		-5.160	-1.647
<b>Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten</b>	<b>(18)</b>	<b>523</b>	<b>272</b>
Handelsergebnis		523	272
Ergebnis aus der Fair Value-Option		0	0
<b>Ergebnis aus Hedge Accounting</b>	<b>(19)</b>	<b>4.164</b>	<b>-2.347</b>
<b>Ergebnis aus Finanzanlagen</b>	<b>(20)</b>	<b>-1.800</b>	<b>1.822</b>
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>(21)</b>	<b>-839</b>	<b>-721</b>
Personalaufwand		0	0
Sonstige Verwaltungsaufwendungen		-839	-721
Abschreibungen auf Sachanlagen		0	0
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte		0	0
<b>Sonstiges betriebliches Ergebnis</b>	<b>(22)</b>	<b>-4.905</b>	<b>-5.578</b>
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		<b>682</b>	<b>105</b>
<b>Ertragsteuern</b>	<b>(23)</b>	<b>-210</b>	<b>-4</b>
<b>Jahresüberschuss</b>		<b>472</b>	<b>101</b>
davon: den Anteilseignern zustehend		472	101
davon: auf nicht beherrschende Anteile entfallend		0	0

Die im Anschluss folgenden Notes sind integraler Bestandteil des Jahresabschlusses.

## Gesamtergebnisrechnung

Das Gesamtergebnis für 2014 der NORD/LB CFB setzt sich aus den in der Gewinn- und Verlustrechnung und den direkt im Eigenkapital erfassten Erträgen und Aufwendungen zusammen.

NORD/LB Covered Finance Bank S.A. für das Berichtsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014:

	2014 (TEUR)	2013 (TEUR)
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>472</b>	<b>101</b>
<b>Sonstiges Ergebnis</b>	<b>-237</b>	<b>9.058</b>
<b>Sonstiges Ergebnis, das in Folgeperioden nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert wird</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Neubewertung der Nettoverbindlichkeit aus leistungsorientierten Pensionsplänen	0	0
Latente Steuern	0	0
<b>Sonstiges Ergebnis, das in Folgeperioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert wird</b>	<b>-237</b>	<b>9.058</b>
Veränderungen aus AfS-Finanzinstrumenten	-335	12.797
Unrealisierte Gewinne/Verluste	-335	12.797
Umgliederung aufgrund von Gewinn-/Verlustrealisierungen	0	0
Latente Steuern	98	-3.739
<b>Gesamtergebnis des Jahres</b>	<b>235</b>	<b>9.159</b>
davon den Anteilseignern zustehend	235	9.159
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend	0	0

Die im Anschluss folgenden Notes sind integraler Bestandteil des Jahresabschlusses.



## Bilanz

NORD/LB Covered Finance Bank S.A. für den Stichtag 31. Dezember 2014:

Aktiva	Notes	31.12.2014 (EUR Mio.)	31.12.2013 (EUR Mio.)
Barreserve	(24)	0,2	0,0
Forderungen an Kreditinstitute	(25)	1.915,8	1.807,4
Forderungen an Kunden	(26)	1.195,7	996,1
Risikovorsorge	(27)	–0,2	–0,2
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	(28)	36,0	45,8
Derivate – Fair Values aus Hedge Accounting	(29)	423,5	297,9
Finanzanlagen	(30)	3.506,1	3.173,1
Sachanlagen	(31)	0,0	0,0
Immaterielle Vermögenswerte	(32)	0,0	0,0
Latente Ertragsteueransprüche	(33)	8,8	8,7
Sonstige Aktiva	(34)	0,3	0,1
<b>Summe Aktiva</b>		<b>7.086,2</b>	<b>6.329,0</b>
Passiva	Notes	31.12.2014 (EUR Mio.)	31.12.2013 (EUR Mio.)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(35)	2.848,9	2.923,6
davon Lettres de Gage		134,3	108,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(36)	991,0	692,5
davon Lettres de Gage		991,0	692,4
Verbriefte Verbindlichkeiten	(37)	2.333,3	1.979,9
davon Lettres de Gage		1.885,2	1.979,9
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	(38)	34,4	41,3
Derivate – Fair Values aus Hedge Accounting	(39)	793,1	579,9
Rückstellungen	(40)	0,0	0,0
Ertragsteuerverpflichtungen	(41)	0,0	0,0
Sonstige Passiva	(42)	8,4	5,9
Nachrangkapital	(43)	0,0	29,0
<b>Eigenkapital</b>			
Gezeichnetes Kapital		80,0	80,0
Kapitalrücklage		1,7	1,7
Gewinnrücklagen		16,6	16,2
Neubewertungsrücklage		–21,4	–21,1
Rücklage aus der Fremdwährungsumrechnung		0,0	0,0
<b>Summe Eigenkapital</b>	<b>(45)</b>	<b>77,0</b>	<b>76,8</b>
Auf die Anteilseigner entfallendes Eigenkapital		0,0	76,8
Auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss entfallendes Eigenkapital		77,0	0,0
<b>Summe Passiva</b>		<b>7.086,2</b>	<b>6.329,0</b>

Die im Anschluss folgenden Notes sind integraler Bestandteil des Jahresabschlusses.

# Kapitalflussrechnung

NORD/LB Covered Finance Bank S.A. für das Berichtsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014:

	2014 (EUR Mio.)	2013 (EUR Mio.)
<b>Jahresergebnis vor Steuern</b>	<b>0,7</b>	<b>0,1</b>
Korrektur um zahlungsunwirksame Posten		
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Sach- und Finanzanlagen	1,2	-2,4
Veränderung der Rückstellungen	0,0	0,0
Gewinne/Verluste aus der Veräußerung von Sach- und Finanzanlagen	0,6	0,5
Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten	0,7	-1,3
Zinsergebnis	-8,2	-6,4
Sonstige Anpassungen	-0,2	0,0
<b>Zwischensumme</b>	<b>-5,2</b>	<b>-9,5</b>
Veränderungen der Vermögenswerte und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile		
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	-312,5	755,3
Andere Aktiva und Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	-370,7	232,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	221,8	-988,8
Verbriefte Verbindlichkeiten	350,9	-231,8
Erhaltene Zinsen und Dividenden	265,0	301,6
Gezahlte Zinsen	-260,7	-284,4
Ertragsteuerzahlungen	0,0	0,0
<b>Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit</b>	<b>-111,4</b>	<b>-224,9</b>
Einzahlungen aus der Veräußerung von		
Finanzanlagen	495,4	262,1
Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	0,0	0,0
Auszahlungen für den Erwerb von		
Finanzanlagen	-353,1	-35,4
Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	0,0	0,0
Mittelveränderungen aus sonstiger Investitionstätigkeit	0,0	0,0
<b>Cash Flow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>142,3</b>	<b>226,7</b>

Die im Anschluss folgenden Notes sind integraler Bestandteil des Jahresabschlusses.



## Kapitalflussrechnung

NORD/LB Covered Finance Bank S.A. für das Berichtsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014:

	2014 (EUR Mio.)	2013 (EUR Mio.)
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0,0	0,0
Mittelveränderung aus sonstigem Kapital	–29,7	0,0
Zinsaufwendungen für Nachrangkapital	–1,1	–1,9
Gezahlte Dividenden	0,0	0,0
<b>Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>–30,8</b>	<b>–1,9</b>
<b>Zahlungsmittelbestand zum Ende des Vorjahres</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
Cash Flow aus operativer Tätigkeit	–111,4	–224,9
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	142,3	226,7
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	–30,8	–1,9
<b>Cash Flow insgesamt</b>	<b>0,2</b>	<b>0,0</b>
Effekte aus Wechselkursänderungen	0,0	0,0
<b>Zahlungsmittelbestand zum Ende des Berichtsjahres</b>	<b>0,2</b>	<b>0,0</b>

Die im Anschluss folgenden Notes sind integraler Bestandteil des Jahresabschlusses.

## Eigenkapitalveränderungsrechnung

NORD/LB Covered Finance Bank S.A. für das Berichtsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014:

In EUR Mio.	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Neubewertungsrücklage	Rücklage aus der Fremdwährungsumrechnung	Eigenkapital vor Anteilen ohne beherrschenden Einfluss	Anteile ohne beherrschenden Einfluss	Eigenkapital
<b>Eigenkapital zum 01.01.2013</b>	<b>80,0</b>	<b>1,7</b>	<b>16,1</b>	<b>-30,2</b>	<b>0,0</b>	<b>67,6</b>	<b>0,0</b>	<b>67,6</b>
Jahresüberschuss	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,1	0,0	0,1
Veränderung aus AfS-Finanzinstrumenten	0,0	0,0	0,0	12,8	0,0	12,8	0,0	12,8
Latente Steuern	0,0	0,0	0,0	-3,7	0,0	-3,7	0,0	-3,7
<b>Gesamtergebnis der Periode</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,1</b>	<b>9,1</b>	<b>0,0</b>	<b>9,2</b>	<b>0,0</b>	<b>9,2</b>
Ausschüttung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Veränderung aus Kapitalein- und -auszahlungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Eigenkapital zum 31.12.2013</b>	<b>80,0</b>	<b>1,7</b>	<b>16,2</b>	<b>-21,1</b>	<b>0,0</b>	<b>76,8</b>	<b>0,0</b>	<b>76,8</b>
Jahresüberschuss	0,0	0,0	0,5	0,0	0,0	0,5	0,0	0,5
Veränderung aus AfS-Finanzinstrumenten	0,0	0,0	0,0	-0,3	0,0	-0,3	0,0	-0,3
Latente Steuern	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1
<b>Gesamtergebnis der Periode</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,5</b>	<b>-0,2</b>	<b>0,0</b>	<b>0,2</b>	<b>0,0</b>	<b>0,2</b>
Ausschüttung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Veränderung aus Kapitalein- und -auszahlungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Eigenkapital zum 31.12.2014</b>	<b>80,0</b>	<b>1,7</b>	<b>16,6</b>	<b>-21,4</b>	<b>0,0</b>	<b>77,0</b>	<b>0,0</b>	<b>77,0</b>

Die im Anschluss folgenden Notes sind integraler Bestandteil des Jahresabschlusses.



# Anhang (Notes)

## 65 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

- 68 (1) Grundlagen zur Aufstellung des Abschlusses
- 68 (2) Ermessungsentscheidungen, Schätzungen und Annahmen
- 69 (3) Angewandte und neue IFRS
- 72 (4) Währungsumrechnung
- 72 (5) Finanzinstrumente
- 79 (6) Risikovorsorge
- 79 (7) Sachanlagen
- 80 (8) Leasinggeschäfte
- 80 (9) Immaterielle Vermögenswerte
- 80 (10) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
- 80 (11) Andere Rückstellungen
- 80 (12) Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen

## 82 Segmentberichterstattung

- 83 (13) Segmentierung nach Geschäftsfeldern
- 85 (14) Segmentierung nach geografischen Merkmalen

## 86 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

- 86 (15) Zinsüberschuss
- 87 (16) Risikovorsorge im Kreditgeschäft
- 88 (17) Provisionsüberschuss
- 89 (18) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten
- 90 (19) Ergebnis aus Hedge Accounting
- 90 (20) Ergebnis aus Finanzanlagen
- 91 (21) Verwaltungsaufwand
- 91 (22) Sonstiges betriebliches Ergebnis
- 92 (23) Ertragsteuern

## 93 Erläuterungen zur Bilanz

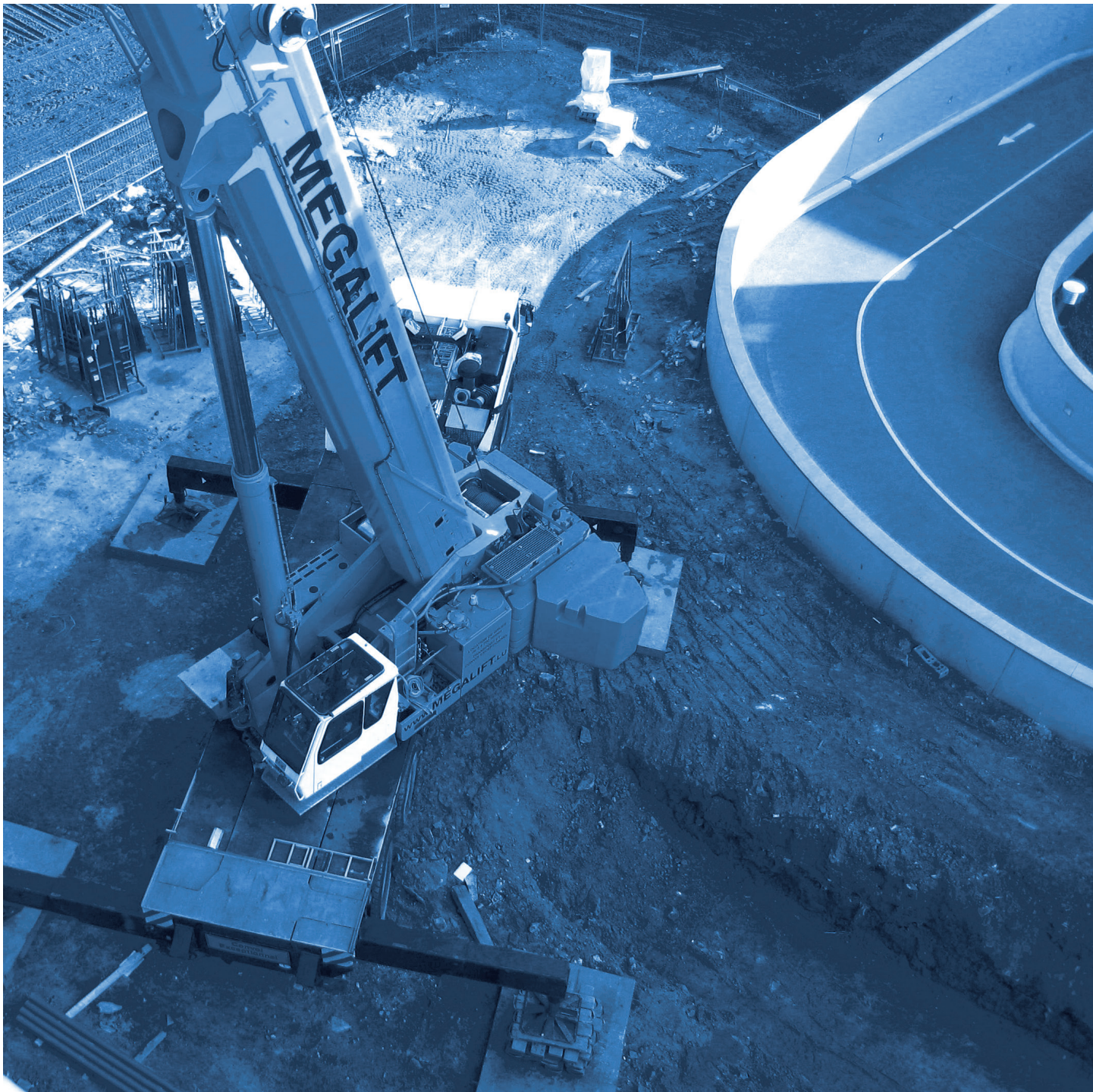
- 93 (24) Barreserve
- 93 (25) Forderungen an Kreditinstitute
- 94 (26) Forderungen an Kunden
- 94 (27) Risikovorsorge
- 95 (28) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte
- 96 (29) Fair Values aus Hedge Accounting
- 96 (30) Finanzanlagen
- 98 (31) Sachanlagen
- 98 (32) Immaterielle Vermögenswerte
- 98 (33) Ertragsteueransprüche
- 99 (34) Sonstige Aktiva

99	(35) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
100	(36) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
100	(37) Verbriefte Verbindlichkeiten
101	(38) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen
101	(39) Fair Values aus Hedge Accounting
102	(40) Rückstellungen
102	(41) Ertragsteuerverpflichtungen
102	(42) Sonstige Passiva
103	(43) Nachrangkapital

## 104 Sonstige Angaben

104	(44) Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
105	(45) Erläuterungen zur Entwicklung des Eigenkapitals
105	(46) Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung
106	<b>Erläuterungen zu Finanzinstrumenten</b>
106	(47) Restlaufzeiten von finanziellen Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten
107	(48) Buchwerte nach Bewertungskategorien
107	(49) Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien
108	(50) Wertminderungen/Wertaufholungen nach Bewertungskategorien
108	(51) Fair Value-Hierarchie
113	(52) Fair Value von Finanzinstrumenten
114	(53) Derivative Finanzinstrumente
116	(54) Angaben zu ausgewählten Ländern
119	(55) Forbearance
119	(56) Grundgeschäfte in effektiven Sicherungsbeziehungen
120	(57) Die NORD/LB CFB als Sicherungsgeber und Sicherungsnehmer
121	(58) Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen
123	(59) Übertragung und Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten
124	<b>Sonstige Erläuterungen</b>
124	(60) Aufsichtsrechtliche Informationen
126	(61) Fremdwährungsvolumen
127	(62) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen
127	(63) Nachrangige Vermögenswerte
128	(64) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
128	(65) Anzahl der Arbeitnehmer
128	(66) Honorar des Abschlussprüfers
128	(67) Einlagensicherung
129	<b>Informationen zum Deckungsstock</b>
129	(68) Geographische Verteilung
130	(69) Bonitätsstruktur
130	(70) Deckungsrelation
131	<b>Nahestehende Unternehmen und Personen</b>
131	(71) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen (Related Parties)
133	(72) Organmitglieder und Verzeichnis der Mandate
133	(73) Aufwendungen für Organe und Organkredite







# Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

## (1) Grundlagen zur Aufstellung des Abschlusses

Der Abschluss der NORD/LB Covered Finance Bank S.A. (NORD/LB CFB) zum 31. Dezember 2014 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellt. Maßgeblich waren diejenigen Standards, die zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung veröffentlicht und von der Europäischen Union übernommen waren (vgl. Note (3) Angewandte und neue IFRS).

Der Abschluss der NORD/LB CFB zum 31. Dezember 2013 wurde von der Generalversammlung am 31. März 2014 verabschiedet und bildete die Grundlage der Gewinnfeststellung und -verwendung für das Berichtsjahr 2013.

Der Abschluss zum 31. Dezember 2014 berücksichtigt die nationalen Vorschriften des Gesetzes vom 17. Juni 1992 über den Jahresabschluss von Kreditinstituten Luxemburger Rechts in seiner aktualisierten Fassung. Der Abschluss umfasst die Gewinn- und Verlustrechnung, die Gesamtergebnisrechnung, die Bilanz, die Kapitalflussrechnung, die Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie den Anhang (Notes). Die Segmentberichterstattung erfolgt innerhalb des Anhangs. Die Risikoberichterstattung gemäß IFRS 7 erfolgt im Wesentlichen im Rahmen des separaten Berichts über die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht) als Bestandteil des Lageberichts.

Die Bewertung von Vermögenswerten erfolgt grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten. Davon ausgenommen sind diejenigen Finanzinstrumente nach IAS 39, welche zum Fair Value bewertet werden. Die Bilanzierung und Bewertung wurde unter der Annahme der Unternehmensfortführung (Going Concern) vorgenommen. Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt. Sie werden in der Periode erfasst und ausgewiesen, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind. Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden nachfolgend dargestellt.

Berichts- und funktionale Währung des Abschlusses sind Euro. Alle Beträge sind, sofern nicht besonders darauf hingewiesen wird, in Millionen Euro (EUR Mio.) kaufmännisch gerundet dargestellt. Die Angabe von prozentualen Abweichungen bezieht sich auf ungerundete Beträge.

## (2) Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Die im Rahmen der Bilanzierung nach IFRS notwendigen Schätzungen und Beurteilungen durch das Management erfolgen im Einklang mit dem jeweiligen Standard. Sie werden regelmäßig überprüft und basieren auf Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Sofern Schätzungen in größerem Umfang erforderlich waren, werden die getroffenen wesentlichen Annahmen dargelegt. Die Schätzungen und Beurteilungen selbst sowie die zugrundeliegenden Beurteilungsfaktoren und Schätzverfahren werden überprüft und mit den tatsächlich eingetretenen Ereignissen abgeglichen. Die verwendeten Parameter sind sachgerecht und vertretbar. Schätzungsänderungen werden, sofern die Änderung nur eine Periode betrifft, nur in dieser berücksichtigt und falls die Änderung die aktuelle sowie die folgenden Berichtsperioden betrifft, entsprechend in dieser und den folgenden Perioden beachtet.

Die wesentlichen Methoden werden nachfolgend aufgezeigt:

### a) Fair Value von Finanzinstrumenten

Sofern für finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verpflichtungen keine aktiven Marktnotierungen vorliegen, wird der Fair Value unter Verwendung von Bewertungsverfahren ermittelt. Hierfür benötigte Parameter stützen sich soweit möglich auf beobachtbare Marktdaten. Liegen solche Input-Daten nicht vor, werden Bewertungsmethoden angewendet, die unter anderem auf Volatilität und Marktliquidität gründen. Änderungen in den Annahmen bezüglich dieser Parameter könnten sich auf den ausgewiesenen Fair Value von mit diesen Methoden bewerteten Finanzinstrumenten auswirken.

Weitere Informationen werden in den Notes (5), (6) und (52) dargestellt.

### b) Pensionsleistungen

Die Aufwendungen aus leistungsorientierten Plänen sowie der Barwert aus Pensionsverpflichtungen werden anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Diese erfolgen auf Grundlage diverser Annahmen zur Lohn-, Gehalts- und Rentenentwicklung, zur Sterblichkeitsrate und zu den Abzinsungssätzen. Aufgrund der Langfris-



tigkeit der zugrunde liegenden Annahmen und der komplexen Bewertungsmethoden können Änderungen in den Annahmen nicht unerhebliche Auswirkungen nach sich ziehen.

Die Bank hat im Geschäftsjahr 2012 die Mitarbeiter vollständig an die NORD/LB Luxembourg ausgelagert. Im Rahmen dieser Auslagerung hat die NORD/LB CFB auch die Ansprüche und Verpflichtungen aus Pensionen vollständig an die NORD/LB Luxembourg übertragen.

### (3) Angewandte und neue IFRS

Im vorliegenden Abschluss werden alle IFRS, Interpretationen und deren jeweilige Änderungen angewendet, sofern sie durch die EU im Rahmen des Endorsement-Prozesses anerkannt wurden und für die NORD/LB CFB im Berichtsjahr 2014 einschlägig sind.

In der Berichtsperiode wurden folgende zum 1. Januar 2014 erstmals anzuwendende Standardänderungen berücksichtigt:

- **IAS 28 (geändert 2011) – Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen**

Das IASB hat im Mai 2011 den überarbeiteten IAS 28 - Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen veröffentlicht. Dieser Standard enthält Regelungen zur Anwendung der Equity-Methode bei der Bilanzierung von Investitionen in assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen. Es handelt sich im Wesentlichen um eine Folgeänderung zur Erweiterung des Anwendungsbereiches im Zusammenhang mit IFRS 11.

Für die NORD/LB CFB ergeben sich aus der Neufassung des IAS 28 keine Änderungen.

- **Amendments zu IAS 32 – Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verpflichtungen**

Im Dezember 2011 hat das IASB mit der Veröffentlichung der Änderungen an IAS 32 – Finanzinstrumente: Darstellung seine Anforderungen für die bilanzielle Saldierung von Finanzinstrumenten klargestellt. Die Änderungen konkretisieren im Wesentlichen die Anwendungsleitlinien und sollen die bestehenden Inkonsistenzen bei der Anwendung der Saldierungskriterien beseitigen. Es werden insbesondere die Bedeutung des „gegenwärtigen Rechtsanspruchs zur Aufrechnung“ und die Bedingungen für Systeme mit Bruttoausgleich als Äquivalent zum Nettoausgleich erläutert.

Im Zusammenhang mit der Anwendung der Änderungen des IAS 32 wurde eine Darstellung der Bruttobeträge von in der Bilanz saldiert ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sowie der nicht saldierten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Gegenstand von Aufrechnungsvereinbarungen sind, als Note (58) Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen in den Jahresabschluss aufgenommen.

- **Amendments zu IAS 36 – Wertminderung von Vermögenswerten – Angaben zum erzielbaren Betrag bei nicht-finanziellen Vermögenswerten**

Mit diesen Amendments wurde eine Korrektur der mit IFRS 13 eingeführten Angabe bezüglich des erzielbaren Betrages von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten vorgenommen. Zudem wurden neue Offenlegungspflichten für den Fall eingeführt, dass eine Wertminderung oder Wertaufholung vorliegt und der erzielbare Betrag auf Grundlage des Fair Value abzüglich der Kosten der Veräußerung bestimmt wurde.

Aus der Änderung des IAS 36 resultieren keine Auswirkungen auf den Abschluss zum 31. Dezember 2014.

- **Amendments zu IAS 39 – Novation von Derivaten und Fortsetzung der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften**

Mit den im Juni 2013 veröffentlichten Änderungen an IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung – Novation von Derivaten und Fortsetzung der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften stellt das IASB klar, dass die Novation eines Derivates mit einer zentralen Gegenpartei (central counterparty) als Abgang des ursprünglichen Derivats und Zugang des novierten Derivats zu bilanzieren ist. Als Novation gilt dabei die Einigung der Vertragsparteien eines Derivats, dass eine oder mehrere zentrale Gegenparteien die ursprünglichen Kontrahenten ersetzen, um neuer Kontrahent für jede ursprüngliche Vertragspartei zu werden. Der Begriff zentrale Gegenpartei umfasst ebenso Gesellschaften, beispielsweise Mitglieder einer Clearingstelle oder Clearinggesellschaften oder Kunden dieser beiden, die als Vertragspartei auftreten, um eine Zahlungsverrechnung (Clearing) durch eine zentrale Gegenpartei zu erreichen. Bei Novation eines Derivats kann unter bestimmten Voraussetzungen die Hedge-Beziehung trotz Wechsel des Kontrahenten fortgeführt werden.

Auf den vorliegenden Abschluss der NORD/LB CFB ergeben sich aufgrund dieser neuen Regelung keine Ausweis-  
effekte.

Von der vorzeitigen Anwendung der folgenden Standards und Standardänderungen, die erst nach dem 31. Dezember 2014 für die NORD/LB CFB umzusetzen sind, wurde zulässigerweise abgesehen:

- **IFRIC 21 – Abgaben**

Im Mai 2013 hat das IASB den IFRIC 21 als Interpretation zu IAS 37 zum Thema Abgaben herausgegeben, der im Wesentlichen regelt, welche staatlich auferlegten Abgaben der Beurteilung unterliegen und wann eine gegenwärtige Verpflichtung besteht, die zu bilanzieren ist.

Der IFRIC 21 ist aufgrund der Übernahme in EU-Recht für die NORD/LB CFB erstmals verpflichtend ab dem 1. Januar 2015 retrospektiv anzuwenden.

- **Amendments zu IAS 19 – Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge**

Mit der im November 2013 veröffentlichten Anpassung des IAS 19 – Leistungen an Arbeitnehmer wurde ein Wahlrecht für leistungsorientierte Versorgungspläne in Bezug auf die Berücksichtigung der an Arbeitsleistungen anknüpfenden Arbeitnehmerbeiträge, die nicht an die Anzahl von Dienstjahren gekoppelt sind, eingeführt. Die Amendments sind erstmals für am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnende Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden (vorbehaltlich Endorsement der EU – für das vierte Quartal 2014 erwartet).

Für die NORD/LB CFB werden sich daraus keine Auswirkungen ergeben.

Des Weiteren wurde von einer vorzeitigen Anwendung der nachfolgenden Standardänderungen beziehungsweise Standardneufassungen abgesehen:

- Verbesserungen der IFRS (Zyklus 2010 – 2012) im Rahmen des annual improvements process des IASB
- Verbesserungen der IFRS (Zyklus 2011 – 2013) im Rahmen des annual improvements process des IASB

Die NORD/LB CFB betreffende Änderungen sind grundsätzlich verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder ab dem 1. Juli 2014 beginnen. Aus den jährlichen Verbesserungen der IFRS werden keine wesentlichen Einflüsse auf den Abschluss der NORD/LB CFB erwartet.

Für die folgenden Standards, Standardänderungen und Interpretationen steht die Übernahme in europäisches Recht durch die EU-Kommission noch aus:



- **IFRS 9 – Finanzinstrumente**

Der IASB hat im Juli 2014 sein Projekt zur Ablösung von IAS 39 durch Veröffentlichung der finalen Version von IFRS 9 – Finanzinstrumente abgeschlossen. IFRS 9 enthält insbesondere folgende Regelungsbereiche:

**Kategorisierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten sowie finanziellen Verpflichtungen**

Der im November 2012 veröffentlichte zweite Entwurf zur Änderung der Kategorisierungs- und Bewertungsregelungen des IFRS 9 enthielt gegenüber der ersten veröffentlichten Fassung insbesondere den Vorschlag, speziell für finanzielle Vermögenswerte in Form von Schuldsinstrumenten ein weiteres, drittes Bewertungsmodell einzuführen. Dieses sieht eine Bewertung von Instrumenten zum Fair Value mit erfolgsneutraler Erfassung der Wertänderungen im Sonstigen Ergebnis (OCI) vor. Diese Änderung der Kategorisierungs- und Bewertungsregelungen wurde inhaltlich in den finalen Standard übernommen. Die Kategorisierung richtet sich künftig nach dem Geschäftsmodell des bilanzierenden Unternehmens und den vertraglich vereinbarten Zahlungsströmen des Vermögenswerts. Des Weiteren sind die Regelungen für eingebettete Derivate und die Umwidmung modifiziert worden.

Die Regelungen in Bezug auf finanzielle Verpflichtungen sind weitgehend unverändert gegenüber IAS 39. Der wesentlichste Unterschied zur bisherigen Regelung betrifft die Anwendung der Fair Value-Option. Die bonitätsinduzierten Bewertungsänderungen von finanziellen Verpflichtungen werden zukünftig grundsätzlich im Sonstigen Ergebnis (OCI) gezeigt, der verbleibende Teil der Wertänderung ist weiterhin in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

### Expected Credit Losses

Im Anwendungsbereich der zweiten Phase liegen neben Finanzinstrumenten unter anderem auch Kreditzusagen und Finanzgarantien. Das neue Wertminderungsmodell sieht eine Abkehr vom Konzept der eingetretenen Verluste (Incurred Loss) hin zum Konzept der erwarteten Verluste (Expected Loss) vor. Nach dem neuen Wertminderungsmodell werden Finanzinstrumente, Kreditzusagen oder Finanzgarantien in Abhängigkeit der Veränderung ihrer Kreditqualität im Vergleich zum Zugangszeitpunkt in drei Stufen (stages) unterteilt. Die Berechnung der erwarteten Kreditausfälle richtet sich nach der Zuordnung eines Finanzinstruments, einer Kreditzusage oder einer Finanzgarantie in die entsprechenden Stufen. In Stufe 1 werden die erwarteten Kreditausfälle in Höhe des Expected Loss mit einem Betrachtungshorizont von einem Jahr berechnet. In Stufe 2 und 3 erfolgt die Berechnung der erwarteten Kreditausfälle über die gesamte Restlaufzeit (Lifetime Expected Loss).

### General Hedge Accounting

Hinsichtlich der Phase 3 zum Hedge Accounting hat das IASB eine weitere Aufteilung des Themas in die Teilbereiche General Hedge Accounting (Phase 3a) und Macro Hedge Accounting (Phase 3b) beschlossen. Im vierten Quartal 2013 wurde ein Standard zum General Hedge Accounting veröffentlicht. Die Veröffentlichung eines Entwurfs zum Macro Hedge Accounting wird nunmehr nicht vor dem Jahr 2018 erwartet. Bis dahin bleiben die Regelungen des IAS 39 zum Portfolio Fair Value Hedge für Zinsrisiken bestehen und werden nicht in den IFRS 9 überführt. Der Standard zum General Hedge Accounting verfolgt die Zielsetzung, mit der bilanziellen Abbildung von Sicherungsbeziehungen in geschlossenen Portfolios stärker als bisher das betriebliche Risikomanagement widerzuspiegeln. In diesem Zusammenhang wurde gegenüber den Regelungen im IAS 39 die Rolle von qualitativen Anwendungskriterien im Vergleich zu den quantitativen Anwendungskriterien gestärkt. Darüber hinaus wird der Kreis der Grund- und Sicherungsgeschäfte, die für Hedge Accounting in Frage kommen, deutlich erweitert und es wurden zusätzliche Designationsmöglichkeiten geschaffen. Hinsichtlich der Wirksamkeit von Sicherungsbeziehungen soll künftig nicht mehr auf eine starre prozentuale Effektivitätsschwelle abgestellt werden.

IFRS 9 ist – vorbehaltlich der Übernahme in europäisches Recht – verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen, anzuwenden.

Aufgrund der anstehenden Verschmelzung mit der NORD/LB Luxembourg findet der Standard keine Anwendung mehr für die NORD/LB CFB.

### • IFRS 15 – Umsatzerlöse aus Kundenverträgen

Der IASB und das FASB haben im Mai 2014 einen gemeinsamen Rechnungslegungsstandard zur Erlöserfassung veröffentlicht, der die Vielzahl der bisherigen Regelungen zusammenführt und gleichzeitig einheitliche Grundprinzipien festsetzt, die für alle Branchen und für alle Kategorien von Umsatztransaktionen anwendbar sind. Neben der Einführung eines neuen fünfstufigen Schemas zur Ermittlung der Umsatzrealisierung umfasst der Standard Regelungen zu Detailfragen z. B. zu Mehrkomponentengeschäften und zur Behandlung von Dienstleistungsverträgen und Vertragsanpassungen sowie eine Ausweitung der erforderlichen Anhangangaben.

IFRS 15 wird die Inhalte des IAS 18 – Umsatzerlöse und des IAS 11 – Fertigungsaufträge sowie die Interpretationen IFRIC 13, IFRIC 15 und IFRIC 18 und den SIC 31 ersetzen und tritt – vorbehaltlich der Übernahme in europäisches Recht – für Berichtsperioden beginnend am oder ab dem 1. Januar 2017 in Kraft.

Aufgrund der anstehenden Verschmelzung mit der NORD/LB Luxembourg findet der Standard keine Anwendung mehr für die NORD/LB CFB.

### • Amendments zu IAS 1 – Darstellung des Abschlusses

Mit dem am 18. Dezember 2014 veröffentlichten Änderungsstandard werden erste, kurzfristig umsetzbare Vorschläge zur Änderung des IAS 1 – Darstellung des Abschlusses umgesetzt. Die Änderungen betonen das Konzept der Wesentlichkeit, um die Vermittlung relevanter Informationen in IFRS-Abschlüssen zu fördern. Dies soll durch Verzicht auf die Angabe unwesentlicher Informationen, die Möglichkeit für ergänzende Zwischensummen und eine höhere Flexibilität im Aufbau des Anhangs erreicht werden. Zudem erfolgt eine Klarstellung zur Untergliederung des Sonstigen Ergebnisses (OCI) in der Gesamtergebnisrechnung.

Die Amendments sind vorbehaltlich der Übernahme in EU-Recht erstmals für am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnende Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden.

Aufgrund der anstehenden Verschmelzung mit der NORD/LB Luxembourg findet der Standard keine Anwendung mehr für die NORD/LB CFB.

Des Weiteren wurden nachfolgende Standardänderungen noch nicht in europäisches Recht übernommen:

- Amendments zu IFRS 10 und IAS 28 – Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture
- Amendments zu IFRS 11 – Bilanzierung des Erwerbs von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit
- Amendments zu IAS 16 und IAS 38 – Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden
- Amendments zu IAS 16 und IAS 41 – Landwirtschaft: Produzierende Pflanzen
- Verbesserungen der IFRS (Zyklus 2012 - 2014) im Rahmen des annual improvements process des IASB

Die Änderungen sind – vorbehaltlich der Übernahme in EU-Recht – verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder ab dem 1. Januar 2016 beginnen. Aufgrund der anstehenden Verschmelzung mit der NORD/LB Luxembourg findet der Standard keine Anwendung mehr für die NORD/LB CFB.

Die erstmalige Umsetzung der beschriebenen Standardänderungen ist zum jeweiligen Erstanwendungszeitpunkt vorgesehen.

#### (4) Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende monetäre Vermögenswerte und Verpflichtungen sowie nicht monetäre Posten, die zum Fair Value bewertet werden, sind mit den EZB-Referenzkursen zum 31. Dezember 2014 umgerechnet. Nicht monetäre Posten, die zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet werden, sind zu historischen Kursen angesetzt. Aufwendungen und Erträge in Fremdwährung werden mit marktgerechten Kursen per Valuta umgerechnet. Währungsdifferenzen monetärer Posten schlagen sich grundsätzlich in der Gewinn- und Verlustrechnung nieder.

#### (5) Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist definiert als Vertrag, der bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verpflichtung oder zu einem Eigenkapitalinstrument führt. Die Finanzinstrumente der NORD/LB CFB sind bilanziell entsprechend erfasst. Sie werden gemäß den Vorgaben des IAS 39 den Haltekategorien zugeordnet und in Abhängigkeit der Zuordnung bewertet.

#### a) Zugang und Abgang von Finanzinstrumenten

Der Bilanzansatz eines finanziellen Vermögenswertes oder einer finanziellen Verpflichtung erfolgt, wenn die Bank Vertragspartei zu den vertraglichen Regelungen des Finanzinstruments wird. Bei regulären Kassakäufen oder -verkäufen von finanziellen Vermögenswerten fallen Handels- und Erfüllungstag im Allgemeinen auseinander. Für diese regulären Kassakäufe oder -verkäufe besteht ein Wahlrecht der Bilanzierung zum Handelstag (Trade Date Accounting) oder zum Erfüllungstag (Settlement Date Accounting). Der Bilanzansatz im Abschluss erfolgt für alle finanziellen Vermögenswerte zum Settlement Date Accounting.

Die Abgangsvorschriften des IAS 39 richten sich sowohl nach dem Konzept der Chancen und Risiken als auch nach der Verfügungsmacht, wobei bei der Prüfung von Ausbuchungsvorgängen die Bewertung der Chancen und Risiken aus dem Eigentum Vorrang vor der Bewertung der Übertragung der Verfügungsmacht hat.

Bei einer nur teilweisen Übertragung der Chancen und Risiken und der Zurückbehaltung von Verfügungsmacht kommt der Continuing Involvement Ansatz zur Anwendung. Der finanzielle Vermögenswert wird dabei unter Berücksichtigung bestimmter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in dem Umfang erfasst, der seinem fortdauernden Engagement (Continuing Involvement) entspricht. Die Höhe des Continuing Involvement bestimmt sich aus dem Umfang, in dem die Bank weiterhin das Risiko von Wertänderungen des übertragenen Vermögenswertes trägt.

Eine finanzielle Verpflichtung (oder ein Teil einer finanziellen Verpflichtung) wird ausgebucht, wenn sie erloschen ist, das heißt, wenn die im Vertrag genannten Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind. Auch der Rückerwerb eigener Schuldtitel fällt unter die Ausbuchung finanzieller Verpflichtungen. Unterschiedsbeträge beim Rückkauf zwischen dem Buchwert der Verpflichtung (einschließlich Agien und Disagien) und dem Rückkaufspreis werden erfolgswirksam erfasst; bei Wiederveräußerung zu einem späteren Zeitpunkt entsteht eine neue finanzielle Verpflichtung, deren Anschaffungskosten dem Veräußerungserlös entsprechen. Unterschiedsbeträge zwischen diesen neuen Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden nach der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit des Schuldtitels verteilt.

## b) Kategorisierung und Bewertung

Die erstmalige Erfassung von finanziellen Vermögenswerten beziehungsweise finanziellen Verpflichtungen erfolgt zum Fair Value. Bei Finanzinstrumenten der Kategorien Loans and Receivables (LaR), Held to Maturity (HtM), Available for Sale (AfS) und Other Liabilities (OL) werden Transaktionskosten in die Anschaffungskosten einbezogen, soweit sie direkt zurechenbar sind. Sie werden im Rahmen der effektivzinskonstanten Verteilung der Agien und Disagien auf den Nominalwert beziehungsweise Rückzahlungsbetrag berücksichtigt. Bei Finanzinstrumenten der Kategorie Financial Assets or Financial Liabilities at fair Value through Profit or Loss (aFV) werden die Transaktionskosten sofort erfolgswirksam erfasst.

Die Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen richtet sich danach, welcher Kategorie nach IAS 39 sie zum Zeitpunkt ihres Erwerbs zugeordnet werden:

- **Loans and Receivables (LaR – Kredite und Forderungen)**

Dieser Kategorie werden nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind, zugeordnet, soweit sie nicht als Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss (aFV) oder Available for Sale (AfS) kategorisiert sind. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortised Cost). Zu jedem Bilanzstichtag sowie bei Hinweisen auf potenzielle Wertminderungen werden Loans and Receivables (LaR) auf Werthaltigkeit geprüft und gegebenenfalls wertberichtigt (vgl. Note (6) Risikovorsorge). Wertaufholungen werden erfolgswirksam vorgenommen. Die Obergrenze der Wertaufholung bilden die fortgeführten Anschaffungskosten, die sich zum Bewertungszeitpunkt ohne Wertminderungen ergeben hätten.

- **Held to Maturity (HtM – bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente)**

Dieser Kategorie können nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen sowie einer festen Laufzeit zugeordnet werden, für die die Absicht und Fähigkeit besteht, sie bis zur Endfälligkeit zu halten. Eine Zuordnung kann insoweit erfolgen, als dass die Finanzinstrumente nicht als Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss (aFV), als Available for Sale (AfS) oder als Loans and Receivables (LaR) kategorisiert sind. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortised Cost). Im Abschluss der NORD/LB CFB findet die Kategorie Held to Maturity gegenwärtig keine Anwendung.

- **Financial Assets or Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss (aFV – erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte oder Verpflichtungen).**

Diese Kategorie gliedert sich in zwei Unterkategorien:

- a) Held for Trading (HfT - zu Handelszwecken gehalten)

Diese Unterkategorie umfasst Finanzinstrumente (Handelsaktiva und Handelspassiva), die mit der Absicht erworben wurden, Gewinne aus kurzfristigen Käufen und Verkäufen zu erzielen und beinhaltet sämtliche Derivate, soweit sie nicht Sicherungsinstrumente im Rahmen des Hedge Accounting darstellen. Handelsaktiva setzen sich im Wesentlichen aus Geldmarktpapieren, Anleihen und Schuldverschreibungen sowie Derivaten mit positivem Fair Value zusammen. Handelspassiva umfassen insbesondere Derivate mit negativem Fair Value sowie Lieferverpflichtungen aus Leerverkäufen. Handelsaktiva und Handelspassiva werden im Rahmen der Folgebewertung erfolgswirksam zum Fair Value erfasst. Eine effektivzinskonstante Amortisation von Upfront Payments findet statt. Die Bank unterscheidet dabei zwischen Handelsbuchderivaten, bei denen keine Amortisation von Upfront Payments stattfindet und Bankbuchderivaten, bei denen die effektivzinskonstante Amortisation im Zinsergebnis abläuft.

- b) Designated at Fair Value through Profit or Loss (dFV – zum Fair Value designierte Finanzinstrumente)

Dieser als Fair Value-Option bekannten Unterkategorie können, bei Erfüllung bestimmter Voraussetzungen, sämtliche Finanzinstrumente zugeordnet werden. Durch die Ausübung der Fair Value-Option werden die aus den unterschiedlichen Bewertungsmethoden finanzieller Vermögenswerte und Verpflichtungen entstehenden Ansatz- und Bewertungsinkongruenzen vermieden beziehungsweise signifikant verringert (z. B. durch Abbildung wirtschaftlicher Sicherungsbeziehungen ohne die restriktiven Anforderungen des Hedge Accountings erfüllen zu müssen). Weitere Erläuterungen zu Art und Umfang der Anwendung der Fair Value-Option sind in Note (28) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte und Note (38) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen dargestellt. Finanzinstrumente, für die die Fair Value-Option angewandt wird, werden in der entsprechenden Bilanzposition ausgewiesen und im Rahmen der Folgebewertung erfolgswirksam zum Fair Value bewertet. Eine effektivzinskonstante Amortisation von Agien und Disagien findet statt.



Im Abschluss der Bank findet die Kategorie Designated at Fair Value through Profit or Loss gegenwärtig keine Anwendung.

- **Available for Sale (AfS – zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte)**

Alle nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die keiner der vorgenannten Kategorien zugewiesen wurden, sind dieser Kategorie zugeordnet. Dabei kann es sich insbesondere um Anleihen und Schuldverschreibungen sowie Aktien und Beteiligungen, die nicht gemäß IAS 27, IAS 28 oder IAS 31 bewertet werden, handeln. Die Folgebewertung wird zum Fair Value vorgenommen; ist der Fair Value für Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente wie z. B. bestimmte Aktien oder Beteiligungen, für die kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt (sowie Derivate auf solche, die nur durch Andienung erfüllt werden können), nicht verlässlich ermittelbar, erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten. Das Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung wird erfolgsneutral in einer gesonderten Eigenkapitalposition (Neubewertungsrücklage) ausgewiesen. Bei Veräußerung des finanziellen Vermögenswertes wird das in der Neubewertungsrücklage bilanzierte kumulierte Bewertungsergebnis aufgelöst und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Eine Wertminderung (Impairment) erfolgt nur bei Vorliegen einer dauerhaften, bonitätsinduzierten Wertminderung. Die Überprüfung des Vorliegens einer dauerhaften Wertminderung wird anhand bestimmter objektiver Faktoren vorgenommen. Objektive Faktoren sind in diesem Zusammenhang die in IAS 39 aufgeführten Trigger Events, wie beispielsweise erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten oder des Schuldners oder Vertragsbruch, wie z. B. Ausfall oder Verzug der Zins- oder Tilgungszahlungen. Bei Eigenkapitaltiteln ist neben anderen ergänzenden Kriterien ein wesentlicher Rückgang des Fair Value unter die Anschaffungskosten ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung.

Bei bonitätsinduzierten Wertminderungen ist die Neubewertungsrücklage um den Wertminderungsbetrag anzupassen und der Betrag in der Gewinn- und Verlustrechnung zu berücksichtigen, sofern es sich um ein Impairment im Sinne von IAS 39 handelt. Wertaufholungen bei Fremdkapitalinstrumenten werden für den Teil der Aufholung, der dem wertberechtigten Betrag entspricht, erfolgswirksam und darüber hinaus erfolgsneutral in der Neubewertungsrücklage erfasst. Wertaufholungen bei Eigenkapitalinstrumenten – soweit nicht zu Anschaffungskosten bewertet – werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Unterschiede zwischen Anschaffungs-



kosten und Rückzahlungsbetrag werden mittels der Effektivzinsmethode erfolgswirksam amortisiert.

- **Other Liabilities (OL – Sonstige finanzielle Verpflichtungen)**

Zu dieser Kategorie zählen insbesondere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, verbrieftete Verbindlichkeiten sowie das Nachrangkapital, soweit diese Passiva nicht im Rahmen der Fair Value-Option designiert wurden. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortised Cost) unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Die Buchwerte und Nettoergebnisse pro Bewertungskategorie werden in der Note (48) Buchwerte nach Bewertungskategorien dargestellt.

### c) Umwidmung

Gemäß den Vorschriften des IAS 39 sind unter bestimmten Voraussetzungen Umwidmungen von Finanzinstrumenten aus der Kategorie HfT (Handelsaktiva) in die Kategorien LaR, HtM und AfS und aus der Kategorie AfS in die Kategorien LaR und HtM erlaubt. In der NORD/LB CFB wurde im Geschäftsjahr von diesen Umwidmungswahlrechten kein Gebrauch gemacht.

### d) Ermittlung des Fair Values

Die der Wertermittlung zugrunde liegende Einheit (unit of account) wird grundsätzlich durch IAS 39 bestimmt. In der Bank stellt das einzelne Finanzinstrument die Bewertungseinheit dar, sofern IFRS 13 keine Ausnahme vorsieht.

Der Fair Value von Finanzinstrumenten nach IAS 39 in Verbindung mit IFRS 13 spiegelt den Preis wider, zu dem im Rahmen einer gewöhnlichen Transaktion zwischen Markt-

teilnehmern am Bewertungsstichtag ein Vermögenswert verkauft oder eine Verbindlichkeit übertragen werden kann, das heißt, der Fair Value ist ein marktbezogener und kein unternehmensspezifischer Wert. Nach IFRS 13 ist der Fair Value der Preis, der entweder direkt beobachtbar ist, oder ein durch eine Bewertungsmethode ermittelter Preis, der bei einer gewöhnlichen Transaktion, das heißt einer Veräußerung beziehungsweise einem Transfer, auf dem Hauptmarkt beziehungsweise dem vorteilhaftesten Markt am Bewertungsstichtag zu erzielen wäre. Der Bewertung zum Bewertungsstichtag liegt stets eine fiktive mögliche Markttransaktion zugrunde. Besteht ein Hauptmarkt, stellt der Preis auf diesem Markt den Fair Value dar, unabhängig davon, ob der Preis direkt beobachtbar ist oder auf Basis einer Bewertungsmethode ermittelt wird. Dies gilt auch dann, wenn der Preis in einem anderen Markt potenziell vorteilhafter ist.

- **Finanzinstrumente, die zum Fair Value in der Bilanz ausgewiesen werden**

In der NORD/LB CFB wird die dreistufige Fair Value-Hierarchie mit der im IFRS 13 vorgesehenen Terminologie Level 1 (Mark-to-Market), Level 2 (Mark-to-Matrix) und Level 3 (Mark-to-Model) eingesetzt.

Der jeweilige Level bestimmt sich nach den verwendeten Eingangsdaten, die zur Bewertung herangezogen werden, und spiegelt die Marktnähe der in die Ermittlung des Fair Value eingehenden Variablen wider. Werden bei der Fair Value-Ermittlung Eingangsdaten aus verschiedenen Levels der Hierarchie verwendet, wird der sich ergebende Fair Value des jeweiligen Finanzinstruments dem niedrigsten Level zugeordnet, dessen Eingangsdaten einen wesentlichen Einfluss auf die Fair Value-Bewertung haben.

Im Rahmen der Fair Value-Hierarchie wird ein Finanzinstrument in Level 1 eingestuft, soweit dieses auf einem aktiven Markt gehandelt wird und zur Bestimmung des Fair Value öffentlich notierte Börsenkurse oder tatsächlich gehandelte Preise am Over-The-Counter-Markt (OTC-Markt) Anwendung finden. Dabei finden beim Rückgriff auf andere beobachtbare Preisquellen als Börsenquotierungen Verwendung, die von anderen Banken oder Market Makern eingestellt werden. Die Übernahme der Level 1-Preise erfolgt ohne Anpassung. Zu Level 1-Finanzinstrumenten gehören Handelsaktiva und -passiva, zur Fair Value-Bewertung designierte Finanzinstrumente sowie zum Fair Value bilanzierte Finanzanlagen und sonstige Aktiva.

Für den Fall, dass nicht auf Preisnotierungen auf aktiven Märkten zurückgegriffen werden kann, wird der Fair Value über anerkannte Bewertungsmethoden beziehungsweise -modelle sowie über externe Pricing Services ermittelt, sofern die Bewertung dort ganz oder in Teilen über Spread-Kurven erfolgt (Level 2). Im Bereich der Bewertung von Finanzinstrumenten zählen hierzu unter üblichen Marktbedingungen am Markt etablierte Bewertungsmodelle (z. B. Discounted Cash Flow-Methode, Hull & White-Modell für Optionen), deren Berechnungen grundsätzlich auf am Markt verfügbaren Eingangsparametern basieren. Es gilt die Maßgabe, dass Einflussgrößen in die Bewertung einbezogen werden, die ein Marktteilnehmer bei der Preisfestsetzung berücksichtigen würde. Die entsprechenden Parameter werden -sofern möglich- dem Markt entnommen, auf dem das Instrument emittiert oder erworben wurde.

Bewertungsmodelle werden vor allem bei OTC-Derivaten und für auf inaktiven Märkten notierte Wertpapiere eingesetzt. In die Modelle fließen verschiedene Parameter ein, wie beispielsweise Marktpreise und andere Marktnotierungen, risikolose Zinskurven, Risikoaufschläge, Wechselkurse und Volatilitäten. Sollten in Einzelfällen Schätzungen erforderlich sein, gegebenenfalls bei der Verwendung von Optionspreismodellen, wird dabei stets eine marktübliche Methode angewandt.

Für die Level 2-Bewertungen werden diejenigen Marktdaten verwendet, die bereits als Grundlage für das Risikocontrolling Anwendung finden. Alle Zahlungen werden mit der um den Credit Spread des Kontrahenten adjustierten Zinskurve diskontiert. Die Spreads werden auf Grundlage vergleichbarer Finanzinstrumente oder Credit Curves (beispielsweise unter Berücksichtigung des jeweiligen Marktsegments und der Emittentenbonität) ermittelt.

Für Finanzinstrumente, für die am 31. Dezember 2014 kein aktiver Markt vorliegt und bei denen zur Bewertung nicht mehr auf Marktpreise zurückgegriffen werden kann, ist für Bewertungszwecke eine Fair Value-Ermittlung nach dem Mark-to-Matrix-Verfahren auf Basis von diskontierten Cash Flows vorzunehmen.

Die Feststellung, welches Finanzinstrument in der Bank auf diese Weise zu bewerten ist, erfolgt auf Einzeltitelbasis und einer darauf aufbauenden Trennung in aktive und inaktive Märkte. Eine veränderte Einschätzung des Marktes wird kontinuierlich bei der Bewertung herangezogen. Die Identifizierung, Analyse und Beurteilung



von Finanzinstrumenten auf inaktiven Märkten erfolgt in verschiedenen Bereichen der NORD/LB CFB, wodurch eine möglichst objektive Einschätzung der Inaktivität gewährleistet wird. Das Bewertungsmodell für Finanzinstrumente auf inaktiven Märkten basiert dabei auf laufszeit-spezifischen Zinssätzen, der Bonität des jeweiligen Emittenten sowie einer angemessenen Verzinsung des gebundenen Eigenkapitals.

Als Parameter im Verfahren werden unter anderem auch die Ratings der jeweiligen Kontrahenten verwendet. Soweit diese aus öffentlich verfügbaren Quellen entnommen werden, sind die auf diese Weise bewerteten Finanzinstrumente dem Level 2 zugeordnet. Zu Level 2-Finanzinstrumenten gehören Handelsaktiva und -passiva, Hedge Accounting-Derivate, zur Fair Value-Bewertung designierte Finanzinstrumente sowie zum Fair Value bilanzierte Finanzanlagen.

Finanzinstrumente, für die kein aktiver Markt existiert und für deren Bewertung nicht auf Marktpreise und nicht vollständig auf beobachtbare Marktparameter zurückgegriffen werden kann, sind dem Level 3 zuzuordnen. Im Vergleich und in Abgrenzung zur Level 2-Bewertung werden bei der Level 3-Bewertung grundsätzlich sowohl institutsspezifische Modelle verwendet als auch Daten einbezogen, welche nicht am Markt beobachtbar sind. Diese Instrumente werden entweder anhand eines Vergleichsprozesses mit ähnlichen Finanzinstrumenten am Markt beobachtbarer Transaktionen oder mittels branchenüblicher Modelle bewertet. Die in diesen Methoden verwendeten Eingangsparameter beinhalten Annahmen über Zahlungsströme, Verlustschätzungen und den Diskontierungszinssatz und werden soweit möglich marktnah erhoben.

Entsprechend sind Finanzinstrumente dem Level 3 zuzuordnen, sofern im Verfahren die von der NORD/LB verwandten internen Ratings des Internal Ratings Based-Approach (gemäß CRR) genutzt werden. Dies gilt unabhängig davon, dass die internen Daten für die aufsichtsrechtliche Zulassungsprüfung mit Daten aus öffentlich verfügbaren Ratings kalibriert wurden, welche Grundlage von Preisentscheidungen von Marktteilnehmern sind.

Sämtliche in der Bank eingesetzten Bewertungsmodelle werden periodisch überprüft. Die Fair Values unterliegen internen Kontrollen und Verfahren in der NORD/LB. Diese Kontrollen und Verfahren werden im Bereich Finanzen beziehungsweise Risikocontrolling durchgeführt beziehungsweise koordiniert. Die Modelle, die einfließenden



Daten und die daraus resultierenden Fair Values werden regelmäßig überprüft.

Bei der Wertermittlung werden alle relevanten Faktoren wie Geld-Brief-Spanne, Kontrahentenausfallrisiken oder geschäftstypische Diskontierungsfaktoren in angemessener Weise berücksichtigt. Im Kontext der Geld-Brief-Spanne erfolgt eine Bewertung grundsätzlich zum Mittelkurs beziehungsweise Mittelnotation. Betroffene Finanzinstrumente sind insbesondere Wertpapiere oder Verbindlichkeiten, deren Fair Values auf Preisnotierungen an aktiven Märkten beruhen sowie Finanzinstrumente wie z. B. OTC-Derivate, deren Fair Value mittels einer Bewertungsmethode ermittelt wird und für die die Mittelnotation einen beobachtbaren Inputparameter der Bewertungsmethode darstellt.

Im Teilkonzern Luxembourg erfolgt die Preisermittlung von Wertpapieren der Level Ebene 1 und 2 mittels eines Selektionsverfahrens auf Basis der Fuzzy-Theorie. Hierbei wird das menschliche Entscheidungsverhalten im Rahmen des Preisfindungsprozesses in der Ermittlung des validen Preises über eine mathematische Logik nachgebildet. So wird in liquiden Märkten aus einer Vielzahl von Preisanbietern der valideste Preis über die implementierte Logik selektiert. In illiquiden Märkten erfolgt dies über die Selektion des validesten Preises, der sich in einer Kombination aus wenigen auf die Preisstellung spezialisierten Anbietern wie aber auch Methoden vergleichbarer Wertpapiere und Spread-Engineering Verfahren ergibt. Alle genutzten Verfahren sind in der implementierten Fuzzy-Engine integriert. Insgesamt erfolgt der Selektionsprozess somit systemintegriert und jederzeit nachvollziehbar.

Bezüglich der Level 3 Bewertung, welche zur Zeit im Teilkonzern nicht zum Einsatz kommt, werden die Preise konzerneinheitlich mittels auf Ratings basierten Ausfall-

wahrscheinlichkeiten über ein Discounted-Cashflow-Verfahren ermittelt.

Zudem wurde das Wahlrecht zur Ermittlung des Kontrahentenausfallrisikos (Credit Value Adjustment (CVA)/Debit Value Adjustment (DVA)) auf Basis der Nettorisikoposition nach IFRS 13.48 in Anspruch genommen. Eine Allokation des CVA/DVA auf Einzelgeschäfte in der Bilanz erfolgt auf Grundlage des sogenannten Relative Credit Adjustment Approach.

In Bezug auf das Kontrahentenausfallrisiko liegen für einige Arten von Derivaten keine quotierten Preise auf aktiven Märkten vor, sodass der Fair Value mit anderen Bewertungsverfahren ermittelt wird. Regelmäßig erfolgt zunächst eine Bewertung ohne Berücksichtigung des Kreditausfallrisikos, das erst im Anschluss berücksichtigt wird. Bei der Fair Value-Bewertung werden sowohl das Kreditausfallrisiko des Kontrahenten (CVA) als auch das eigene Kreditausfallrisiko (DVA) berücksichtigt. Die Berücksichtigung erfolgt mittels eines Add-On-Verfahrens.

Für die Bewertung von besicherten OTC-Derivaten hat die Bank im Wesentlichen auf den aktuellen Marktstandard Overnight-Index-Swap-Discounting (OIS-Discounting) umgestellt. Die Diskontierung im Rahmen der Fair Value-Bewertung von ungesicherten Derivaten erfolgt weiterhin mittels LIBOR-Discounting.

- **Finanzinstrumente, die für Offenlegungszwecke mit dem Fair Value ausgewiesen werden**

Grundsätzlich gelten für Finanzinstrumente, für die ein Fair Value allein für Offenlegungszwecke ermittelt wird, dieselben Vorschriften zur Ermittlung des Fair Value, wie für Finanzinstrumente, deren Fair Value in der Bilanz ausgewiesen wird. Zu diesen Finanzinstrumenten zählen beispielsweise die Barreserve, Forderungen an und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, gewisse Schuldverschreibungen und Unternehmensanteile sowie verbrieftete Verbindlichkeiten und das Nachrangkapital.

Für die Barreserve sowie kurzfristige Forderungen an und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden (Sichteinlagen) wird aufgrund der Kurzfristigkeit der Nominalwert als Fair Value angesehen.

Für Wertpapiere und Verbindlichkeiten kommen in der Praxis analog der in der Bilanz zum Fair Value angesetzten Finanzinstrumente verschiedener Bewertungsformen (z.B. Markt- oder Vergleichspreise oder Bewertungs-

modelle), in der Regel aber ein Bewertungsverfahren (Discounted Cash Flow Model), zum Einsatz. Zur Wertermittlung in diesem Bewertungsmodell wird häufig eine risikolose Zinsstrukturkurve herangezogen und um Risikoaufschläge sowie gegebenenfalls weitere Komponenten adjustiert. Für Verbindlichkeiten wird dabei das eigene Kreditausfallrisiko der NORD/LB als Risikoaufschlag herangezogen. Eine entsprechende Levelzuordnung in die bestehende Fair Value-Hierarchie wird je nach Signifikanz der Eingangsdaten vorgenommen.

Für langfristige Forderungen an und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie für Einlagen stehen keine beobachtbaren Marktpreise zur Verfügung, da weder beobachtbare Primär- noch Sekundärmärkte existieren. Die Ermittlung des Fair Value für diese Finanzinstrumente erfolgt mit Hilfe anerkannter Bewertungsverfahren (Discounted Cash Flow Model). Eingangsdaten dieses Modells sind der risikolose Zinssatz sowie ein Risikoaufschlag.

Weitere Angaben zur Fair Value-Hierarchie und den Fair Values von Finanzinstrumenten finden sich in den Notes (51) Fair Value-Hierarchie und (52) Fair Value von Finanzinstrumenten.

## e) Strukturierte Produkte

Strukturierte Produkte setzen sich aus zwei Bestandteilen – einem oder mehreren eingebetteten derivativen Finanzinstrumenten (Embedded Derivatives, z. B. Swaps, Futures, Caps) und einem Basisvertrag (Host Contract, z. B. Finanzinstrumente, Leasingverträge) – zusammen. Beide Bestandteile sind Gegenstand nur eines Vertrages über das strukturierte Produkt, das heißt, diese Produkte bilden eine rechtliche Einheit und können auf Grund der Vertragseinheit nicht getrennt voneinander gehandelt werden.

Nach IAS 39 ist ein eingebettetes Derivat vom Basisvertrag zu trennen und als eigenständiges Derivat zu bilanzieren, sofern folgende Kriterien kumulativ erfüllt sind:

- Die wirtschaftlichen Merkmale und Risiken des eingebetteten Derivats sind nicht eng mit den wirtschaftlichen Merkmalen und Risiken des Basisvertrages verbunden.
- Ein eigenständiges Derivat mit den gleichen Bedingungen wie das eingebettete derivative Finanzinstrument würde die Definition eines derivativen Finanzinstruments erfüllen.

- Das strukturierte Produkt wird nicht erfolgswirksam zum Fair Value angesetzt (Kategorie aFV).

Zurzeit sind keine trennungspflichtigen Finanzinstrumente im Bestand.

## f) Hedge Accounting (Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen)

Unter Hedge Accounting wird die bilanzielle Abbildung von Sicherungsbeziehungen verstanden. In diesem Rahmen werden Hedge-Beziehungen zwischen Grund- und Sicherungsgeschäften gebildet. Ziel ist es, Schwankungen des Jahresergebnisses und des Eigenkapitals zu vermeiden beziehungsweise zu reduzieren, die aus der unterschiedlichen Bewertung der Grund- und Sicherungsgeschäfte resultieren.

Nach IAS 39 werden drei Grundformen von Hedges unterschieden, die eine unterschiedliche Behandlung beim Hedge Accounting erfordern. Beim Fair Value Hedge Accounting werden (Teile von) Vermögenswerte(n) beziehungsweise Verpflichtungen gegen Wertänderungen des Fair Values abgesichert. Einem solchen Marktwertisiko unterliegen insbesondere die Emissions- und Kreditgeschäfte der Bank und die Wertpapierbestände der Liquiditätssteuerung, sofern es sich um zinstragende Wertpapiere handelt. Es werden Einzelgeschäfte mittels Fair Value Hedge abgesichert. Zur Absicherung dieser Risiken werden vor allem Zins- beziehungsweise Zinswährungsswaps verwendet.

Die beiden anderen Grundformen Cash Flow-Hedge Accounting und Absicherung einer Nettoinvestition in einem ausländischen Geschäftsbetrieb werden gegenwärtig nicht angewendet.

Sicherungsbeziehungen dürfen lediglich nach den Regeln des Hedge Accounting bilanziert werden, wenn die restriktiven Voraussetzungen des IAS 39 erfüllt wurden. Die Anforderungen des Hedge Accounting, insbesondere der Nachweis der Hedgeeffektivität, müssen zu allen Bilanzstichtagen und für alle Sicherungsbeziehungen erfüllt sein. Für die prospektive Durchführung von Effektivitätstests wird die Critical Term Matching-Methode eingesetzt. Für retrospektive Effektivitätstests kommt eine modifizierte Dollar-Offset-Methode zum Einsatz, die das bei geringen Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft auftretende Problem der kleinen Zahl durch eine zusätzliche Toleranzgrenze berücksichtigt.

Gemäß den Regelungen des Fair Value Hedge Accounting werden die zur Absicherung eingesetzten derivativen Finanzinstrumente zum Fair Value als positive beziehungsweise negative Fair Values aus Hedge Accounting (Note (29) beziehungsweise Note (39) Fair Values aus Hedge Accounting) bilanziert. Die Bewertungsänderungen werden erfolgswirksam erfasst (Note (19) Ergebnis aus Hedge Accounting). Für den gesicherten Vermögenswert beziehungsweise die gesicherte Verpflichtung sind die aus dem gesicherten Risiko resultierenden Fair Value-Änderungen ebenfalls ergebniswirksam in der Position Ergebnis aus Hedge Accounting zu vereinnahmen.

Sind Finanzinstrumente der Kategorie AfS Teil einer Sicherungsbeziehung, wird die Veränderung des Fair Values in eine abgesicherte und nicht abgesicherte Komponente zerlegt. Bei Anwendung des Hedge Accounting ist der Teil der Wertänderung, der auf abgesicherte Risiken entfällt, erfolgswirksam im Ergebnis aus Hedge Accounting erfasst, während der nicht auf das abgesicherte Risiko zurück zu führende Teil in der Neubewertungsrücklage verbucht wird.

Im Rahmen des Micro Hedge Accounting werden die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente um die Veränderung des Fair Value, die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführen ist, im Bilanzansatz sowohl auf der Aktiv- als auch auf der Passivseite korrigiert (Hedge Adjustment).

Eine Hedge-Beziehung endet, wenn das Grund- oder Sicherungsgeschäft ausläuft, veräußert oder ausgeübt wird beziehungsweise die Anforderungen an das Hedge Accounting nicht mehr erfüllt sind.

## g) Wertpapierpensionsgeschäfte und Wertpapierleihe

Im Fall echter Wertpapierpensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte) führt eine Übertragung des in Pension gegebenen Wertpapiers zu keiner Ausbuchung, da das übertragende Unternehmen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum an dem Pensionsgegenstand verbundenen Chancen und Risiken zurückbehält. Der übertragene Vermögenswert ist somit weiterhin beim Pensionsgeber zu erfassen und gemäß der jeweiligen Kategorie zu bewerten. Die erhaltene Zahlung ist als finanzielle Verpflichtung zu passivieren (je nach Kontrahent unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten oder gegenüber Kunden). Vereinbarte Zinszahlungen werden laufzeitgerecht als Zinsaufwendungen erfasst.

Reverse Repo-Geschäfte werden entsprechend als Forderungen an Kreditinstitute oder Kunden bilanziert und der Kategorie Loans and Receivables (LaR) zugeordnet. Die dem Geldgeschäft zugrundeliegenden in Pension genommenen Wertpapiere werden nicht in der Bilanz ausgewiesen. Aus diesem Geschäftsvorgang entstehende Zinsen werden laufzeitgerecht als Zinserträge erfasst.

Unechte Wertpapierpensionsgeschäfte standen zum 31. Dezember 2014 nicht aus.

Die Grundsätze zur Bilanzierung von echten Pensionsgeschäften gelten analog für die Wertpapierleihe. Die verliehenen Wertpapiere werden als Wertpapierbestand ausgewiesen und gemäß IAS 39 bewertet, während entlehnte Wertpapiere nicht bilanziert werden. Gestellte Barsicherheiten für Wertpapierleihgeschäfte werden als Forderungen, erhaltene Barsicherheiten als Verpflichtungen ausgewiesen.

Bezüglich Umfang und Volumen von Wertpapierpensionsgeschäften wird auf Note (58) Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen verwiesen.

## (6) Risikovorsorge

Den Risiken aus dem bilanziellen Kreditgeschäft wird durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Portfoliowertberichtigungen Rechnung getragen.

Die Überprüfung der Werthaltigkeit erfolgt für alle signifikanten Forderungen auf Einzelgeschäftsebene. Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft deckt alle erkennbaren Bonitätsrisiken durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen ab. Der Bedarf für eine Wertberichtigung liegt vor, wenn auf Grund beobachtbarer Kriterien wahrscheinlich ist, dass nicht alle Zins- und Tilgungsverpflichtungen beziehungsweise sonstigen Verpflichtungen termingerecht erfüllt werden können. Derartige Kriterien umfassen unter anderem den Ausfall oder den Verzug bei Zins- oder Tilgungszahlungen von mindestens 90 Tagen und erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners. Die Höhe der Wertberichtigungen bemisst sich aus der Differenz zwischen dem Buchwert und dem Barwert der erwarteten zukünftigen Cash Flows.

Die Vorstufe zur Risikovorsorge sind die Forborne Exposures (Note 58 (Forbearance)), deren Grundlage Forderungen an Kreditnehmer bilden, die aufgrund finanzieller Schwierigkeiten nicht mehr dazu fähig sind, den vertraglichen Be-

dingungen nachzukommen, oder Gefahr laufen, diese Bedingungen zukünftig nicht einhalten zu können. Um einen Ausfall oder ein Impairment zu vermeiden, hat die Bank sich dazu entschieden, die Konditionen dieser Engagements zu Gunsten des Kreditnehmers zu modifizieren, indem eine der folgenden Maßnahmen (sogenannte Forbearance-Maßnahmen) durchgeführt wurde:

- Modifizierung der Vertragsbedingungen
- Refinanzierung oder Umstrukturierung
- Genehmigung einer vertraglich eingeräumten Option
- Verzicht des kreditgewährenden Institutes auf die Ausübung vertraglich zugesicherter Rechte

Für eingetretene, jedoch von der Bank noch nicht identifizierte Risiken, werden für Gruppen finanzieller Vermögenswerte mit vergleichbaren Kreditrisiken Wertberichtigungen auf Portfolioebene gebildet. Diese bonitätsbezogene Portfoliowertberichtigung erfolgt auf Basis historischer Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten. Des Weiteren wird der portfoliospezifische LIP-Faktor (Loss Identification Period) angewandt, damit ausschließlich die Berücksichtigung eingetretener Verluste gewährleistet ist. Die verwendeten Parameter werden aus der CRR-Systematik abgeleitet. Darüber hinaus passt die Bank bei problembehafteten Portfolien die Bewertungsparameter an am Markt beobachtbare Parameter an und unterlegt diese Szenarien mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit. Im Geschäftsjahr hat die Bank die Parameter entsprechend an die Marktgegebenheiten angepasst.

Der Risikovorsorge für das außerbilanzielle Geschäft (Avale, Indossamentsverbindlichkeiten, Kreditzusagen) wird durch Bildung einer Rückstellung Rechnung getragen.

Uneinbringliche Forderungen, für die keine Einzelwertberichtigung bestand, werden direkt abgeschrieben. Eingänge auf abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam erfasst.

Für noch nicht eingetretene Verluste wird keine Risikovorsorge gebildet.

## (7) Sachanlagen

Im Geschäftsjahr 2012 wurde die NORD/LB CFB in die Steuerung der NORD/LB Luxembourg integriert. In diesem Zusammenhang wurden alle Sachanlagen und Wirtschaftsgüter an die NORD/LB Luxembourg übertragen.

## (8) Leasinggeschäfte

Nach IAS 17 sind Leasingverträge zu Beginn des Leasingverhältnisses in Finance Lease und Operating Lease zu klassifizieren. Erfolgt eine Übertragung wesentlicher mit dem Eigentum verbundener Risiken und Chancen auf den Leasingnehmer, ist das Leasingverhältnis als Finance Lease einzustufen; die Bilanzierung des Leasingobjektes erfolgt beim Leasingnehmer. Erfolgt keine Übertragung wesentlicher mit dem Eigentum verbundener Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer ist das Leasingverhältnis als Operating Lease zu klassifizieren; die Bilanzierung des Leasingobjektes erfolgt beim Leasinggeber.

### Finance Lease

Es bestehen keine Finance Lease-Verträge zum Stichtag.

### Operating Lease

Beim Operating Lease erfasst der Leasingnehmer die geleisteten Leasingraten als Aufwand unter den anderen Verwaltungsaufwendungen. Die anfänglichen direkten Kosten (wie z. B. Gutachterkosten) werden sofort ergebniswirksam erfasst.

## (9) Immaterielle Vermögenswerte

Im Geschäftsjahr 2012 wurde die NORD/LB CFB in die Steuerung der NORD/LB Luxembourg integriert. Es wurden alle immateriellen Vermögenswerte an die NORD/LB Luxembourg übertragen.

## (10) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Bank hat im Geschäftsjahr 2012 die Mitarbeiter vollständig an die NORD/LB Luxembourg ausgelagert. Im Rahmen dieser Auslagerung hat die NORD/LB CFB auch die Ansprüche und Verpflichtungen aus Pensionen vollständig an die NORD/LB Luxembourg übertragen.

## (11) Andere Rückstellungen

Andere Rückstellungen werden gemäß IAS 37 für ungewisse Verbindlichkeiten gegenüber Dritten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet, wenn eine Inanspruchnahme wahrscheinlich und deren Höhe zuverlässig ermittelbar ist. Die Bewertung von Rückstellungen

bemisst sich nach der bestmöglichen Schätzung. Diese beruht auf der Einschätzung des Managements unter Berücksichtigung von Erfahrungswerten und gegebenenfalls Gutachten oder Stellungnahmen von Sachverständigen. Dabei werden Risiken und Unsicherheiten berücksichtigt. Künftige Ereignisse, die den zur Erfüllung einer Verpflichtung erforderlichen Betrag beeinflussen können, werden berücksichtigt, wenn objektive Hinweise für deren Eintritt bestehen. Rückstellungen werden abgezinst, sofern der Effekt wesentlich ist.

Ist eine Inanspruchnahme nicht wahrscheinlich oder kann die Höhe der Verpflichtung nicht zuverlässig geschätzt werden, wird eine Eventualverbindlichkeit in den Notes ausgewiesen.

## (12) Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen

Die laufenden Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen wurden mit den gültigen Steuersätzen berechnet, in deren Höhe die geleistete Zahlung an beziehungsweise die Erstattung von der jeweiligen Steuerbehörde erwartet wird.

Latente Steueransprüche und -verpflichtungen berechnen sich aus dem Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert eines Vermögenswertes oder einer Verpflichtung in der Bilanz und dem korrespondierenden Steuerwert. Dabei führen die latenten Steueransprüche und -verpflichtungen auf Grund der temporären Differenzen voraussichtlich in zukünftigen Perioden zu Ertragsteuerbelastungen oder -entlastungseffekten. Sie wurden anhand der Steuersätze bewertet, welche für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Verpflichtung erfüllt wird, gültig sind.

Die laufenden Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen sowie die latenten Steueransprüche und -verpflichtungen werden saldiert, wenn die Voraussetzungen für eine Saldierung gegeben sind. Abzinsungen erfolgen nicht. In Abhängigkeit von der Behandlung des zugrundeliegenden Sachverhalts werden die latenten Steueransprüche beziehungsweise -verpflichtungen entweder erfolgswirksam oder erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

In der Gewinn- und Verlustrechnung ist der Ertragsteueraufwand beziehungsweise -ertrag in der Position Ertragsteuern ausgewiesen. Die Aufteilung in laufende und latente Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen des Berichtsjahres ist den Erläuterungen zu entnehmen. Bilan-

ziell sind die laufenden und latenten Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen als Aktiv- beziehungsweise Passivposten dargestellt, wobei der Buchwert eines latenten Steueranspruches zu jedem Bilanzstichtag auf seine Werthaltigkeit überprüft wird.

Eine großherzogliche Verordnung zur Besteuerung von IFRS-Jahresabschlüssen wurde im Entwurfsstatus veröffentlicht. Diese sieht vor, Bewertungsdifferenzen aus Finanzinstrumenten, die sich in der Gewinn- und Verlustrechnung niederschlagen, in die Besteuerungsgrundlage einzubeziehen. Darüber hinaus gewährt diese Vorschrift den Steuerpflichtigen das Wahlrecht, Erträge aus der Erstanwendung im ersten Jahr der Bilanzierung nach IFRS zu versteuern oder diesen Posten über zwei bis fünf Jahre zu verteilen.

Die luxemburgische Finanzbehörde hat mit Schreiben vom 2. August 2007 die Bildung einer steuerlichen Organschaft mit Wirkung für Körperschaft- und Gewerbesteuer der NORD/LB Luxembourg und der NORD/LB CFB ab dem Wirtschaftsjahr 2007 genehmigt. Gemäß Art. 164bis des Luxemburgischen Einkommensteuergesetzes (L.I.R.) wurde die steuerliche Organschaft unter der Voraussetzung gewährt, dass sie für eine Zeitspanne von mindestens fünf Wirtschaftsjahren aufrechterhalten wird. Die NORD/LB Luxembourg und die NORD/LB CFB haben ihre Absicht erklärt, die steuerliche Organschaft auch über das Ende des geforderten Fünfjahreszeitraums, der am 31. Dezember 2012 endete, fortzuführen und die Voraussetzungen gemäß Art. 164bis L.I.R. zu erfüllen.

Die Bank fungiert hierbei als Organgesellschaft.

Die NORD/LB Luxembourg hat eine verbindliche Auskunft der Luxemburger Steuerverwaltung zu den steuerlichen Fragen im Zusammenhang mit der IFRS-Bilanzierung und -Erstanwendung erwirkt und wird die zuvor beschriebenen steuerlichen Maßnahmen für die Organschaft anwenden. Im Abschluss der NORD/LB CFB wird dies entsprechend berücksichtigt.



# Segmentberichterstattung

## Segmentierung nach Geschäftsfeldern

Die Segmentberichterstattung erfolgt nach IFRS 8 und dient der Information über die Geschäftsfelder in Übereinstimmung mit dem Geschäftsmodell der Bank auf Basis des internen Berichtswesens. Die Segmente werden dabei als Kunden- oder Produktgruppen definiert, die sich an den Organisationsstrukturen des Konzerns NORD/LB Luxembourg orientieren.

In der NORD/LB CFB wird auf Grund der Spezialisierung der Bank auf Pfandbriefaktivitäten lediglich zwischen den Segmenten Financial Markets und Kreditmanagement unterschieden.

Die Segmentaufwendungen beinhalten originäre sowie auf Basis der Kosten- und Leistungsverrechnung zugeordnete Aufwendungen. Die Risikovorsorge ist den Segmenten auf Basis der Ist-Kosten zugerechnet worden.

### **Financial Markets**

Hierunter fallen vor allem das Staatskreditgeschäft mit Zentralstaaten, Gebietskörperschaften und ihnen nachgelagerte Stellen in der OECD beziehungsweise durch diese garantierte Kredite und Wertpapiere. Diesen stehen vorwiegend die aus der Emissionstätigkeit der Bank anfallenden Ergebnisbeiträge gegenüber.

### **Kreditmanagement**

In diesem Segment wird vor allem das vom Konzern übertragene Kreditgeschäft mit den anfallenden Ergebnisbeiträgen abgebildet.

## Segmentierung nach Regionen

Die Segmentierung nach geografischen Merkmalen orientiert sich am Sitz des Kontrahenten.



## (13) Segmentierung nach Geschäftsfeldern

In TEUR	Segmente		
	Financial Markets	Kreditmanagement	Summe
Zinsüberschuss	706	7.459	8.166
dito Vorjahr	1.028	5.394	6.422
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	–3	–29	–32
dito Vorjahr	27	23	49
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	703	7.430	8.133
dito Vorjahr	1.055	5.417	6.471
Provisionsüberschuss	–1.736	–2.859	–4.595
dito Vorjahr	–595	781	186
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	523	0	523
dito Vorjahr	272	0	272
Ergebnis aus Hedge Accounting	4.164	0	4.164
dito Vorjahr	–2.347	0	–2.347
Ergebnis aus Finanzanlagen	–1.801	1	–1.800
dito Vorjahr	1.822	0	1.822
Ergebnis aus at Equity bewerteten Beteiligungen	0	0	0
dito Vorjahr	0	0	0
Verwaltungsaufwand	–545	–293	–839
dito Vorjahr	–468	–252	–721
Sonstige Erträge/Aufwendungen	–3.070	–1.836	–4.905
dito Vorjahr	–3.575	–2.003	–5.578
Ergebnis vor Steuern	–1.761	2.443	682
dito Vorjahr	–3.837	3.942	105
Steuern	–136	–73	–210
dito Vorjahr	–4	0	–4
Ergebnis nach Steuern	–1.897	2.369	472
dito Vorjahr	–3.841	3.942	101

In EUR Mio.	Segmente		
	Financial Markets	Kreditmanagement	Summe
<b>Segmentvermögen</b>	<b>5.921,6</b>	<b>1.164,6</b>	<b>7.086,2</b>
dito Vorjahr	5.378,5	950,5	6.329,0
<b>Segmentverbindlichkeiten (inklusive Eigenkapital)</b>	<b>7.086,2</b>	<b>0,0</b>	<b>7.086,2</b>
dito Vorjahr	6.329,0	0,0	6.329,0
<b>Risikoaktiva (Jahresdurchschnittswerte)</b>	<b>754,5</b>	<b>162,7</b>	<b>917,2</b>
dito Vorjahr	708,3	97,3	805,6
<b>Eigenkapitalbindung (auf Basis Jahresdurchschnittswerte)</b>	<b>60,4</b>	<b>13,0</b>	<b>73,4</b>
dito Vorjahr	56,7	7,8	64,5
<b>CIR*</b>	<b>–</b>	<b>10,6%</b>	<b>–</b>
dito Vorjahr*	–	6,0%	25,3%
<b>RoRaC (auf Basis Jahresdurchschnittswerte)**</b>	<b>–3,0%</b>	<b>18,8%</b>	<b>0,9%</b>
dito Vorjahr	–6,4%	32,9%	0,1%

\* Im Falle negativer Ergebnisse vor Kosten wird auf die Berechnung verzichtet.

\*\* RoRaC = Ergebnis vor Steuern/Max (Limit für gebundenes Kapital oder gebundenes Kapital)

weitergehende Segmentinformationen			
In EUR Mio.	Financial Markets	Kreditmanagement	Summe
<b>Sachanlagevermögen, netto</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
dito Vorjahr	0,0	0,0	0,0
<b>Abschreibung auf Sachanlagevermögen, lfd. Jahr</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
dito Vorjahr	0,0	0,0	0,0
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände, netto</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
dito Vorjahr	0,0	0,0	0,0
<b>Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände, lfd. Jahr</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
dito Vorjahr	0,0	0,0	0,0
<b>Veränderung der Wertberichtigungen auf Finanzanlagen, lfd. Jahr</b>	<b>–1,2</b>	<b>0,0</b>	<b>–1,2</b>
dito Vorjahr	2,3	0,0	2,3

## (14) Segmentierung nach geografischen Merkmalen

[illegible]

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### (15) Zinsüberschuss

Die Positionen Zinserträge und -aufwendungen enthalten neben den erhaltenen Zinserträgen und -aufwendungen effektivzinskonstante Amortisationen von Agien und Disagien aus Finanzinstrumenten.

Zinsergebnisse aus Positionen des Handelsbuchs, die der Kategorie Held for Trading (HfT) zugeordnet sind sowie der Finanzinstrumente, die der Kategorie designated at Fair Value through Profit or Loss (dFV) freiwillig zugeordnet wurden, sind hiervon ausgenommen, da sie im Handelsergebnis beziehungsweise im Ergebnis aus der Fair Value-Option ausgewiesen werden.

Negative Zinsen werden, sofern vorhanden, mit den übrigen Zinserträgen verrechnet. Im Geschäftsjahr 2014 sind keine materiellen negativen Zinsen angefallen.

	2014 (TEUR)	2013 (TEUR)	Veränderung (in %)
<b>Zinserträge</b>	<b>328.605</b>	<b>334.197</b>	<b>-2</b>
Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	52.561	50.967	3
Zinserträge aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	109.036	113.296	-4
Laufende Erträge	0	0	-
Zinserträge aus Hedge Derivaten	167.009	169.935	-2
Sonstige Zinserträge und zinsähnliche Erträge	0	0	-
<b>Zinsaufwendungen</b>	<b>-320.439</b>	<b>-327.775</b>	<b>-2</b>
Zinsaufwendungen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	-52.368	-50.354	4
Zinsaufwendungen aus verbrieften Verbindlichkeiten	-39.450	-37.211	6
Zinsaufwendungen aus Nachrangkapital	-1.080	-1.852	-42
Zinsaufwendungen aus Hedge Derivaten	-227.541	-238.189	-4
Zinsaufwendungen für Rückstellungen und Verbindlichkeiten	0	0	-
Sonstige Zinsaufwendungen und zinsähnliche Aufwendungen	0	-169	-100
<b>Gesamt</b>	<b>8.166</b>	<b>6.422</b>	<b>27</b>

**(16) Risikovorsorge im Kreditgeschäft**

	2014 (TEUR)	2013 (TEUR)	Veränderung (in %)
<b>Erträge aus der Risikovorsorge im Kreditgeschäft</b>	<b>0</b>	<b>49</b>	<b>-100</b>
Auflösung von Einzelwertberichtigungen auf Forderungen	0	0	-
Auflösung von portfoliobasierten Wertberichtigungen auf Forderungen	0	49	-100
Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	0	0	-
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	0	0	-
<b>Aufwendungen aus der Risikovorsorge im Kreditgeschäft</b>	<b>-32</b>	<b>0</b>	<b>&gt; 100</b>
Zuführungen zu Einzelwertberichtigungen auf Forderungen	0	0	-
Zuführung zu portfoliobasierten Wertberichtigungen auf Forderungen	-32	0	> 100
Zuführung zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	0	0	-
Direkte Forderungsabschreibungen	0	0	-
<b>Gesamt</b>	<b>-32</b>	<b>49</b>	<b>&lt; -100</b>

## (17) Provisionsüberschuss

Die Bank unterscheidet im Provisionsergebnis zwischen transaktionsabhängigen Provisionen, die mit Geschäftsabschluss fällig und vereinnahmt werden, und laufzeitgebundenen Provisionen, welche auf einen bestimmten Zeitraum entfallen, und über diesen Zeitraum linear vereinnahmt werden. Eine zinseffektive Verteilung der laufzeitgebundenen Provisionen erfolgt nicht.

Die Bank weist in ihrem Ergebnis Provisionsaufwendungen und -erträge aus.

Die Provisionserträge entfallen auf vereinnahmte Kreditprovisionen. Die übrigen Provisionserträge sind transaktionsabhängig.

Die zeitanteiligen Provisionsaufwendungen resultieren überwiegend aus dem Kredit- und Avalgeschäft zur Absicherung von Großrisiken sowie Aufwendungen aus der Margenteilung. Die übrigen Provisionsaufwendungen sind transaktionsabhängig und resultieren hauptsächlich aus Lagerstellengebühren.

	2014 (TEUR)	2013 (TEUR)	Veränderung (in %)
<b>Provisionserträge</b>	<b>565</b>	<b>1.833</b>	<b>-69</b>
aus dem Wertpapier- und Depotgeschäft	0	0	-
aus dem Kredit- und Avalgeschäft	565	1.833	-69
Sonstige Provisionserträge	0	0	-
<b>Provisionsaufwendungen</b>	<b>-5.160</b>	<b>-1.647</b>	<b>&gt; 100</b>
aus dem Wertpapier- und Depotgeschäft	-386	-363	6
aus dem Kredit- und Avalgeschäft	-4.735	-1.250	> 100
Sonstige Provisionsaufwendungen	-38	-34	12
<b>Gesamt</b>	<b>-4.595</b>	<b>186</b>	<b>&lt; -100</b>

## (18) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten

Im Handelsergebnis ist neben dem realisierten Ergebnis (definiert als Differenz zwischen Veräußerungserlös und Buchwert zum letzten Stichtag) auch das Bewertungsergebnis aus Handelsaktivitäten (definiert als unrealisierte Aufwendungen und Erträge aus der Fair Value-Bewertung) enthalten.

Das Handelsergebnis der Bank resultiert aus derivativen Sicherungsinstrumenten, die den restriktiven Anforderungen des Hedge Accountings nicht genügen.

	2014 (TEUR)	2013 (TEUR)	Veränderung (in %)
<b>Handelsergebnis</b>	<b>523</b>	<b>272</b>	<b>93</b>
Realisiertes Ergebnis	0	0	–
Bewertungsergebnis	13	382	–97
aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	0	0	–
aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0	0	–
aus Derivaten	13	382	–97
aus zu Handelszwecken gehaltenen Forderungen	0	0	–
Devisenergebnis	510	–111	<–100
Sonstiges Ergebnis	0	0	–
<b>Ergebnis aus der Fair Value-Option</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>–</b>
<b>Gesamt</b>	<b>523</b>	<b>272</b>	<b>93</b>



## (19) Ergebnis aus Hedge Accounting

Das Ergebnis aus Hedge Accounting umfasst saldierte, auf das gesicherte Risiko bezogene Fair Value-Änderungen der Grundgeschäfte und saldierte Fair Value-Änderungen der Sicherungsinstrumente in effektiven Micro Fair Value Hedge-Beziehungen. Die Bank betreibt Micro Fair Value Hedge Accounting zur Zinsrisiko- und Währungsrisikosicherung. Gesicherte Grundgeschäfte sind Forderungen und Verbindlichkeiten an Kreditinstitute und Kunden, Finanzanlagen sowie eigene Emissionen.

	2014 (TEUR)	2013 (TEUR)	Veränderung (in %)
<b>Hedgeergebnis im Rahmen von Micro Fair Value Hedges</b>	<b>4.164</b>	<b>-2.347</b>	<b>&lt; -100</b>
aus gesicherten Grundgeschäften	88.993	-107.414	< -100
aus als Sicherungsinstrumenten eingesetzten Derivaten	-84.829	105.067	< -100
<b>Gesamt</b>	<b>4.164</b>	<b>-2.347</b>	<b>&lt; -100</b>

## (20) Ergebnis aus Finanzanlagen

Im Finanzanlageergebnis werden Veräußerungs- und erfolgswirksame Bewertungsergebnisse aus Wertpapieren des Finanzanlagebestandes und aus Beteiligungen ausgewiesen.

	2014 (TEUR)	2013 (TEUR)	Veränderung (in %)
<b>Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie LaR</b>	<b>-1.800</b>	<b>1.822</b>	<b>&lt; -100</b>
von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	-611	-514	19
aus der Bildung von Portfoliowertberichtigungen	-1.189	2.335	< -100
<b>Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie AfS (ohne Beteiligungsverhältnis)</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	0	0	0
von zur Kurspflege zurückgekauften eigenen Emissionen	0	0	0
von Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0	0	0
von sonstigen Finanzanlagen	0	0	0
Ergebnis aus Wertberichtigungen von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	0	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>-1.800</b>	<b>1.822</b>	<b>&lt; -100</b>

## (21) Verwaltungsaufwand

Der Verwaltungsaufwand setzt sich zusammen aus Personalaufwand, anderen Verwaltungsaufwendungen sowie Abschreibungen und Wertberichtigungen (Impairments) auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte.

	2014 (TEUR)	2013 (TEUR)	Veränderung (in %)
<b>Personalaufwand</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>&gt; 100</b>
Löhne und Gehälter	0	0	–
Soziale Abgaben	0	0	–
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	0	0	–
Sonstige Personalaufwendungen	0	0	> 100
<b>Andere Verwaltungsaufwendungen</b>	<b>–839</b>	<b>–721</b>	<b>16</b>
Aufwand für Betriebs- und Geschäftsausstattung und EDV	–137	–135	2
Rechts-, Prüfungs-, Gutachter- und Beratungskosten	–659	–547	20
Sonstige Verwaltungsaufwendungen	–43	–38	12
<b>Abschreibungen und Wertberichtigungen (Impairments)</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>–</b>
Abschreibungen auf Sachanlagen	0	0	–
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	0	0	–
Wertberichtigungen (Impairments)	0	0	–
<b>Gesamt</b>	<b>–839</b>	<b>–721</b>	<b>16</b>

## (22) Sonstiges betriebliches Ergebnis

	2014 (TEUR)	2013 (TEUR)	Veränderung (in %)
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>368</b>	<b>164</b>	<b>&gt; 100</b>
aus der Auflösung von Rückstellungen	0	0	–
sonstige Erträge	368	164	> 100
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>–5.274</b>	<b>–5.742</b>	<b>–8</b>
aus der Zuführung von Rückstellungen	0	0	–
aus der Leistungsverrechnung	–5.245	–5.723	–8
sonstige Aufwendungen	–29	–19	52
<b>Gesamt</b>	<b>–4.905</b>	<b>–5.578</b>	<b>–12</b>

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten Auflösungen von Accruals für Leistungsverrechnungen (TEUR 214, Vorjahr TEUR 10), Margenteilung (TEUR 34, Vorjahr TEUR 18) und Beratung (TEUR 39, Vorjahr TEUR 1) sowie Rückerstattung von Umsatzsteuern (TEUR 81, Vorjahr TEUR 92). Daneben wurden im Vorjahr Erträge generiert aus der Auflösung diverser Accruals-Posten (TEUR 30) sowie der Rückerstattung von Vermögenssteuern (TEUR 9).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich vorwiegend zusammen aus Ausgaben für erhaltene Leistungen von der NORD/LB (TEUR 439, Vorjahr TEUR 728) und der NORD/LB Luxembourg (TEUR 4.806, Vorjahr TEUR 4.995). Daneben fielen Aufwendungen an für Vermögenssteuern (TEUR 21, Vorjahr TEUR 0) sowie Schadensfälle ohne Versicherung (TEUR 8, Vorjahr TEUR 19).

**(23) Ertragsteuern**

	2014 (TEUR)	2013 (TEUR)	Veränderung (in %)
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	-210	-4	> 100
Latente Steuern	0	0	-
<b>Gesamt</b>	<b>-210</b>	<b>-4</b>	<b>&gt; 100</b>

Die nachfolgende steuerliche Überleitungsrechnung zeigt eine Analyse des Unterschiedsbetrages zwischen dem Ertragsteueraufwand, der sich bei Anwendung des luxemburgischen Ertragsteuersatzes auf das IFRS-Ergebnis vor Steuern ergeben würde, und dem tatsächlich ausgewiesenen Ertragsteueraufwand.

	2014 (TEUR)	2013 (TEUR)
<b>IFRS-Ergebnis vor Steuern</b>	<b>682</b>	<b>105</b>
Erwarteter Ertragsteueraufwand	-199	-31
<b>Überleitungseffekte:</b>		
Auswirkungen wegen abweichender Steuersätze für steuerpflichtige Sachverhalte	0	0
Im Berichtsjahr erfasste Steuern aus Vorjahren	0	17
Auswirkungen von Steuersatzänderungen	0	0
Nicht anrechenbare Ertragsteuern	0	0
Nicht abziehbare Betriebsausgaben	-11	-8
Auswirkungen steuerfreier Erträge	0	0
Auswirkungen permanenter Effekte bilanzieller Natur	0	0
Sonstige Auswirkungen	0	18
<b>Ausgewiesener Ertragsteueraufwand</b>	<b>-210</b>	<b>-4</b>

Der erwartete Ertragsteueraufwand in der steuerlichen Überleitungsrechnung errechnet sich aus der in Luxemburg für 2014 geltenden Körperschaft- und Gewerbesteuerbelastung in Höhe von 29,22 % (Vorjahr 29,22 %).

Zwischen der Bank und der NORD/LB Luxembourg besteht eine Organschaft gemäß Artikel 164bis des luxemburgischen Einkommensteuergesetzes.

## Erläuterungen zur Bilanz

### (24) Barreserve

	31.12.2014 (EUR Mio.)	31.12.2013 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Kassenbestand	0,0	0,0	–
Guthaben bei Zentralbanken	0,2	0,0	> 100
<b>Gesamt</b>	<b>0,2</b>	<b>0,0</b>	<b>&gt; 100</b>

Die Guthaben bei Zentralbanken entfallen mit EUR 0,2 Mio. (Vorjahr EUR 0,0 Mio.) auf Guthaben bei der luxemburgischen Zentralbank und betreffen das Mindestreserve-Soll.

### (25) Forderungen an Kreditinstitute

	31.12.2014 (EUR Mio.)	31.12.2013 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
<b>Forderungen aus Geldmarktgeschäften</b>	<b>688,8</b>	<b>504,7</b>	<b>36</b>
Inländische Kreditinstitute	205,3	108,3	90
Ausländische Kreditinstitute	483,5	396,4	22
<b>Andere Forderungen</b>	<b>1.227,0</b>	<b>1.302,8</b>	<b>–6</b>
Inländische Kreditinstitute	959,0	987,0	–3
täglich fällig	687,1	688,1	0
befristet	271,9	299,0	–9
Ausländische Kreditinstitute	268,0	315,7	–15
täglich fällig	0,0	0,0	–
befristet	268,0	315,7	–15
<b>Gesamt</b>	<b>1.915,8</b>	<b>1.807,4</b>	<b>6</b>

Vom Gesamtbestand entfallen EUR 751,5 Mio. (Vorjahr EUR 712,1 Mio.) auf Forderungen an ausländische Kreditinstitute. Ein Teilbetrag von EUR 539,9 Mio. (Vorjahr EUR 573,2 Mio.) der Forderungen an Kreditinstitute wird erst nach Ablauf von mehr als zwölf Monaten fällig.

Ein Anteil in Höhe von EUR 483,5 Mio. (Vorjahr EUR 399,5 Mio.) resultiert aus erhaltenen Barsicherheiten gemäß bestehender Rahmenverträge zum Derivategeschäft.

**(26) Forderungen an Kunden**

	31.12.2014 (EUR Mio.)	31.12.2013 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
<b>Forderungen aus Geldmarktgeschäften</b>	<b>9,1</b>	<b>5,8</b>	<b>57</b>
Inländische Kunden	0,0	0,0	–
Ausländische Kunden	9,1	5,8	57
<b>Andere Forderungen</b>	<b>1.186,6</b>	<b>990,3</b>	<b>20</b>
Inländische Kunden	15,9	8,1	96
täglich fällig	0,0	0,0	–
befristet	15,9	8,1	96
Ausländische Kunden	1.170,7	982,2	19
täglich fällig	0,0	0,0	–
befristet	1.170,7	982,2	19
<b>Gesamt</b>	<b>1.195,7</b>	<b>996,1</b>	<b>20</b>

Der Gesamtbestand entfällt fast ausschließlich auf Forderungen an ausländische Kunden. Vom Gesamtbestand werden EUR 1.068,1 Mio. (Vorjahr EUR 889,0 Mio.) erst nach Ablauf von mehr als zwölf Monaten fällig.

**(27) Risikovorsorge**

	31.12.2014 (EUR Mio.)	31.12.2013 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
<b>Einzelwertberichtigungen auf Forderungen</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>–</b>
Ausländische Kreditinstitute	0.0	0.0	–
Inländische Kunden	0.0	0.0	–
Ausländische Kunden	0.0	0.0	–
<b>Portfoliobasierte Wertberichtigungen auf Forderungen</b>	<b>–0.2</b>	<b>–0.2</b>	<b>17</b>
<b>Gesamt</b>	<b>–0.2</b>	<b>–0.2</b>	<b>17</b>

Die ausgewiesene Risikovorsorge hat sich wie folgt entwickelt:

In EUR Mio.	Einzelwert- berichtigungen	Portfoliowert- berichtigungen	Rückstellungen im Kreditgeschäft	Summe
<b>01.01.2013</b>	<b>0,0</b>	<b>0,2</b>	<b>0,0</b>	<b>0,2</b>
Zuführungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Auflösungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Inanspruchnahmen	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>31.12.2013</b>	<b>0,0</b>	<b>0,2</b>	<b>0,0</b>	<b>0,2</b>
Zuführungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Auflösungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Inanspruchnahmen	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>31.12.2014</b>	<b>0,0</b>	<b>0,2</b>	<b>0,0</b>	<b>0,2</b>

## (28) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte

In dieser Position sind die Handelsaktiva (HfT) sowie die zum Fair Value designierten finanziellen Vermögenswerte (dFV) enthalten. Die Handelsaktivitäten umfassen den Handel mit Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie derivativen Finanzinstrumenten, die nicht im Rahmen des Hedge Accountings eingesetzt werden.

	31.12.2013 (EUR Mio.)	31.12.2012 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
<b>Handelsaktiva</b>	<b>36,0</b>	<b>45,8</b>	<b>-21</b>
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0,0	0,0	-
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,0	0,0	-
Positive Fair Values aus Derivaten in Zusammenhang mit:	36,0	45,8	-21
Zinsrisiken	34,4	39,8	-13
Währungsrisiken	1,6	6,1	-74
Aktien- und sonstige Preisrisiken	0,0	0,0	-
Forderungen des Handelsbestandes	0,0	0,0	-
<b>Zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-</b>
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	0,0	0,0	-
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0,0	0,0	-
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,0	0,0	-
<b>Gesamt</b>	<b>36,0</b>	<b>45,8</b>	<b>-21</b>

Die Bank hält keine Kreditderivate und ähnliche Finanzinstrumente in ihrem Bestand.

Vom Gesamtbestand werden EUR 29,9 Mio. erst nach Ablauf von mehr als zwölf Monaten fällig (Vorjahr EUR 44,8 Mio.).



## (29) Fair Values aus Hedge Accounting

Die Position umfasst positive Fair Values der Sicherungsinstrumente in effektiven Micro und Portfolio Fair Value Hedge-Beziehungen. Die Bank betreibt Micro Fair Value Hedge Accounting zur Zinsrisiko- und Währungsrisikosicherung.

	31.12.2014 (EUR Mio.)	31.12.2013 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Positive Fair Values aus zugeordneten Micro Fair Value Hedge Derivaten	423,5	297,9	42
Fair Values der Derivate im Rahmen des Portfolio Fair Value Hedge Accounting	0,0	0,0	–
<b>Gesamt</b>	<b>423,5</b>	<b>297,9</b>	<b>42</b>

Hedge Derivate mit einem Fair Value von EUR 386,1 Mio. werden frühestens nach zwölf Monaten fällig (Vorjahr EUR 296,0 Mio.).

## (30) Finanzanlagen

Der Bilanzposten Finanzanlagen umfasst im Wesentlichen alle nicht zu Handelszwecken dienende, als Available for Sale (AfS) und Loans and Receivables (LaR) kategorisierten Schuldverschreibungen.

	31.12.2014 (EUR Mio.)	31.12.2013 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
<b>Finanzanlagen der Kategorie LaR</b>	<b>2.972,4</b>	<b>2.787,4</b>	<b>7</b>
Anleihen und Schuldverschreibungen	2.985,2	2.798,6	7
von öffentlichen Emittenten	1.744,7	1.624,9	7
von anderen Emittenten	1.240,4	1.173,7	6
Portfoliowertberichtigungen auf LaR-Finanzanlagen	–12,8	–11,2	14
<b>Finanzanlagen der Kategorie AfS</b>	<b>533,7</b>	<b>385,7</b>	<b>38</b>
Anleihen und Schuldverschreibungen	533,7	385,7	38
von öffentlichen Emittenten	337,8	149,7	> 100
von anderen Emittenten	195,9	236,0	–17
<b>Gesamt</b>	<b>3.506,1</b>	<b>3.173,1</b>	<b>10</b>

Das Volumen der Finanzanlagen, die von Zentralregierungen bestimmter Euroländer (Portugal, Italien, Irland, Griechenland, Spanien) emittiert wurden, beträgt nominal EUR 103,3 Mio. (Vorjahr EUR 102,6 Mio.) Es handelt sich hierbei um drei Schuldverschreibungen der Republik Italien mit Laufzeiten bis 2018 beziehungsweise 2033.

Von den Finanzanlagen werden EUR 2.995,5 Mio. erst nach Ablauf von mehr als zwölf Monaten fällig (Vorjahr EUR 2.937,2 Mio.).

Die Bank nutzte die Möglichkeiten des IAS 39.50E und klassifizierte 18 zu AfS designierte Wertpapiere (Anleihen und Schuldverschreibungen) im Jahr 2008 in LaR um. Hierbei wurden Anleihen und Schuldverschreibungen umkategorisiert, bei denen am 1. Juli 2008 eindeutig keine kurzfristige Verkaufs- oder Handelsabsicht mehr bestand, sondern die stattdessen auf absehbare Zeit im Bestand gehalten werden sollten. Gemäß dem geänderten IAS 39 erfolgte die Umkategorisierung mit Wirkung zum 1. Juli 2008 zu dem an diesem Stichtag ermittelten Fair Value. In den Folgejahren wurden keine weiteren Umkategorisierungen vorgenommen.

Mit der Umkategorisierung wurde auch der Bilanzausweis geändert (Umgliederung). Die nachstehende Tabelle zeigt die Buchwerte und den Fair Value der umgegliederten Vermögenswerte.

31.12.2014				31.12.2013			31.12.2012		
In EUR Mio.	Buchwert am Umbu- chungstag	Buch- wert	Fair Value	Buchwert am Umbu- chungstag	Buch- wert	Fair Value	Buchwert am Umbu- chungstag	Buch- wert	Fair Value
umklassifizierte Finanzanlagen	645,6	631,6	595,8	645,6	580,6	508,9	645,6	644,5	510,3

31.12.2011				31.12.2010			31.12.2009		
In EUR Mio.	Buchwert am Umbu- chungstag	Buch- wert	Fair Value	Buchwert am Umbu- chungstag	Buch- wert	Fair Value	Buchwert am Umbu- chungstag	Buch- wert	Fair Value
umklassifizierte Finanzanlagen	645,6	698,4	569,7	645,6	660,3	627,9	645,6	731,4	712,1

31.12.2008		
In EUR Mio.	Buchwert am Umbu- chungstag	Fair Value
umklassifizierte Finanzanlagen	645,6	719,5

Die Umklassifizierung erfolgte zum Buchwert mit erwarteten erzielbaren Cash Flows von EUR 1.038,5 Mio.

Die erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Ergebnisse aus den umklassifizierten Wertpapieren betrugen zum Zeitpunkt der Umklassifizierung EUR –13,2 Mio.

Die zeitanteilige Auflösung dieses Postens erfolgt gemäß IAS 39.54 über das Zinsergebnis. Hierzu wurde pro Wertpapier der Effektivzinssatz ermittelt. Diese liegen in einer Bandbreite von 2,53 % bis 6,46 %.

In TEUR	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008	01.07.2008
Unrealisiertes Ergebnis vor Steuern zum Zeit- punkt der Umwidmung								–13.193,6
Zeitanteilige Auflösung gemäß IAS 39.54	327	388	433	610	703	676	316	

Im Berichtsjahr 2014 betrug die zeitanteilige Auflösung TEUR 327 (Vorjahr TEUR 388) zu Lasten des Zinsergebnisses.

Ohne Umklassifizierung hätten sich die folgenden zusätzlichen Effekte im Eigenkapital ergeben (jeweils kumuliert zum Stichtag):

In EUR Mio.	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008	01.07.2008
Unrealisierte Ergebnisse vor Steuern	–36,1	–71,9	–135,2	–128,7	–32,4	–19,3	–27,1	–13,2
latente Steuern	10,5	21,0	39,5	37,1	9,3	5,5	8,0	3,9
<b>Nettoeffekt im Eigenkapital aus umklassifizierten, zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten</b>	<b>–25,6</b>	<b>–50,9</b>	<b>–95,7</b>	<b>–91,6</b>	<b>–23,1</b>	<b>–13,8</b>	<b>–19,1</b>	<b>–9,3</b>

### (31) Sachanlagen

Die NORD/LB CFB verfügt wie im Vorjahr über keine Sachanlagen.

### (32) Immaterielle Vermögenswerte

Die NORD/LB CFB verfügt wie im Vorjahr über keine immateriellen Vermögenswerte.

### (33) Ertragsteueransprüche

Die Ertragsteueransprüche gliedern sich wie folgt:

	31.12.2014 (EUR Mio.)	31.12.2013 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Laufende Ertragsteueransprüche	0,0	0,0	–
Aktive latente Steuern	8,8	8,7	1
<b>Gesamt</b>	<b>8,8</b>	<b>8,7</b>	<b>1</b>

Aktive latente Steuern bilden die potenziellen Ertragsteuerentlastungen aus temporären Unterschieden zwischen Vermögenswerten und Verpflichtungen in der IFRS-Bilanz und der Bilanz nach den steuerlichen Vorschriften ab.

Seit dem Berichtsjahr 2008 werden die steuerlichen Vorschriften auf dem IFRS-Abschluss angewendet. Somit entfällt eine Vielzahl der temporären Unterschiede. Die aktiven latenten Steuern beziehen sich ausschließlich auf AfS-kategorisierte Finanzanlagen.

**(34) Sonstige Aktiva**

	31.12.2014 (EUR Mio.)	31.12.2013 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Steuererstattungsansprüche aus sonstigen Steuern	0,0	0,0	–3
Sonstige Vermögenswerte	0,3	0,1	> 100
Sonstige Aktiva einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	–
<b>Gesamt</b>	<b>0,3</b>	<b>0,1</b>	<b>&gt; 100</b>

Die sonstigen Aktiva bestehen aus Rechnungsabgrenzungsposten.

**(35) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**

	31.12.2014 (EUR Mio.)	31.12.2013 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
<b>Einlagen von anderen Banken</b>	<b>543,0</b>	<b>792,4</b>	<b>–31</b>
Inländische Kreditinstitute	140,0	579,1	–76
Ausländische Kreditinstitute	403,0	213,3	89
<b>Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften</b>	<b>1.623,0</b>	<b>1.448,8</b>	<b>12</b>
Inländische Kreditinstitute	1.212,3	1.166,8	4
Ausländische Kreditinstitute	410,7	282,1	46
<b>Andere Verbindlichkeiten</b>	<b>682,9</b>	<b>682,4</b>	<b>0</b>
Inländische Kreditinstitute	682,8	682,4	0
Täglich fällig	682,8	682,4	0
Befristet	0,0	0,0	–
Ausländische Kreditinstitute	0,0	0,0	> 100
Täglich fällig	0,0	0,0	> 100
Befristet	0,0	0,0	–
<b>Gesamt</b>	<b>2.848,9</b>	<b>2.923,6</b>	<b>–3</b>

Vom Gesamtbestand entfallen EUR 457,2 Mio. (Vorjahr EUR 771,9 Mio.) auf Verbindlichkeiten, die erst nach Ablauf von mehr als zwölf Monaten fällig werden.

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Namenspfandbriefe in Höhe von EUR 134,3 Mio. (Vorjahr EUR 108,6 Mio.) enthalten.

### (36) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	31.12.2014 (EUR Mio.)	31.12.2013 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Spareinlagen	0,0	0,0	–
Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften	0,0	0,0	–
Inländische Kunden	0,0	0,0	–
Ausländische Kunden	0,0	0,0	–
Andere Verbindlichkeiten	991,0	692,5	43
Inländische Kunden	0,0	0,1	–65
Täglich fällig	0,0	0,1	–65
Befristet	0,0	0,0	–
Ausländische Kunden	991,0	692,4	43
Täglich fällig	0,0	0,0	–100
Befristet	991,0	692,4	43
Gesamt	991,0	692,5	43

Eine Restlaufzeit von mehr als zwölf Monaten weisen EUR 991,0 Mio. des Gesamtbestandes auf (Vorjahr EUR 666,9 Mio.). In beiden Jahren resultiert diese Bilanzposition fast ausschließlich aus Namenspfandbriefen.

### (37) Verbriefte Verbindlichkeiten

	31.12.2014 (EUR Mio.)	31.12.2013 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Begebene Schuldverschreibungen	2.333,3	1.979,9	18
Sonstige verbiefte Verbindlichkeiten	0,0	0,0	–
Gesamt	2.333,3	1.979,9	18

Vom Gesamtbestand entfallen EUR 1.820,1 Mio. (Vorjahr EUR 1.854,0 Mio.) auf Verbindlichkeiten, die erst nach Ablauf von mehr als zwölf Monaten fällig werden.

Der größte Teil (EUR 1.885,2 Mio., Vorjahr EUR 1.979,9 Mio.) der begebenen Schuldverschreibungen sind Pfandbriefe luxemburgischen Rechts (Lettres de Gage). Davon sind EUR 1.654,8 Mio. an der Luxemburger Börse notiert (Vorjahr EUR 1.758,6 Mio.). An der Schweizer Börse sind Lettres de Gage im Gegenwert von EUR 230,4 Mio. (Vorjahr EUR 221,4 Mio.) notiert.

### (38) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen

In dieser Position sind die Handelspassiva (HfT) sowie die zum Fair Value designierten finanziellen Verpflichtungen (dFV) dargestellt.

Die Position Handelspassiva umfasst negative Fair Values aus derivativen Finanzinstrumenten, welche nicht den Vorschriften des Hedge Accounting entsprechen, sowie Lieferverpflichtungen aus Leerverkäufen von Wertpapieren. Leerverkäufe wurden durch die Bank jedoch nicht getätigt. Ihr Abschluss ist auch nicht beabsichtigt.

Die Kategorie der zum Fair Value designierten finanziellen Verpflichtungen wird zurzeit nicht genutzt.

	31.12.2014 (EUR Mio.)	31.12.2013 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
<b>Handelspassiva</b>	<b>34,4</b>	<b>41,3</b>	<b>-17</b>
Negative Fair Values aus Derivaten in Zusammenhang mit:	34,4	41,3	-17
Zinsrisiken	34,4	41,2	-16
Währungsrisiken	0,0	0,1	-75
Aktien- und sonstige Preisrisiken	0,0	0,0	-
Kreditderivaten	0,0	0,0	-
Lieferverbindlichkeiten aus Leerverkäufen	0,0	0,0	-
<b>Zum Fair Value designierte finanzielle Verpflichtungen</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	0,0	0,0	-
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,0	0,0	-
<b>Gesamt</b>	<b>34,4</b>	<b>41,3</b>	<b>-17</b>

Ein Betrag von EUR 34,4 Mio. der Handelspassiva wird erst nach Ablauf von mehr als zwölf Monaten fällig (Vorjahr EUR 41,2 Mio.).

### (39) Fair Values aus Hedge Accounting

Die Position umfasst negative Fair Values der Sicherungsinstrumente aus effektiven Micro Fair Value Hedge-Beziehungen. Die Bank betreibt Micro Fair Value Hedge Accounting zur Zinsrisiko- und Währungsrisikosicherung.

	31.12.2014 (EUR Mio.)	31.12.2013 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Negative Fair Values aus zugeordneten Micro Fair Value Hedge Derivaten	793,1	579,9	37
<b>Gesamt</b>	<b>793,1</b>	<b>579,9</b>	<b>37</b>

Hedge Derivate mit einem negativen Fair Value von EUR 782,1 Mio. werden frühestens nach zwölf Monaten fällig (Vorjahr EUR 571,2 Mio.).

## (40) Rückstellungen

Im Rahmen der Ausgliederung des Personals der Bank an die NORD/LB Luxembourg wurden im Jahr 2012 auch die Ansprüche und Verpflichtungen aus den Pensionsplänen an die Mutter übertragen. Andere Rückstellungen bestehen wie im Vorjahr keine.

## (41) Ertragsteuerverpflichtungen

Aufgrund der steuerlichen Organschaft zeigt die Bank die Verpflichtungen zur Ertragsteuerzahlung gegenüber dem Organträger und nicht gegenüber der Steuerbehörde.

## (42) Sonstige Passiva

	31.12.2014 (EUR Mio.)	31.12.2013 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Verbindlichkeiten aus ausstehenden Rechnungen	0,6	0,6	-12
Verbindlichkeiten aus Beiträgen	0,0	0,0	-
Verbindlichkeiten aus kurzfristigen Arbeitnehmervergütungen	0,0	0,0	-
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	-
Verbindlichkeiten aus noch abzuführenden Steuern und Sozialbeiträgen	0,2	0,1	15
Verbindlichkeiten auf Zwischenkonten	0,0	0,0	-
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsbereich	0,0	0,0	-
Sonstige Verbindlichkeiten	7,7	5,2	49
<b>Gesamt</b>	<b>8,4</b>	<b>5,9</b>	<b>41</b>

Die sonstigen Verbindlichkeiten resultieren vorwiegend aus an den Organträger NORD/LB Luxembourg abzuführende Steuern EUR 0,2 Mio. (Vorjahr EUR 0,1 Mio.), der internen Leistungsverrechnung mit der NORD/LB Luxembourg EUR 4,8 Mio. (Vorjahr EUR 5,0 Mio.) und Avalprovisionen für den Garantiegeber NORD/LB Luxembourg EUR 2,6 Mio. (Vorjahr EUR 0,0 Mio.).



### (43) Nachrangkapital

Die nachrangigen Verbindlichkeiten werden erst nach Befriedigung der Ansprüche aller vorrangigen Gläubiger zurückgezahlt.

Die Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten betrugen im Berichtsjahr TEUR 1.079,9 (Vorjahr TEUR 1.852).

Im Geschäftsjahr 2014 wurde das bestehende Nachrangdarlehen mit Zustimmung der CSSF vollständig an die NORD/LB Luxembourg zurückgezahlt. Das Darlehen wurde zum Nominalpreis abgerechnet. Bei einer Rückzahlung zu marktgerechten Konditionen wäre für die NORD/LB CFB ein Aufwand in Höhe von TEUR 647 angefallen.

	31.12.2014 (EUR Mio.)	31.12.2013 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Nachrangige Verbindlichkeiten	0,0	29,0	–100
Genussrechtskapital	0,0	0,0	–
Einlagen stiller Gesellschafter	0,0	0,0	–
<b>Gesamt</b>	<b>0,0</b>	<b>29,0</b>	<b>–100</b>

## Sonstige Angaben

### (44) Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung

Auf die einzelnen Komponenten der direkt im Eigenkapital erfassten Erfolgsbestandteile entfallen die Ertragsteuereffekte wie folgt:

In TEUR	Betrag vor Steuern 2014	Ertrag- steuereffekt 2014	Betrag nach Steuern 2014	Betrag vor Steuern 2013	Ertrag- steuereffekt 2013	Betrag nach Steuern 2013
Veränderung aus Available for Sale (AfS) Finanzinstrumenten	-335	98	-237	12.797	-3.739	9.058
Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste bei leistungsorientierten Pensionsrückstellungen	0	0	0	0	0	0
<b>Direkt im Eigenkapital erfasstes Ergebnis</b>	<b>-335</b>	<b>98</b>	<b>-237</b>	<b>12.797</b>	<b>-3.739</b>	<b>9.058</b>
davon den Anteilseignern der NORD/LB Luxembourg zustehend	-335	98	-237	12.797	-3.739	9.058
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend	0	0	0	0	0	0

## (45) Erläuterungen zur Entwicklung des Eigenkapitals

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2014 EUR 80 Mio. (Vorjahr EUR 80 Mio.). Es ist in 800.000 Namensaktien ohne Nennwert eingeteilt (Vorjahr 800.000 Namensaktien). Das gezeichnete Kapital ist vollständig eingezahlt.

Im Berichtsjahr wurde keine Dividende, das Berichtsjahr 2013 betreffend, an die Aktionärin ausgeschüttet (Vorjahr TEUR 0). Die einzelnen Bestandteile des Eigenkapitals sowie ihre Entwicklung in den Jahren 2013 und 2014 ergeben sich aus der Eigenkapitalveränderungsrechnung.

In den Gewinnrücklagen sind die gesetzliche Rücklage, Gewinn- und Verlustvorträge sowie die Erstanwendungsrücklage enthalten.

Die Gewinnrücklagen beinhalten im Wesentlichen die gesetzliche Rücklage gemäß Art. 72 des Gesetzes vom 10. August 1915. Danach ist der gesetzlichen Rücklage vorab mindestens 5 % des Jahresgewinns zuzuweisen, bis sie 10 % des gezeichneten Kapitals erreicht hat. Die gesetzliche Rücklage der Bank beträgt EUR 8,0 Mio. beziehungsweise 10 % des gezeichneten Kapitals und ist somit vollständig dotiert.

Unter dem Posten Neubewertungsrücklage sind die Auswirkungen aus der Bewertung von Available for Sale Finanzinstrumenten (AfS) ausgewiesen.

Die Bank hat in Vorjahren von der steuerlichen Möglichkeit der Anrechnung der Vermögensteuer des Jahres Gebrauch gemacht. Der fünffache Betrag der angerechneten Vermögensteuer der betroffenen Vorjahre wird von der Organträgerin unter Beachtung der fünfjährigen Bindungsfrist in den freien Rücklagen zweckgebunden.

Jahr	Vermögensteuer NORD/LB CFB (EUR Mio.)	gebunden bis
2010	0,0	31.12.2015
2011	0,3	31.12.2016
2012	0,3	31.12.2017
2013	0,1	31.12.2018
2014	0,3	31.12.2019
<b>Summe</b>	<b>1,0</b>	

## (46) Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Veränderung des Zahlungsmittelbestandes des Berichtsjahres durch die Zahlungsströme aus operativer Geschäftstätigkeit, aus Investitionstätigkeit und aus Finanzierungstätigkeit.

Dabei wird der Zahlungsmittelbestand als Barreserve (Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken sowie Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralbanken zugelassen sind) definiert.

Die Ermittlung der Kapitalflussrechnung erfolgt nach der indirekten Methode. Hierbei wird der Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit ausgehend vom Jahresüberschuss vor Steuern ermittelt, wobei zunächst diejenigen Aufwendungen zugerechnet und diejenigen Erträge abgezogen werden, die im Berichtsjahr nicht zahlungswirksam waren. Weiterhin werden alle Aufwendungen und Erträge eliminiert, die zwar zahlungswirksam waren, jedoch nicht dem

operativen Geschäftsbereich zuzuordnen sind. Diese Zahlungen werden bei den Cash Flows aus der Investitionstätigkeit oder Finanzierungstätigkeit berücksichtigt.

Den Empfehlungen des IASB entsprechend, werden im Rahmen des Cash Flows aus der operativen Geschäftstätigkeit Zahlungsvorgänge aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden, aus Wertpapieren des Handelsbestandes, aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden und aus verbrieften Verbindlichkeiten ausgewiesen. Der Cash Flow aus Investitionstätigkeit umfasst Zahlungsvorgänge für den Beteiligungs- und Wertpapierbestand des Finanzanlagevermögens sowie Ein- und Auszahlungen für Sachanlagen. Der Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit umfasst Zahlungsströme aus Kapitalveränderungen, Zinszahlungen auf das Nachrangkapital sowie Dividendenzahlungen an die Anteilseigner der NORD/LB CFB.

Hinsichtlich der Liquiditätsrisikosteuerung der NORD/LB CFB wird auf die Ausführungen im Risikobericht des Lageberichts verwiesen.

## Erläuterungen zu Finanzinstrumenten

### (47) Restlaufzeiten von finanziellen Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten

Zum 31. Dezember 2014:

In EUR Mio.	Bis 1 Monat	Mehr als 1 Monat bis 3 Monate	Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Summe
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.140,8	135,3	115,6	51,6	405,6	2.848,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0,0	0,0	0,0	125,6	865,5	991,0
Verbriefte Verbindlichkeiten	68,2	0,0	445,0	1.231,2	588,9	2.333,3
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen (ohne Derivate)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Nachrangkapital	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Unwiderrufliche Kreditzusagen	5,0	9,1	13,1	196,3	115,0	338,6
<b>Gesamt</b>	<b>2.214,0</b>	<b>144,5</b>	<b>573,6</b>	<b>1.604,7</b>	<b>1.975,0</b>	<b>6.511,8</b>

Zum 31. Dezember 2013:

In EUR Mio.	Bis 1 Monat	Mehr als 1 Monat bis 3 Monate	Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Summe
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.043,9	0,0	107,9	418,6	353,3	2.923,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0,1	25,6	0,0	68,8	598,1	692,5
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,0	81,5	44,3	1.514,4	339,7	1.979,9
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen (ohne Derivate)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Nachrangkapital	0,0	0,0	0,0	0,0	29,0	29,0
Unwiderrufliche Kreditzusagen	0,0	0,0	1,0	141,6	63,2	205,8
<b>Gesamt</b>	<b>2.043,9</b>	<b>107,1</b>	<b>153,3</b>	<b>2.143,3</b>	<b>1.383,3</b>	<b>5.830,9</b>

Die Restlaufzeit wird definiert als verbleibende Zeit ab dem Abschlussstichtag bis zum vertraglichen Fälligkeitstermin.

Weitere Informationen zum Liquiditätsrisiko befinden sich im obigen Risikobericht, Abschnitt „Liquiditätsrisiko“. Dort wird detailliert auf das Liquiditätsmanagement, die Steuerung und Messung der Liquiditätsrisiken, die Berichterstattung sowie die Entwicklung im Jahr 2014 und auf den Ausblick näher eingegangen.

**(48) Buchwerte nach Bewertungskategorien**

	31.12.2014 (EUR Mio.)	31.12.2013 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
<b>Aktiva</b>			
Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss	459,5	343,7	34
Financial Assets Held for Trading	459,5	343,7	34
Financial Assets designated at Fair Value through Profit or Loss	0,0	0,0	–
<b>Available for Sale Assets</b>	<b>533,7</b>	<b>385,7</b>	<b>38</b>
<b>Loans and Receivables</b>	<b>6.083,9</b>	<b>5.590,7</b>	<b>9</b>
<b>Gesamt</b>	<b>7.077,1</b>	<b>6.320,1</b>	<b>12</b>
<b>Passiva</b>			
Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss	827,6	621,2	33
Financial Liabilities Held for Trading	827,6	621,2	33
Financial Liabilities designated at Fair Value through Profit or Loss	0,0	0,0	–
<b>Other Liabilities</b>	<b>6.173,2</b>	<b>5.625,1</b>	<b>10</b>
<b>Gesamt</b>	<b>7.000,8</b>	<b>6.246,3</b>	<b>12</b>

Die Fair Values von Grundgeschäften aus Hedge Accounting im Sinne des IAS 39 sind der jeweiligen Kategorie zugeordnet, die Fair Values von Sicherungsgeschäften finden sich in den Positionen HfT wieder. Betrachtet wurden hier ausschließlich Finanzinstrumente.

**(49) Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien**

	2014 (TEUR)	2013 (TEUR)	Veränderung (in %)
Financial Instruments at Fair Value through Profit or Loss	–60.009	–67.982	–12
Financial Instruments Held for Trading	–60.009	–67.982	–12
Financial Instruments designated at Fair Value through Profit or Loss	0	0	–
<b>Available for Sale Assets</b>	<b>8.779</b>	<b>8.155</b>	<b>8</b>
<b>Loans and Receivables</b>	<b>150.979</b>	<b>157.929</b>	<b>–4</b>
<b>Other Liabilities</b>	<b>–92.860</b>	<b>–89.587</b>	<b>4</b>
<b>Gesamt</b>	<b>6.889</b>	<b>8.515</b>	<b>–19</b>

Das Ergebnis aus Hedge Accounting ist in den Nettoergebnissen nicht enthalten, da es keiner der Kategorien zugeordnet ist. Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft wird, da hier ebenfalls nicht enthalten, in der nachfolgenden Note erläutert.

## (50) Wertminderungen/Wertaufholungen nach Bewertungskategorien

	2014 (TEUR)	2013 (TEUR)	Veränderung (in %)
Available for Sale Assets	0,0	0,0	–
Ergebnis aus Einzelwertberichtigungen von AfS Finanzanlagen	0,0	0,0	–
Ergebnis aus direkten Forderungsabschreibungen/ Eingängen auf abgeschriebene Forderungen	0,0	0,0	–
<b>Gesamt</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>–</b>
Loans and Receivables	–1.221,4	2.384,5	< –100
Ergebnis aus Einzelwertberichtigungen von LaR Forderungen und Finanzanlagen	0,0	0,0	–
Ergebnis aus portfoliobasierten Wertberichtigungen von LaR Forderungen und Finanzanlagen	–1.221,4	2.384,5	< –100
Ergebnis aus direkten Forderungsabschreibungen/ Eingängen auf abgeschriebene Forderungen	0,0	0,0	–
<b>Gesamt</b>	<b>–1.221,4</b>	<b>2.384,5</b>	<b>&lt; –100</b>

## (51) Fair Value-Hierarchie

Folgende Tabelle zeigt die Anwendung der Fair Value-Hierarchie der erfolgswirksam und erfolgsneutral zum Fair Value bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen:

31.12.2014 in EUR Mio.	Level 1 (Mark-to- Market)	Level 2 (Mark-to- Matrix)	Level 3 (Mark-to- Model)	Summe
Handelsaktiva	0,0	36,0	0,0	36,0
Zinsrisiken	0,0	34,4	0,0	34,4
Währungsrisiken	0,0	1,6	0,0	1,6
Zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte	0,0	0,0	0,0	0,0
Positive Fair Values aus Hedge Accounting-Derivaten	0,0	423,5	0,0	423,5
Zinsrisiken	0,0	334,1	0,0	334,1
Währungsrisiken	0,0	89,4	0,0	89,4
Finanzanlagen (die zum Fair Value bewertet sind)	408,3	125,4	0,0	533,7
<b>Aktiva</b>	<b>408,3</b>	<b>584,9</b>	<b>0,0</b>	<b>993,2</b>

31.12.2014 in EUR Mio.	Level 1 (Mark-to- Market)	Level 2 (Mark-to- Matrix)	Level 3 (Mark-to- Model)	Summe
Handelspassiva	0,0	34,4	0,0	34,4
Zinsrisiken	0,0	34,4	0,0	34,4
Währungsrisiken	0,0	0,0	0,0	0,0
Zum Fair Value designierte finanzielle Verpflichtungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Negative Fair Values aus Hedge Accounting-Derivaten	0,0	793,1	0,0	793,1
Zinsrisiken	0,0	693,6	0,0	693,6
Währungsrisiken	0,0	99,5	0,0	99,5
<b>Passiva</b>	<b>0,0</b>	<b>827,6</b>	<b>0,0</b>	<b>827,6</b>

31.12.2013 in EUR Mio.	Level 1 (Mark-to- Market)	Level 2 (Mark-to- Matrix)	Level 3 (Mark-to- Model)	Summe
Handelsaktiva	0,0	45,8	0,0	45,8
Zinsrisiken	0,0	39,8	0,0	39,8
Währungsrisiken	0,0	6,1	0,0	6,1
Zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte	0,0	0,0	0,0	0,0
Positive Fair Values aus Hedge Accounting-Derivaten	0,0	297,9	0,0	297,9
Zinsrisiken	0,0	200,9	0,0	200,9
Währungsrisiken	0,0	96,9	0,0	96,9
Finanzanlagen (die zum Fair Value bewertet sind)	74,5	311,2	0,0	385,7
<b>Aktiva</b>	<b>74,5</b>	<b>654,9</b>	<b>0,0</b>	<b>729,4</b>
Handelspassiva	0,0	41,3	0,0	41,3
Zinsrisiken	0,0	41,2	0,0	41,2
Währungsrisiken	0,0	0,1	0,0	0,1
Zum Fair Value designierte finanzielle Verpflichtungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Negative Fair Values aus Hedge Accounting-Derivaten	0,0	579,9	0,0	579,9
Zinsrisiken	0,0	521,4	0,0	521,4
Währungsrisiken	0,0	58,5	0,0	58,5
<b>Passiva</b>	<b>0,0</b>	<b>621,2</b>	<b>0,0</b>	<b>621,2</b>

Zum Bilanzstichtag hat die Bank keine Level 3 Bonds der Kategorie AfS im Bestand.



Die Transfers innerhalb der Fair Value-Hierarchie stellen sich wie folgt dar:

01.01. – 31.12.2014 in EUR Mio.	aus Level 1 in Level 2	aus Level 1 in Level 3	aus Level 2 in Level 1	aus Level 2 in Level 3	aus Level 3 in Level 1	aus Level 3 in Level 2
Handelsaktiva	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zinsrisiken	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Währungsrisiken	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Positive Fair Values aus Hedge Accounting-Derivaten	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zinsrisiken	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Währungsrisiken	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzanlagen (die zum Fair Value bewertet sind)	0,0	0,0	75,3	0,0	0,0	0,0
<b>Aktiva</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>75,3</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
Handelspassiva	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zinsrisiken	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Währungsrisiken	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zum Fair Value designierte finanzielle Verpflichtungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Negative Fair Values aus Hedge Accounting-Derivaten	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zinsrisiken	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Währungsrisiken	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Passiva</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>

01.01.- 31.12.2013 In EUR Mio.	aus Level 1 in Level 2	aus Level 1 in Level 3	aus Level 2 in Level 1	aus Level 2 in Level 3	aus Level 3 in Level 1	aus Level 3 in Level 2
Handelsaktiva	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zinsrisiken	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Währungsrisiken	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Positive Fair Values aus Hedge Accounting-Derivaten	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zinsrisiken	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Währungsrisiken	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzanlagen (die zum Fair Value bewertet sind)	51,0	0,0	53,4	0,0	0,0	0,0
<b>Aktiva</b>	<b>51,0</b>	<b>0,0</b>	<b>53,4</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
Handelspassiva	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zinsrisiken	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Währungsrisiken	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zum Fair Value designierte finanzielle Verpflichtungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Negative Fair Values aus Hedge Accounting-Derivaten	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zinsrisiken	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Währungsrisiken	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Passiva</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>

Bei dem Leveltransfer aus Level 2 in Level 1 handelt es sich um zwei Wertpapiere, für welche zum Stichtag ein Marktkurs vorlag.

Finanzielle Vermögenswerte oder Verpflichtungen in Level 3 der Fair Value-Hierarchie lagen weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr vor.

Der Zugang von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen erfolgt zum Erwerbszeitpunkt zu Marktpreisen. Eine Erstbewertung zu Level 3 lag in beiden Berichtsperioden nicht vor. Ein Day-One Profit or Loss ist folglich nicht aufgetreten.

Folgende Tabelle zeigt die Aufteilung der Fair Values der Vermögenswerte und Verpflichtungen, die in der Bilanz nicht zum Fair Value bewertet werden, aber für die der Fair Value im Anhang angegeben wird, nach der Fair Value-Hierarchie:

31.12.2014 in EUR Mio.	Level 1 (Mark-to- Market)	Level 2 (Mark-to- Matrix)	Level 3 (Mark-to- Model)	Summe
Barreserve	0,2	0,0	0,0	0,2
Forderungen an Kreditinstitute	1.170,6	556,2	205,3	1.932,1
Forderungen an Kunden	9,1	137,5	1.060,3	1.206,9
Finanzanlagen nicht zum Fair Value bilanziert	76,1	2.646,3	0,0	2.722,4
<b>Aktiva</b>	<b>1.255,9</b>	<b>3.327,3</b>	<b>1.265,6</b>	<b>5.848,8</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.420,7	0,0	1.437,9	2.858,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0,0	0,0	974,9	974,9
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,0	0,0	2.340,3	2.340,3
Nachrangkapital	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Passiva</b>	<b>1.420,8</b>	<b>0,0</b>	<b>4.753,0</b>	<b>6.173,8</b>

31.12.2013 in EUR Mio.	Level 1 (Mark-to- Market)	Level 2 (Mark-to- Matrix)	Level 3 (Mark-to- Model)	Summe
Barreserve	0,0	0,0	0,0	0,0
Forderungen an Kreditinstitute	1.087,6	638,0	105,2	1.830,8
Forderungen an Kunden	5,8	166,1	812,6	984,5
Finanzanlagen nicht zum Fair Value bilanziert	0,0	2.446,1	0,0	2.446,1
<b>Aktiva</b>	<b>1.093,4</b>	<b>3.250,2</b>	<b>917,8</b>	<b>5.261,4</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.380,8	0,0	1.547,6	2.928,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0,1	0,0	692,4	692,5
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,0	0,0	2.004,4	2.004,4
Nachrangkapital	0,0	0,0	34,1	34,1
<b>Passiva</b>	<b>1.380,9</b>	<b>0,0</b>	<b>4.278,6</b>	<b>5.659,5</b>

## (52) Fair Value von Finanzinstrumenten

Die Fair Values von Finanzinstrumenten, die in der Bilanz zu fortgeführten Anschaffungskosten (LaR) oder mit dem Hedge Fair Value (LaR) beziehungsweise Full Fair Value (AFS) angesetzt werden, sind in der folgenden Tabelle den Buchwerten gegenübergestellt.

In EUR Mio.	Fair Value 31.12.2014	Buchwert 31.12.2014	Differenz 31.12.2014	Fair Value 31.12.2013	Buchwert 31.12.2013	Differenz 31.12.2013
<b>Aktiva</b>	<b>6.395,3</b>	<b>6.617,5</b>	<b>-222,3</b>	<b>5.658,3</b>	<b>5.976,4</b>	<b>-318,1</b>
Barreserve	0,2	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0
Forderungen an Kreditinstitute	1.932,1	1.915,8	16,3	1.830,8	1.807,4	23,4
Forderungen an Kunden	1.206,9	1.195,7	11,2	984,5	996,1	-11,5
Risikovorsorge	0,0	-0,2	0,2	0,0	-0,2	0,2
Finanzanlagen	3.256,1	3.506,1	-250,0	2.843,0	3.173,1	-330,1
<b>Forderungen nach Risikovorsorge</b>	<b>6.395,1</b>	<b>6.617,4</b>	<b>-222,3</b>	<b>5.658,3</b>	<b>5.976,4</b>	<b>-318,1</b>
<b>Passiva</b>	<b>6.173,8</b>	<b>6.173,2</b>	<b>0,6</b>	<b>5.659,5</b>	<b>5.625,1</b>	<b>34,3</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.858,6	2.848,9	9,8	2.928,4	2.923,6	4,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	974,9	991,0	-16,1	692,5	692,5	0,0
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.340,3	2.333,3	7,0	2.004,4	1.979,9	24,5
Nachrangkapital	0,0	0,0	0,0	34,1	29,0	5,1

Die Ermittlung der Fair Values erfolgte nach der Discounted Cash Flow Methode basierend auf den zum Stichtag gültigen Zinsstrukturkurven.

Die in der Spalte „Buchwert“ aufgeführten Beträge beinhalten die in der Bilanz zu fortgeführten Anschaffungskosten oder mit dem Hedge Fair Value beziehungsweise Full Fair Value ausgewiesenen Aktiva und Passiva. Soweit ein Hedge Fair Value beziehungsweise Full Fair Value als Buchwert angesetzt wird, wird dieser Wert auch in der Spalte „Fair Value“ aufgeführt.

Der Rückgang der stillen Lasten (vor Risikovorsorge) auf Finanzanlagen auf insgesamt EUR 262,8 Mio. (Vorjahr EUR 341,3 Mio.) ist auf Erholungseffekte zurückzuführen. Wie im Vorjahr existieren auch zum 31. Dezember 2014 keine Level 3 Assets in der Bank. Die Bank hat Garantien in den Büchern, die mit stillen Lasten behaftete Finanzanlagen in Höhe von nominal EUR 717,8 Mio. (Vorjahr EUR 783,4 Mio.) sichern. Die Garantien decken den jeweiligen Nominalbetrag nebst anteiligen Zinsen ab. Die auf diesen Engagements ruhenden stillen Lasten belaufen sich auf EUR 93,6 Mio. (Vorjahr EUR 137,3 Mio.). Die erhaltenen Garantien sichern hiervon EUR 7,9 Mio. (Vorjahr EUR 56,7 Mio.).

Des Weiteren bestehen Patronatserklärungen des Mutterinstituts wie auch der NORD/LB.

## (53) Derivative Finanzinstrumente

Die NORD/LB CFB setzt derivative Finanzinstrumente zur Sicherung im Rahmen der Aktiv-/Passivsteuerung ein.

Derivative Finanzinstrumente auf fremde Währungen werden im Wesentlichen in der Form von Devisentermingeschäften, Währungsswaps und Zins-Währungsswaps abgeschlossen. Zinsderivate sind vor allem Zinsswaps.

Die Nominalwerte stellen das Bruttovolumen aller Käufe und Verkäufe dar. Bei diesem Wert handelt es sich um eine Referenzgröße für die Ermittlung gegenseitig vereinbarter Ausgleichszahlungen, nicht jedoch um bilanzierungsfähige Forderungen oder Verbindlichkeiten.

Der Bestand an derivativen Finanzinstrumenten setzt sich dabei wie folgt zusammen:

In EUR Mio.	Nominal- werte 31.12.2014	Nominal- werte 31.12.2013	Marktwerte positiv 31.12.2014	Marktwerte positiv 31.12.2013	Marktwerte negativ 31.12.2014	Marktwerte negativ 31.12.2013
<b>Zinsrisiken</b>	<b>7.272,2</b>	<b>6.477,9</b>	<b>368,5</b>	<b>240,6</b>	<b>728,0</b>	<b>562,7</b>
Zinsswaps	7.132,2	6.462,5	364,0	240,2	728,0	562,7
Sonstige Zinstermingeschäfte	140,0	15,4	4,5	0,4	0,0	0,0
<b>Währungsrisiken</b>	<b>1.617,0</b>	<b>1.796,6</b>	<b>91,0</b>	<b>103,1</b>	<b>99,5</b>	<b>58,5</b>
Devisentermingeschäfte	13,0	181,4	0,0	1,1	0,0	0,0
Währungsswaps/ Zins-Währungsswaps	1.604,0	1.615,2	91,0	102,0	99,5	58,5
<b>Gesamt</b>	<b>8.889,2</b>	<b>8.274,5</b>	<b>459,5</b>	<b>343,7</b>	<b>827,5</b>	<b>621,2</b>

In der nachstehenden Tabelle sind die Restlaufzeiten der derivativen Finanzinstrumente angegeben.

Nominalwerte in EUR Mio.	Zinsrisiken		Währungsrisiken		Aktien- und sonstige Preisrisiken		Kreditderivate	
	31.12. 2014	31.12. 2013	31.12. 2014	31.12. 2013	31.12. 2014	31.12. 2013	31.12. 2014	31.12. 2013
<b>Restlaufzeiten</b>								
bis 3 Monate	104,0	118,9	26,9	264,4	0,0	0,0	0,0	0,0
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	413,4	166,3	306,1	18,1	0,0	0,0	0,0	0,0
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	2.067,9	2.063,2	269,2	570,7	0,0	0,0	0,0	0,0
mehr als 5 Jahre	4.687,0	4.129,4	1.014,9	943,4	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Gesamt</b>	<b>7.272,2</b>	<b>6.477,9</b>	<b>1.617,0</b>	<b>1.796,6</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>

Als Restlaufzeit wird der Zeitraum zwischen Bilanzstichtag und der vertraglichen Fälligkeit angesehen.

In der nachstehenden Tabelle sind die positiven und negativen Marktwerte der derivativen Geschäfte nach den jeweiligen Kontrahenten aufgegliedert.

In EUR Mio.	Nominal- werte 31.12.2014	Nominal- werte 31.12.2013	Marktwerte positiv 31.12.2014	Marktwerte positiv 31.12.2013	Marktwerte negativ 31.12.2014	Marktwerte negativ 31.12.2013
Banken in der OECD	8.714,2	8.224,1	455,0	343,3	818,2	615,8
Banken außerhalb der OECD	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Öffentliche Stellen in der OECD	35,0	35,0	0,0	0,0	9,3	5,4
Sonstige Kontrahenten (inklusive Börsenkontrakte)	140,0	15,4	4,5	0,4	0,0	0,0
<b>Gesamt</b>	<b>8.889,2</b>	<b>8.274,5</b>	<b>459,5</b>	<b>343,7</b>	<b>827,5</b>	<b>621,2</b>

## (54) Angaben zu ausgewählten Ländern

Die folgende Tabelle zeigt die bilanziellen Werte der Geschäfte bezüglich ausgewählter Länder. Die Angaben zum Staat umfassen dabei auch Regionalregierungen, Kommunen und staatsnahe Unternehmen.

31.12.2014 in EUR Mio.	Financial Instruments Held for Trading	Financial Instruments designated at Fair Value through Profit or Loss	Available for Sale Assets	Loans and Receivables
<b>Portugal</b>				
Sovereign Exposure	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Summe</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>Irland</b>				
Sovereign Exposure	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	0,0	0,0	82,7
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Summe</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>82,7</b>
<b>Italien</b>				
Sovereign Exposure	0,0	0,0	99,7	73,8
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	0,0	0,0	52,0
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Summe</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>99,7</b>	<b>125,8</b>
<b>Ungarn</b>				
Sovereign Exposure	0,0	0,0	0,0	119,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Summe</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>119,0</b>
<b>Spanien</b>				
Sovereign Exposure	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	0,0	0,0	262,6
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Summe</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>262,6</b>



31.12.2013 in EUR Mio.	Financial Instruments Held for Trading	Financial Instruments designated at Fair Value through Profit or Loss	Available for Sale Assets	Loans and Receivables
<b>Portugal</b>				
Sovereign Exposure	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	0,0	15,4	0,0
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Summe</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>15,4</b>	<b>0,0</b>
<b>Irland</b>				
Sovereign Exposure	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	0,0	0,0	81,8
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Summe</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>81,8</b>
<b>Italien</b>				
Sovereign Exposure	0,0	0,0	80,8	64,3
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	0,0	0,0	48,3
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Summe</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>80,8</b>	<b>112,6</b>
<b>Ungarn</b>				
Sovereign Exposure	0,0	0,0	0,0	119,6
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Summe</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>119,6</b>
<b>Spanien</b>				
Sovereign Exposure	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	0,0	0,0	224,7
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Summe</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>224,7</b>

Es existieren keine Exposures in den Ländern Ägypten, Griechenland, Slowenien und Zypern.

Die Bank hat keine Kreditderivate abgeschlossen.

Für die Finanzinstrumente der Kategorie Available for Sale mit Anschaffungskosten in Höhe von insgesamt EUR 86,3 Mio. (Vorjahr EUR 101,2 Mio.) beträgt das im Eigenkapital kumulierte Bewertungsergebnis bezüglich der genannten ausgewählten Länder nach Steuern EUR – 22,0 Mio. (Vorjahr EUR – 21,8 Mio.). Im Berichtsjahr wurden keine Abschreibungen vorgenommen.

Für die Forderungen der Kategorie Loans and Receivables gegenüber den genannten ausgewählten Ländern bestehen Garantien der NORD/LB Luxembourg in Höhe von EUR 319,3 Mio. (Vorjahr EUR 318,6 Mio.) Für Ungarn wurden Garantien

über EUR 100,0 Mio. (Vorjahr EUR 100,0 Mio.), für Irland EUR 61,1 Mio. (Vorjahr EUR 61,0 Mio.), für Italien EUR 33,3 Mio. (Vorjahr EUR 32,6 Mio.) und für Spanien EUR 125,0 Mio. (Vorjahr EUR 125,0 Mio.) von der NORD/LB Luxembourg gegeben. Portfoliowertberichtigungen bestehen in Höhe von EUR 1,7 Mio. (Vorjahr EUR 1,0 Mio.). Der Fair Value dieser Forderungen der Kategorie Loans and Receivables beträgt insgesamt EUR 541,8 Mio. (Vorjahr EUR 447,5 Mio.).

Die Zinssätze bei den oben erfassten Geschäften bewegen sich zwischen 0,33 % und 6,59 %. Die einzelnen Laufzeiten der Geschäfte reichen von 2016-2036, wobei 14 % der Forderungen in den nächsten 36 Monaten fällig werden.

Folgende Tabellen zeigen die Anwendung der Fair Value-Hierarchie der erfolgswirksam und erfolgsneutral zum Fair Value bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen für ausgewählte Länder in den Jahren 2013 und 2014:

31.12.2014 in EUR Mio.	Level 1 (Mark-to- Market)	Level 2 (Mark-to- Matrix)	Level 3 (Mark-to- Model)	Summe
Portugal				
Sovereign Exposure	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Summe</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>

Italien				
Sovereign Exposure	0,0	99,7	0,0	99,7
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Summe</b>	<b>0,0</b>	<b>99,7</b>	<b>0,0</b>	<b>99,7</b>

31.12.2013 in EUR Mio.	Level 1 (Mark-to- Market)	Level 2 (Mark-to- Matrix)	Level 3 (Mark-to- Model)	Summe
Portugal				
Sovereign Exposure	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	15,4	0,0	15,4
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Summe</b>	<b>0,0</b>	<b>15,4</b>	<b>0,0</b>	<b>15,4</b>

Italien				
Sovereign Exposure	0,0	80,8	0,0	80,8
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Summe</b>	<b>0,0</b>	<b>80,8</b>	<b>0,0</b>	<b>80,8</b>

## (55) Forbearance

Als Forborne Exposures gelten alle Forderungen, bei denen die Bank in der Vergangenheit durch Stundung, Restrukturierung oder Verzicht auf Marge versucht hat, den Geschäftsbetrieb sowie den Kapaldienst des Kunden aufrecht zu erhalten, um einen Ausfall oder ein Impairment zu vermeiden.

In der NORD/LB CFB lagen zum Stichtag keine Forborne Exposures vor.

## (56) Grundgeschäfte in effektiven Sicherungsbeziehungen

Finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen, die als Grundgeschäfte Teil einer Sicherungsbeziehung nach IAS 39 sind, werden weiterhin zusammen mit den ungesicherten Geschäften in den jeweiligen Bilanzpositionen ausgewiesen, da die Absicherung Art und Funktion des Grundgeschäftes nicht ändert.

Der Bilanzansatz der sonst zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Finanzinstrumente (Kategorien LaR und OL) wird jedoch um die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführende Fair Value-Änderung korrigiert.

Die Bilanzierung von Finanzinstrumenten der Kategorie AfS erfolgt weiterhin zum Full Fair Value. Nachfolgend werden für Informationszwecke die finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen ausgewiesen, die als gesicherte Grundgeschäfte Teil einer effektiven Micro Fair Value Hedge-Beziehung sind:

	31.12.2014 (EUR Mio.)	31.12.2013 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
<b>Aktiva</b>			
Forderungen an Kreditinstitute	392,9	402,2	-2
Forderungen an Kunden	364,3	335,8	8
Finanzanlagen	2.966,8	2.879,5	3
<b>Gesamt</b>	<b>3.724,0</b>	<b>3.617,5</b>	<b>3</b>
<b>Passiva</b>			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	244,8	292,8	-16
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	991,0	692,4	43
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.122,2	1.762,3	20
Nachrangkapital	0,0	0,0	-
<b>Gesamt</b>	<b>3.358,0</b>	<b>2.747,6</b>	<b>22</b>

## (57) Die NORD/LB CFB als Sicherungsgeber und Sicherungsnehmer

Als Sicherheiten für Verbindlichkeiten wurden von der Bank folgende Vermögenswerte übertragen:

	31.12.2014 (EUR Mio.)	31.12.2013 (EUR Mio.)
Forderungen an Kreditinstitute	483,5	399,5
Forderungen an Kunden	9,1	5,8
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente	0,0	0,0
Finanzanlagen	121,7	0,0
<b>Gesamt</b>	<b>614,3</b>	<b>405,3</b>

Die Sicherheitenstellung in Form von Einlagen bei Kreditinstituten erfolgte zu marktüblichen Zinsen und sichert überwiegend Wertveränderungen derivativer Geschäfte. Die Restlaufzeiten hierzu sind in Note (53) Derivative Finanzinstrumente angegeben.

Für folgende Verbindlichkeiten wurden die oben genannten Vermögenswerte als Sicherheit in Höhe der angegebenen Werte übertragen:

	31.12.2014 (EUR Mio.)	31.12.2013 (EUR Mio.)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	861,9	698,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0,0	0,0
<b>Gesamt</b>	<b>861,9</b>	<b>698,4</b>

Im Berichtsjahr 2014 sowie im Vorjahr wurden keine Sicherheiten gehalten, die auch ohne Zahlungsverzug des Sicherungsgebers veräußert oder weitergereicht werden dürfen.

## (58) Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen

Die Auswirkungen oder potenziellen Auswirkungen von Ansprüchen auf Aufrechnung im Zusammenhang mit finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen können der folgenden Tabelle entnommen werden.

31.12.2014 (EUR Mio.)	Bruttobetrag vor Saldierung	Betrag der bilanziellen Saldierung	Nettobetrag nach Saldierung	Master Netting Arrangements u.ä. ohne bilanzielle Saldierung			Netto- betrag
				davon: Finanz- instrumente	Sicherheiten		
					Wertpapier- Sicherheiten	Barsicherheiten	
Aktiva							
Derivate	455,0	0,0	455,0	–300,5	0,0	–152,8	1,7
Wertpapierleihe und -pensions- geschäfte	0,0	0,0	0,0	–	0,0	–	0,0
Passiva							
Derivate	823,0	0,0	823,0	–300,5	0,0	–492,6	29,8
Wertpapierleihe und -pensions- geschäfte	124,0	0,0	124,0	0,0	–114,3	0,0	9,7

31.12.2013 (EUR Mio.)	Bruttobetrag vor Saldierung	Betrag der bilanziellen Saldierung	Nettobetrag nach Saldierung	Master Netting Arrangements u.ä. ohne bilanzielle Saldierung			Netto- betrag
				davon: Finanz- instrumente	Sicherheiten		
					Wertpapier- Sicherheiten	Barsicherheiten	
Aktiva							
Derivate	336,7	0,0	336,7	−210,7	0,0	−124,4	1,6
Wertpapierleihe und -pensions- geschäfte	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Passiva							
Derivate	616,2	0,0	616,2	−210,7	0,0	−404,6	1,0
Wertpapierleihe und -pensions- geschäfte	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

Das Geschäft mit derivativen Finanzinstrumenten sowie das Wertpapierleihe- und -pensionsgeschäft wird in der Regel auf Basis von bilateral mit dem Kontrahenten geschlossenen Rahmenverträgen durchgeführt. Diese sehen lediglich bedingte Rechte zur Aufrechnung der Forderungen, Verpflichtungen sowie der gestellten und erhaltenen Sicherheiten z. B. bei Vertragsverletzung oder im Insolvenzfall vor. Ein gegenwärtiges Recht zur Aufrechnung gemäß IAS 32.42 besteht folglich nicht.

	31.12.2014 (EUR Mio.)	31.12.2013 (EUR Mio.)
<b>Echte Pensionsgeschäfte als Pensionsnehmer (Reverse-Repas)</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
Forderungen an Kreditinstitute	0,0	0,0
Forderungen an Kunden	0,0	0,0
<b>Echte Pensionsgeschäfte als Pensionsgeber (Repas)</b>	<b>124,0</b>	<b>0,0</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	124,0	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0,0	0,0

	31.12.2014 (EUR Mio.)	31.12.2013 (EUR Mio.)
<b>Verliehene Wertpapiere</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
Verliehene Wertpapiere at Fair Value through Profit or Loss	0,0	0,0
Verliehene Wertpapiere aus Finanzanlagen	0,0	0,0
<b>Entliehene Wertpapiere</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>In Pension gegebene Wertpapiere</b>	<b>121,7</b>	<b>0,0</b>
In Pension gegebene Wertpapiere at Fair Value through Profit or Loss	0,0	0,0
In Pension gegebene Wertpapiere aus Finanzanlagen	121,7	0,0
<b>In Pension genommene Wertpapiere</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>

## (59) Übertragung und Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten

Die in der NORD/LB CFB verbliebenen Risiken und Chancen aus übertragenen finanziellen Vermögenswerten sowie die zugehörigen Verbindlichkeiten sind nachfolgend dargestellt. Es bestehen keine übertragenen finanziellen Vermögenswerte, die nur teilweise in der Bank bilanziert werden. Daneben existieren ebenfalls keine übertragenen Vermögensgegenstände mit Rückgriffsrechten.

	31.12.2014			31.12.2013
In EUR Mio.	Vollständige Erfassung finanzieller Vermögenswerte trotz Übertragung			
	Buchwert der Vermögenswerte	Buchwert der zugehörigen Verbindlichkeiten	Buchwert der Vermögenswerte	Buchwert der zugehörigen Verbindlichkeiten
Forderungen an Kreditinstitute	0,0	0,0	0,0	0,0
Forderungen an Kunden	0,0	0,0	0,0	0,0
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Vermögenswerte	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzanlagen nicht zum Fair Value bilanziert	121,7	124,0	0,0	0,0
Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert	0,0	0,0	0,0	0,0
Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte nicht zum Fair Value bilanziert	0,0	0,0	0,0	0,0
Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte zum Fair Value bilanziert	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Aktiva nicht zum Fair Value bilanziert	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Aktiva zum Fair Value bilanziert	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamt	121,7	124,0	0,0	0,0

Bei den Vermögenswerten handelt es sich um Wertpapiere, die in ein REPO-Geschäft gegeben wurden.

## Sonstige Erläuterungen

### (60) Aufsichtsrechtliche Informationen

Die risikogewichteten Aktivwerte und die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel basieren seit dem Berichtsjahr 2008 auf der Basis von IFRS sowie seit 2014 auf der Basis der CRR. Für die Offenlegungsinformationen gemäß §13 CRR wird ein separater Bericht erstellt, der nach Fertigstellung auf der Homepage der NORD/LB CFB veröffentlicht wird.

#### Risikogewichtete Aktivwerte

Im Rahmen der Risikoermittlung bedient sich die Bank interner Ansätze.

	31.12.2014 (EUR Mio.)	31.12.2013 (EUR Mio.)
Risikoaktiva	932,4	737,1
Gewichtete operationelle Risiken	10,6	13,8
Marktrisikopositionen	35,9	7,9
<b>Gesamt</b>	<b>978,8</b>	<b>758,8</b>

#### Aufsichtsrechtliche Eigenmittel

	31.12.2014 (EUR Mio.)	31.12.2013 (EUR Mio.)
<b>Kernkapital</b>	<b>90,7</b>	<b>97,8</b>
Eingezahltes Kapital	80,0	80,0
Sonstige Rücklagen	17,9	17,8
Übrige Bestandteile	-7,2	0,0
<b>Ergänzungskapital</b>	<b>4,0</b>	<b>29,0</b>
Expected Loss-Überschuss	4,0	0,0
Mandatory Convertible Bond (Ergänzungskapital 1. Ordnung)	0,0	0,0
Nachrangige Schuldverschreibungen (anrechenbarer Teil) (Ergänzungskapital 2. Ordnung)	0,0	29,0
<b>Abzugspositionen vom Kern- und Ergänzungskapital</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>Haftendes Eigenkapital</b>	<b>94,6</b>	<b>126,8</b>
Dritttrangmittel	0,0	0,0
<b>Eigenmittel</b>	<b>94,6</b>	<b>126,8</b>



Die Sicherstellung einer adäquaten Eigenkapitalausstattung in quantitativer und qualitativer Hinsicht, die Erzielung einer angemessenen Eigenkapitalrendite und die dauerhafte Einhaltung der aufsichtsrechtlich vorgegebenen Mindestkapitalquoten ist Ziel des Eigenkapitalmanagements. Maßgebliche Kapitalgrößen für das Eigenkapitalmanagement bilden

- das bilanzielle Eigenkapital,
- das aufsichtsrechtliche Kernkapital und
- die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel.

Für die aufsichtsrechtlichen Kapitalgrößen sind Ziel-Kapitalquoten festgelegt, bei denen der Zähler die jeweilige Kapitalgröße bildet und der Nenner jeweils aus den risikogewichteten Aktivwerten gemäß den Regelungen der CRR besteht.

Zum jeweiligen Jahresende wies die Bank folgende Quoten aus:

	31.12.2014	31.12.2013
Gesamtkoeffizient	9,67 %	16,71 %
Kernkapitalquote	9,26 %	12,89 %

Die deutliche Verringerung der Kapitalquoten beruht zum einen auf der vorzeitigen Rückgabe eines Nachrangdarlehens in Höhe von nominal USD 40 Mio. Außerdem werden seit dem 1. Januar 2014 aufgrund der neu geltenden CRR-Regelungen im Gegensatz zum Vorjahr Abzüge vom Kernkapital für die Prudent Valuation (EUR 1,7 Mio.) und die negative Neubewertungsrücklage (EUR 5,5 Mio.) vorgenommen. Dadurch sanken die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel der NORD/LB CFB im Vergleich zum 31. Dezember 2013 um ca. EUR 32,2 Mio., was einen Rückgang von 25 % bedeutet.

Auf der anderen Seite sind die Belastungen aus Adress- und Marktpreisrisiken um EUR 220 Mio. von EUR 758,8 Mio. auf EUR 978,8 Mio. gestiegen, was zusätzlich zu einer deutlichen Verringerung der Quoten beitrug.

Die Ist-Entwicklung der aufgeführten Kapitalgrößen und zugehörigen Kapitalquoten wird regelmäßig ermittelt sowie an das Management und die Aufsichtsorgane der Bank berichtet. Ebenso erfolgen bei Bedarf Plan- und Prognoserechnungen bezüglich dieser Kapitalgrößen und Kapitalquoten. Lassen diese eine Gefährdung der festgelegten Ziel-Kapitalquoten erkennen, erfolgen alternativ oder kumulativ Anpassungsmaßnahmen bezüglich der risikogewichteten Aktivwerte, oder in Abstimmung mit dem Mutterinstitut auf einzelne Kapitalgrößen gerichtete Beschaffungsmaßnahmen.

#### Mindest-Kapitalquoten

Die Bank hat in den Jahren 2013 und 2014 jederzeit die aufsichtsrechtlichen Mindest-Kapitalquoten eingehalten.

Die risikogewichteten Aktiva aus Adressrisiken (als wesentlicher Risikotreiber) erhöhte sich dabei um ca. EUR 195 Mio.

Im Jahr 2014 hat die Bank die geltenden aufsichtsrechtlichen Vorschriften zum Eigenkapital und zur Liquidität stets erfüllt.

Auf Antrag der Bank hat die Aufsichtsbehörde CSSF die Bank von der Einhaltung der Großrisikogrenze gegenüber Unternehmen des NORD/LB Konzerns gemäß Artikel 20 Konzerninterne Ausnahmen der Verordnung 14/01 befreit. Gegenüber Konzerngesellschaften bestehen nach aufsichtsrechtlicher Methodik zum Abschlussstichtag Kreditrisiken in Höhe von EUR 3.099,9 Mio. (Vorjahr EUR 2.622,9 Mio.).

## (61) Fremdwährungsvolumen

Zum 31. Dezember 2014 bestanden folgende Vermögenswerte und Verpflichtungen in fremder Währung:

In EUR Mio.	USD	JPY	CHF	Sonstige	Summe
<b>Aktiva</b>					
Barreserve	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Forderungen an Kreditinstitute	6,7	0,0	0,0	3,4	10,1
Forderungen an Kunden	0,0	0,0	0,0	47,4	47,4
Risikovorsorge	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	–5,9	0,0	37,4	0,0	31,6
Positive Fair Values aus Hedge Accounting	25,6	195,3	74,9	281,4	577,2
Finanzanlagen	1.670,1	161,7	127,2	184,3	2.143,2
Sonstige Aktiva	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Gesamt</b>	<b>1.696,4</b>	<b>357,0</b>	<b>239,6</b>	<b>516,5</b>	<b>2.809,5</b>
<b>Passiva</b>					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	250,4	0,0	0,0	16,9	267,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Verbriefte Verbindlichkeiten	328,5	274,5	230,4	289,6	1.123,1
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	29,9	0,0	0,0	0,0	29,9
Negative Fair Values aus Hedge Accounting	1.115,4	88,1	11,3	223,7	1.438,6
Sonstige Passiva	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Nachrangkapital	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Gesamt</b>	<b>1.724,2</b>	<b>362,7</b>	<b>241,8</b>	<b>530,2</b>	<b>2.858,9</b>

## (62) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

	31.12.2014 (EUR Mio.)	31.12.2013 (EUR Mio.)
<b>Eventualverbindlichkeiten</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	0,0	0,0
<b>Unwiderrufliche Kreditzusagen</b>	<b>338,6</b>	<b>205,8</b>
<b>Gesamt</b>	<b>338,6</b>	<b>205,8</b>

Angaben zur Schätzung der finanziellen Auswirkungen, der Unsicherheit hinsichtlich des Betrages oder des Zeitpunktes von Vermögensabflüssen sowie Angaben zur Möglichkeit von Ausgleichszahlungen erfolgen aus Gründen der Praktikabilität nicht.

Die unwiderruflichen Kreditzusagen beinhalten noch nicht ausgezahlte Kredite in Höhe von EUR 338,6 Mio. (Vorjahr EUR 205,8 Mio.).

## (63) Nachrangige Vermögenswerte

	31.12.2014 (EUR Mio.)	31.12.2013 (EUR Mio.)
Forderungen an Kreditinstitute	45,0	45,0
Forderungen an Kunden	0,0	0,0
Zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente	0,0	0,0
Finanzanlagen	0,0	0,0
<b>Gesamt</b>	<b>45,0</b>	<b>45,0</b>

Als nachrangig sind Vermögenswerte anzusehen, wenn sie als Forderungen im Fall der Liquidation oder der Insolvenz des Schuldners erst nach den Forderungen der anderen Gläubiger erfüllt werden.

Die Bank hält zwei nachrangige Emissionen österreichischer Kreditinstitute im Eigenbestand, die eine Gewährträgerhaftung von österreichischen Bundesländern nach altem Recht aufweisen.

## (64) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Durch den starken Wertanstieg des Schweizer Franken (CHF) gegenüber dem Euro (EUR) im Januar 2015 ergeben sich keine wesentlichen finanziellen Auswirkungen für die Bank.

Außer den dargestellten Veränderungen bezüglich der Verschmelzung im Geschäftsjahr 2015 lagen keine wesentlichen Ereignisse zwischen dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 und der Aufstellung des vorliegenden Abschlusses am 27. Februar 2015 durch den Vorstand vor.

## (65) Anzahl der Arbeitnehmer

Die Bank hat zum 1. Januar 2012 beziehungsweise zum 1. April 2012 die Mitarbeiter der Bank vollständig in die NORD/LB Luxembourg ausgegliedert.

## (66) Honorar des Abschlussprüfers

	2014 (TEUR)	2013 (TEUR)
Honorare des Abschlussprüfers für:		
Abschlussprüfung	97	93
Andere Bestätigungsleistungen	81	78
Steuerberatung	0	0
Sonstige Leistungen	0	0

Es wurden keine weiteren Honorare als die in der Tabelle aufgeführten an den Abschlussprüfer gezahlt. Die Beträge verstehen sich ohne gesetzliche Umsatzsteuer. Der Steuerberatungsaufwand wurde von der Organträgerin (NORD/LB Luxembourg) übernommen.

## (67) Einlagensicherung

Die Bank ist Mitglied des „Verbandes zur Einlagensicherung, Luxemburg“ (abgekürzt AGDL). Geschäftszweck der AGDL war ursprünglich lediglich die Einrichtung eines Systems zur gegenseitigen Sicherung von Kundeneinlagen der Mitgliedsinstitute der AGDL.

Seit dem Jahr 2001 schützt die AGDL zusätzlich auch in Depots gehaltene Vermögenswerte von Kunden. Somit sind sowohl Einlagen als auch Depotwerte jeweils bis zu einem Betrag von EUR 100.000 beziehungsweise EUR 20.000 gesichert. Bei Eintritt eines Sicherungsfalles ist für jedes Mitglied der AGDL die jährliche Zahlungsverpflichtung auf 5 % der Eigenmittel begrenzt.

Da die Bank keine Einlagen von natürlichen Personen und kleinen Kapitalgesellschaften entgegen nimmt, besteht keine Verpflichtung im Schadenfall.

## Informationen zum Deckungsstock

### (68) Geographische Verteilung

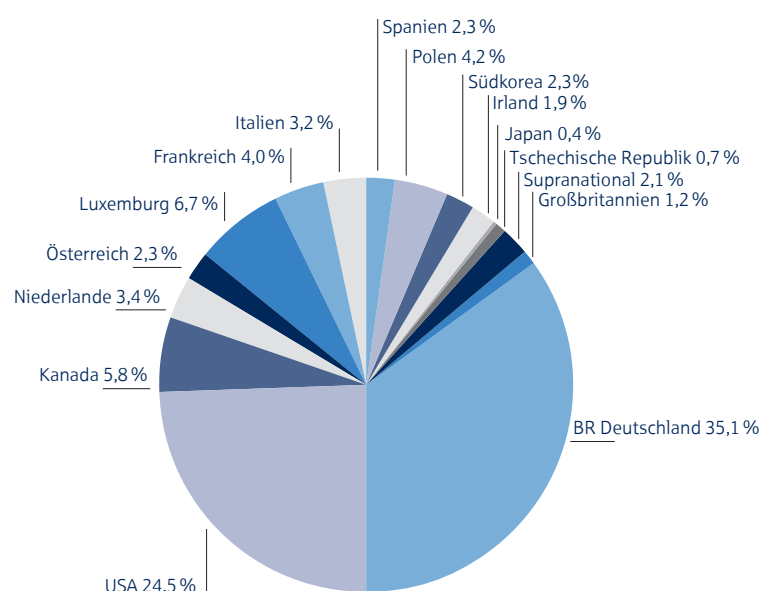
Die Luxemburger Pfandbriefgesetzgebung erlaubt grundsätzlich die Indekungnahme von Forderungen aus Ländern, die der OECD, der Europäischen Union, der EWR oder Ländern mit (sehr) gutem Rating von zugelassenen Ratingagenturen angehören.

Die Bank hat keine Risikopositionen in Estland, Lettland, Litauen, Griechenland, Island, Mexiko und der Türkei. Aufgrund der derzeit wirtschaftlich besonders schwierigen

Situation plant die Bank in diesen Ländern auch weiterhin keine Neuengagements.

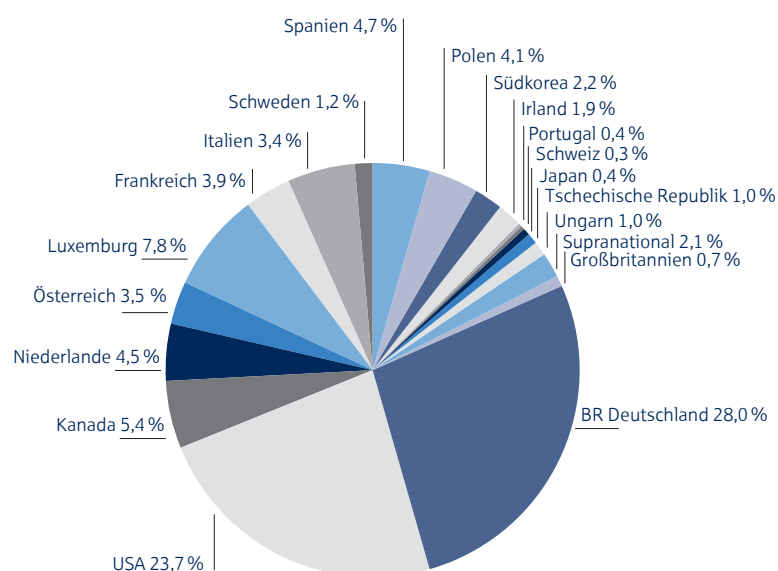
Darüber hinaus tätigt die Bank bis auf weiteres kein Geschäft in Osteuropa, Irland und den USA. Eine Fortführung von Investitionen in diesen Ländern wird von der weiteren Entwicklung der wirtschaftlichen Lage in den einzelnen Volkswirtschaften abhängig sein. Geographisch ist der Deckungsstock der NORD/LB CFB über 15 (Vorjahr 20) verschiedene OECD-Staaten und zwei internationale Organisationen diversifiziert:

Zum Stichtag 31. Dezember 2014



Region	in %
Europa	67,0
Nordamerika	30,3
Asien	2,7
Ozeanien	0,0

Zum Stichtag 31. Dezember 2013

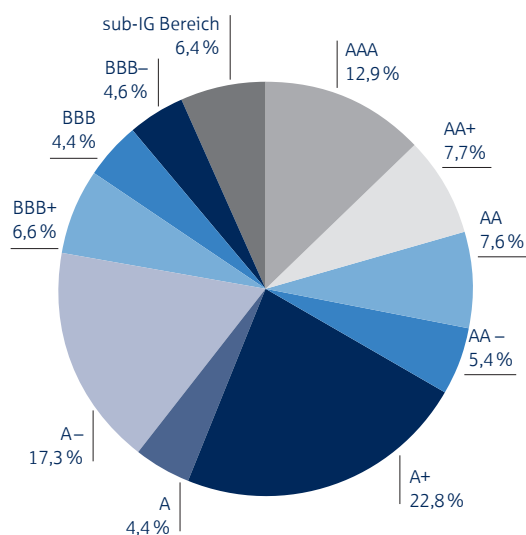


Region	in %
Europa	68,3
Nordamerika	29,2
Asien	2,5
Ozeanien	0,0

## (69) Bonitätsstruktur

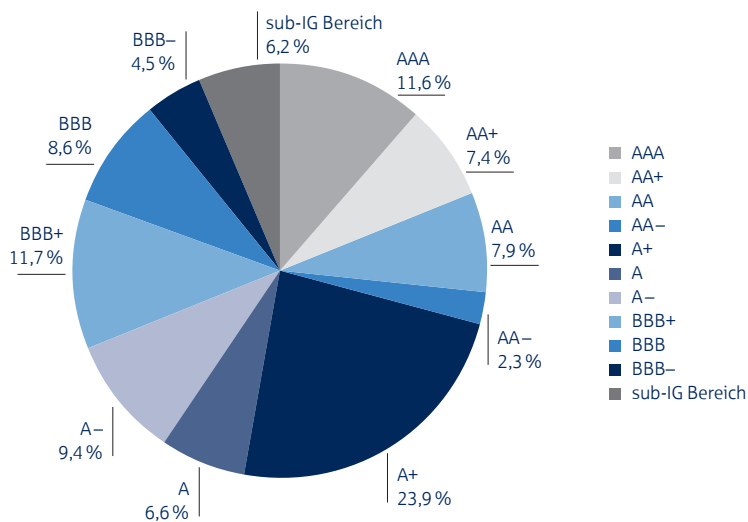
Die Bonitätsstruktur des Deckungsstocks stellt sich wie folgt dar:

Zum Stichtag 31. Dezember 2014



Rating	in %	in %	in %
AAA	12,9		
AA	20,7		33,6
A	44,4	78,0	
BBB	15,6		
sub-IG Bereich	6,4		

Zum Stichtag 31. Dezember 2013



Rating	in %	in %	in %
AAA	11,6		
AA	17,6		29,2
A	39,9	69,1	
BBB	24,8		
sub-IG Bereich	6,2		

## (70) Deckungsrelation

In der Deckungsrechnung stellen sich die Deckungsrelationen wie folgt dar:

Deckungsrechnung	Deckungsbestand (EUR Mio.)			Emissionen *) (EUR Mio.)	Unter- (-)/Überdeckung (+) (EUR Mio.)	
	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013
Gesamt	4.048,0	4.108,0	3.193,5	3.183,0	854,5	925,0

\*) Nominalbetrag der sich im Umlauf befindlichen gedeckten Emissionen inklusive Eigenbestand.

## Nahestehende Unternehmen und Personen

### (71) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen (Related Parties)

Als nahe stehende juristische Personen wurde die Aktionärin NORD/LB Luxembourg qualifiziert. Darüber hinaus gelten die NORD/LB (Muttergesellschaft der NORD/LB Luxembourg) sowie Unternehmen gemäß IAS 24.9 (b) als Related Parties.

Natürliche Personen, die gemäß IAS 24 als nahe stehend betrachtet werden, sind die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates der NORD/LB CFB sowie deren nahe Familienangehörige.

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit werden Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen. Diese Geschäfte unterliegen der in der Bank angewendeten Marktgerechtigkeitsüberwachung. Im Geschäftsjahr 2014 wurde das bestehende Nachrangdarlehen vollständig an die NORD/LB Luxembourg zurückgezahlt sowie ein gegenläufiges Schuldscheindarlehen an die NORD/LB Luxembourg zurückgegeben. Beide Geschäfte wurden zum Nominalpreis abgerechnet. Bei einer Rückzahlung zu marktgerechten Konditionen wäre für die NORD/LB CFB in Summe ein Ertrag in Höhe von TEUR 2.639 angefallen, für die NORD/LB Luxembourg ein entsprechender Aufwand. Für vom Anteilseigner erhaltene Avale wurden für ein Teilportfolio (Nominalvolumen EUR 138,5 Mio., Vorjahr EUR 1.305,8 Mio.) im Berichtsjahr keine Avalprovisionen in Rechnung gestellt. Bei marktüblicher Konditionsgestaltung hätte die Avalprovision zwischen 0,03 % p. a. und 0,34375 % p. a. (Vorjahr 0,03 % p. a. und 0,788 % p. a.) gelegen.

Der Umfang der Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen in den Jahren 2014 und 2013 kann den folgenden Aufstellungen entnommen werden. Veränderungen im Kreis der nahestehenden Unternehmen und Personen führen im Bedarfsfall zur Anpassung von Vorjahreswerten:

Zum 31. Dezember 2014:

In TEUR	Anteilseigner	Personen in Schlüssel-funktionen	Sonstige Related Parties
Ausstehende Forderungen			
an Kreditinstitute	1.164.317	0	33.900
an Kunden	0	0	0
Aktive Handels- und Hedgederivate	178.496		246.547
Sonstige Aktiva	0	0	5
<b>Summe Aktiva</b>	<b>1.342.812</b>	<b>0</b>	<b>280.451</b>
Ausstehende Verbindlichkeiten			
gegenüber Kreditinstituten	2.035.220	0	322.250
gegenüber Kunden	0	0	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	636.117	0	453.115
Passive Handels- und Hedgederivate	102.474	0	231.371
Sonstige Passiva	7.658	0	303
<b>Summe Passiva</b>	<b>2.781.469</b>	<b>0</b>	<b>1.007.037</b>

In TEUR	Anteilseigner	Personen in Schlüssel-funktionen	Sonstige Related Parties
Gewährte Garantien / Bürgschaften	0	0	0
Zinsaufwendungen	-109.611	0	-53.232
Zinserträge	110.817	0	47.761
Provisionsaufwendungen	-2.648	0	-2.087
Provisionserträge	0	0	0
Übrige Aufwendungen und Erträge	-24.807	-31	24.379
<b>Summe Ergebnisbeiträge</b>	<b>-26.248</b>	<b>-31</b>	<b>16.820</b>

Für die im Rahmen der Dienstleistungsverträge erbrachten Leistungen hinsichtlich Personal, Gebäudenutzung und weiterer Sachkosten hat die Bank insgesamt TEUR 5.180 (Vorjahr TEUR 5.723) an die NORD/LB Luxembourg und die NORD/LB überwiesen.

Zum 31. Dezember 2013:

In TEUR	Anteilseigner	Personen in Schlüssel-funktionen	Sonstige Related Parties
Ausstehende Forderungen			
an Kreditinstitute	1.095.275	0	23.003
an Kunden	0	0	0
Aktive Handels- und Hedgederivate	172.425		129.025
Sonstige Aktiva	0	0	0
<b>Summe Aktiva</b>	<b>1.267.701</b>	<b>0</b>	<b>152.028</b>
Ausstehende Verbindlichkeiten			
gegenüber Kreditinstituten	2.428.262	0	265.654
gegenüber Kunden	0	0	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	626.177	0	56.133
Passive Handels- und Hedgederivate	89.805	0	127.106
Sonstige Passiva	34.144	0	491
<b>Summe Passiva</b>	<b>3.178.387</b>	<b>0</b>	<b>449.384</b>
Gewährte Garantien / Bürgschaften	0	0	0
Zinsaufwendungen	-119.703	0	-49.837
Zinserträge	113.217	0	42.514
Provisionsaufwendungen	0	0	-1.250
Provisionserträge	0	0	0
Übrige Aufwendungen und Erträge	-68.185	-31	17.616
<b>Summe Ergebnisbeiträge</b>	<b>-74.671</b>	<b>-31</b>	<b>9.043</b>

Die gesamten Bezüge und Kredite der Organe nach handelsrechtlichen Vorschriften sind in Note (73) Aufwendungen für Organe und Organkredite dargestellt.



## (72) Organmitglieder und Verzeichnis der Mandate

### Mitglieder des Vorstandes

- Christian Veit, Luxemburg (Vorsitzender)
- Thorsten Schmidt, Irrel (Stellvertretender Vorsitzender)

### Aufsichtsrat

- Dr. Gunter Dunkel, Vorsitzender des Vorstandes der Norddeutschen Landesbank Girozentrale, Hannover (Vorsitzender)
- Ulrike Brouzi, Mitglied des Vorstandes der Norddeutschen Landesbank Girozentrale, Hannover
- Thomas S. Bürkle, Mitglied des Vorstandes der Norddeutschen Landesbank Girozentrale, Hannover (ab 01. März 2014)
- Walter Kleine, Vorsitzender des Vorstandes der Sparkasse Hannover, Hannover
- Dr. Johannes-Jörg Riegler, Stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes der Norddeutschen Landesbank Girozentrale, Hannover (bis 28. Februar 2014)
- Christoph Schulz, Mitglied des Vorstandes der Norddeutschen Landesbank Girozentrale, Hannover

### Mandate

Während des Geschäftsjahres wurden von den Vorstandsmitgliedern der NORD/LB CFB folgende Mandate wahrgenommen:

#### Christian Veit

- Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg, Stellvertretender Vorstandsvorsitzender
- L'Institut de Formation Bancaire (IFBL), Luxemburg, Mitglied des Verwaltungsrates
- Skandifinanz AG, Zürich, Mitglied des Verwaltungsrates

#### Thorsten Schmidt

- Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg, Mitglied des Vorstandes
- NORD/LB G-MTN S.A., Luxemburg, Vorsitzender des Verwaltungsrates

## (73) Aufwendungen für Organe und Organkredite

	2014 (in TEUR)	2013 (in TEUR)
Bezüge der aktiven Organmitglieder	31	31
erweiterte Geschäftsleitung *	0	0
Aufsichtsrat	31	31
Bezüge früherer Organmitglieder und deren Hinterbliebener	0	0
Pensionsverpflichtungen	0	0
Vorschüsse, Kredite und Haftungsverhältnisse	0	0

\* betrifft Vorstand und leitende Angestellte



## Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass der Jahresabschluss gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Bank so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Bank beschrieben sind.

Luxemburg, den 27. Februar 2015  
NORD/LB Covered Finance Bank S.A.

Christian Veit  
Vorsitzender des Vorstandes  
NORD/LB Covered Finance Bank S.A.

Thorsten Schmidt  
Stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes  
NORD/LB Covered Finance Bank S.A.





## Bericht des Réviseur d'Entreprises agréé

An die Aktionäre der  
NORD/LB Covered Finance Bank S.A.  
7, rue Lou Hemmer  
L-1748 Luxembourg-Findel

### Bericht zum Jahresabschluss

Entsprechend dem uns vom Vorstand der NORD/LB Covered Finance Bank S.A. erteilten Auftrag vom 27. Juni 2014 haben wir den beigefügten Jahresabschluss der NORD/LB Covered Finance Bank S.A. geprüft, der aus der Bilanz zum 31. Dezember 2014, der Gewinn- und Verlustrechnung, der Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Kapitalflussrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014 sowie aus einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden und anderen erläuternden Informationen besteht.

### Verantwortung des Vorstands für den Jahresabschluss

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und für die internen Kontrollen, die er als notwendig erachtet, um die Aufstellung des Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben ist, unabhängig davon, ob diese aus Unrichtigkeiten oder Verstößen resultieren.

### Verantwortung des Réviseur d'Entreprises agréé

In unserer Verantwortung liegt es, auf der Grundlage unserer Abschlussprüfung über diesen Jahresabschluss ein Prüfungsurteil zu erteilen. Wir führten unsere Abschlussprüfung nach den für Luxemburg von der Commission de Surveillance du Secteur Financier angenommenen internationalen Prüfungsstandards (International Standards on Auditing) durch. Diese Standards verlangen, dass wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einhalten und die Prüfung dahingehend planen und durchführen, dass mit hinreichender Sicherheit erkannt werden kann, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben ist.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zum Erhalt von Prüfungsnachweisen für die im Jahresabschluss enthaltenen Wertansätze und Informationen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen obliegt der Beurteilung des Réviseur d'Entreprises agréé ebenso wie die Bewertung des Risikos, dass der Jahresabschluss wesentliche unzutreffende Angaben aufgrund von Unrichtigkeiten oder Verstößen enthält. Im Rahmen dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Réviseur d'Entreprises agréé das für die Aufstellung und die sachgerechte Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses eingerichtete interne Kontrollsystem, um die unter diesen Umständen angemessenen Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch, um eine Beurteilung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben.

Eine Abschlussprüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und -methoden und der Vertretbarkeit der vom Vorstand ermittelten geschätzten Werte in der Rechnungslegung sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

**Prüfungsurteil**

Nach unserer Beurteilung vermittelt der Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der NORD/LB Covered Finance Bank S.A. zum 31. Dezember 2014 sowie der Ertragslage und der Zahlungsflüsse für den Zeitraum vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014.

**Hervorhebung eines Sachverhaltes**

Ohne unser Prüfungsurteil einzuschränken, weisen wir auf die Ausführungen im Abschnitt (52) „Fair Value von Finanzinstrumenten“ des Anhangs hin. Dort wird aufgeführt, dass im Finanzanlagebestand Finanzinstrumente mit einem Buchwert in Höhe von EUR 3.506 Mio (im Vorjahr: EUR 3.173 Mio) enthalten sind, deren beizulegender Zeitwert EUR 3.256 Mio (im Vorjahr: EUR 2.843 Mio) beträgt. Die Bank hat Garantien erhalten, die mit stillen Lasten behaftete Finanzinstrumente in Teilen sichern.

**Bericht über weitere gesetzliche und aufsichtsrechtliche Verpflichtungen**

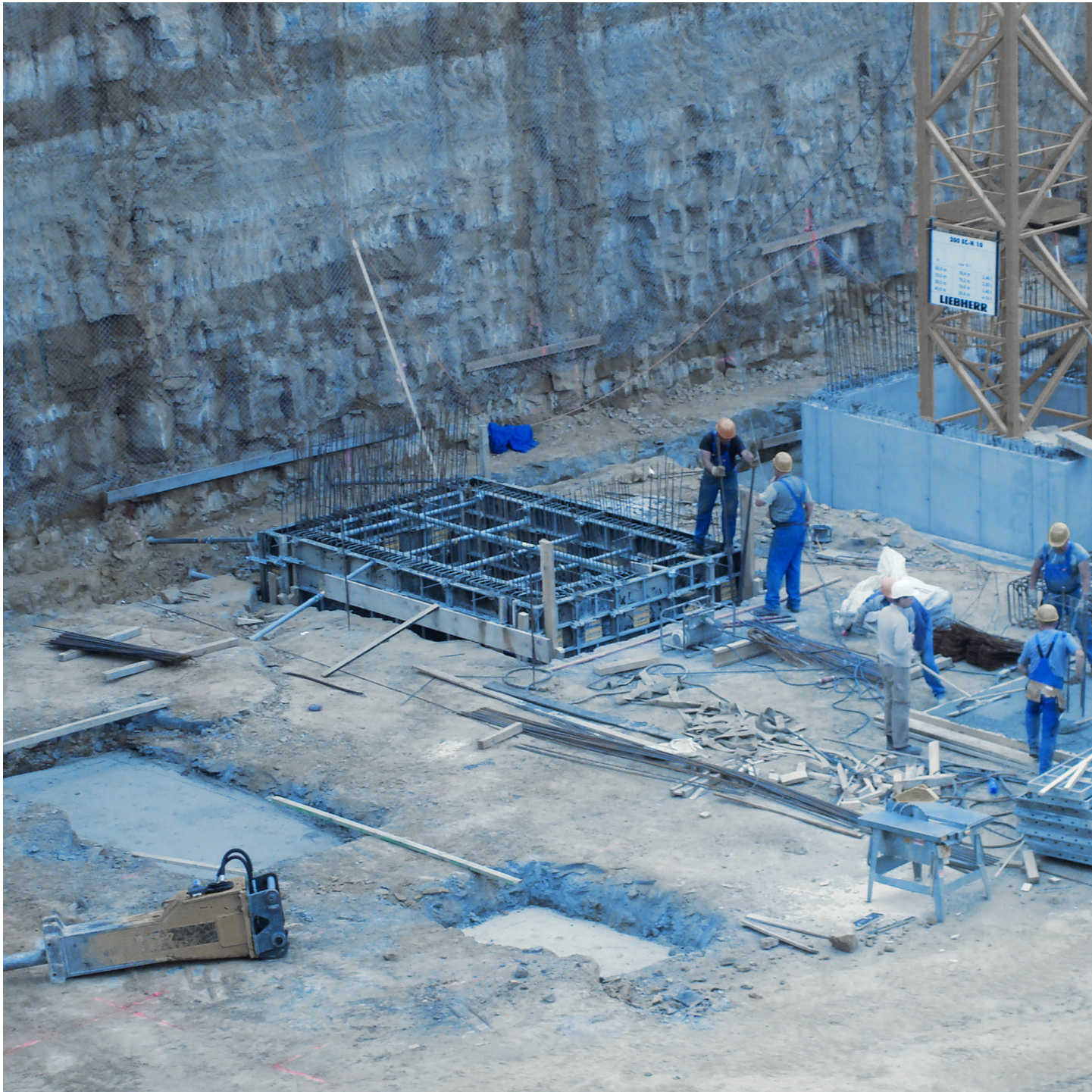
Der Lagebericht, welcher in der Verantwortung des Vorstands liegt, steht im Einklang mit dem Jahresabschluss.

Luxemburg, 27. Februar 2015

KPMG Luxembourg  
Société coopérative  
Cabinet de révision agréé

H. Thönes      T. Feld





## Bericht des Aufsichtsrates

Der Vorstand der Bank unterrichtete den Aufsichtsrat im Berichtsjahr regelmäßig über die geschäftliche Entwicklung und über die Lage der Bank. Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr 2014 insgesamt vier Mal getagt.

Den Abschluss der NORD/LB CFB für das Berichtsjahr 2014 hat die KPMG Luxembourg, Société coopérative, Luxembourg, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Ergänzend nahm der Wirtschaftsprüfer an der Jahresabschlusssitzung des Aufsichtsrates am 13. März 2015 teil und berichtete über die Ergebnisse der Jahresabschlussprüfung.

Der Aufsichtsrat und der Präsidialausschuss haben über die ihnen vorgelegten Geschäftsvorfälle und sonstigen Angelegenheiten, die nach der Satzung und den in deren Rahmen erlassenen Regelungen der Entscheidung dieser Gremien bedürfen, Beschluss gefasst. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat sich ausführlich mit der Geschäfts- und Risikostrategie der Bank auseinandergesetzt. Grundsatzfragen der Geschäftspolitik und des betrieblichen Bereichs wurden in mehreren Sitzungen eingehend erörtert. Dies umfasste unter anderem die umfassende Beschäftigung mit der strategischen Neuausrichtung und der für 2015 vorgesehenen Verschmelzung der beiden Institute Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A. und NORD/LB Covered Finance Bank S.A.

Der Aufsichtsrat hat dem Ergebnis der Prüfung der Abschlussprüfer zugestimmt und nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keine Einwendungen erhoben.

In seiner Sitzung am 13. März 2015 billigte der Aufsichtsrat den Lagebericht sowie den Abschluss zum 31. Dezember 2014, der damit genehmigt ist.

Der Aufsichtsrat schlägt der Generalversammlung vor, dem Vorstand Entlastung zu erteilen und das Ergebnis des Berichtsjahres 2014 in den Gewinnvortrag einzustellen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand der Bank für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und spricht ihm sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bank seine Anerkennung für die im Jahr 2014 geleistete Arbeit aus.

Luxemburg  
im März 2015

Dr. Gunter Dunkel  
Vorsitzender des Vorstandes  
NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale



**Adresse**

NORD/LB Covered Finance Bank S.A.  
7, rue Lou Hemmer  
L-1748 Luxembourg-Findel  
R.C.S. Luxembourg B 116546

**Postanschrift**

Postfach 121  
L-2011 Luxembourg

**Telefon**

Zentrale +352 452211-1

Telefax	+352 452211-319	Zentrale
	+352 452211-321	Settlements – Money Market and Foreign Exchange
	+352 452211-363	Settlements – Securities
	+352 452211-251	Kreditmanagement

**S.W.I.F.T.**

NOLALULL

**Aufsicht**

Commission de Surveillance du Secteur Financier

**Internet**

[www.nordlbcfb.lu](http://www.nordlbcfb.lu)